

Geschäftsbericht 2012
Deutsches Komitee für UNICEF



Gemeinsam für Kinder

arbeiten Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Partner, Botschafter und Freunde von UNICEF weltweit zusammen. Unter diesem Leitsatz will UNICEF die Kinderrechte für jedes Kind auf der Erde verwirklichen. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen versorgt jedes zweite Kind weltweit mit Impfstoffen, baut Brunnen und stellt Schulmaterial für Millionen Kinder bereit. Gleichzeitig setzt sich UNICEF politisch ein, um die Lebenssituation der Kinder nachhaltig zu verbessern – auch in Deutschland. 8.000 ehrenamtliche Mitarbeiter geben der UNICEF-Arbeit für Kinder in ihrer Stadt ein Gesicht.



Der wenige Tage alte Mohamed

aus Sierra Leone ist gesund zur Welt gekommen – in einer Gesundheitsstation, die von UNICEF ausgestattet wurde. Seine Mutter Mamie wünscht sich für ihren Sohn, dass er später selbst Arzt wird und Familien hilft.

© UNICEF DT/2012/Julia Zimmermann

Inhalt

UNICEF 2012

Vorwort	4
Bericht des Vorstands	5
Das UNICEF-Jahr 2012	8

UNICEF-Programme international

Die Programmarbeit von UNICEF	10
■ UNICEF-Nothilfe weltweit	12
■ So leistet UNICEF Nothilfe – Beispiel Syrien	14
■ Überleben und Entwicklung	16
■ Grundbildung	18
■ HIV/Aids und Kinder	20
■ Kinderschutz	22
Mit deutschen Spenden geförderte UNICEF-Programme	24
Interview „Schulhefte, Stifte, SMS-Kommunikation“	26
Weltkarte zu Mangelernährung	28

UNICEF in Deutschland

Kinderrechte verwirklichen	30
Ehrenamtliche für UNICEF	32
UNICEF-Arbeitsgruppen in Deutschland	34
Spendenwerbung bei UNICEF	36
Danke!	37



© UNICEF/Vietnam/2013/Dominic Blewett

Die neunjährige Uyen

aus Vietnam wurde mit einer schweren geistigen Behinderung geboren. UNICEF ermöglicht ihr, ein Zentrum zu besuchen. Uyen kann heute schon einige Buchstaben schreiben und einfache Sätze sagen.



© UNICEF UK/Philippines 2010/Sharon Lovell

Die 13-jährige Marie

von den Philippinen lebt mit ihrer Familie auf der Straße. Bei den Sozialarbeitern Conny und Butch, die UNICEF geschult hat, lernt sie Lesen und Schreiben. Die beiden helfen auch bei der Suche nach einer Ausbildung.

Finanzen		Organisation		Ausblick	
Jahresbericht 2012	38	Struktur Deutschland	48	Schwerpunkte 2013 und Strategie	52
Bilanz zum 31.12.2012	40	Struktur international	49	Risikomanagement und Risikobericht 2012	56
Gewinn- und Verlustrechnung	42	Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF	50	Nachhaltigkeitsbericht	57
Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2012	43	Stifter für UNICEF	51	Kontrollmechanismen bei UNICEF	58
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47	Stiftung United Internet for UNICEF	51	Impressum	58
		Netzwerkarbeit	51		

Liebe Leserinnen und Leser



UNICEF-Geschäftsführer Christian Schneider, UNICEF-Vorsitzender Dr. Jürgen Heraeus

„Die UNICEF-Unterstützer
können stolz sein – vielen
Dank für Ihre Hilfe!“

„Ich möchte in einer Welt leben, in der Menschen sich ihres Handelns bewusst sind und Verantwortung übernehmen... Wenn niemand den ersten Schritt macht, kann auch kein zweiter folgen“, schreibt die 16-jährige Kim Ly aus Köln, die sich als UNICEF-JuniorBotschafterin für die Kinderrechte einsetzt. Seit der Gründung des Deutschen Komitees für UNICEF haben Millionen Bundesbürger einen solchen Schritt getan. Gemeinsam mit UNICEF sind sie für eine bessere Welt für Kinder eingetreten – durch ehrenamtliches Engagement, mit Ideen und durch Spenden. Die UNICEF-Unterstützer können stolz sein! Maßgeblich durch ihre Hilfe haben in den vergangenen Jahren Millionen Kinder im südlichen Afrika eine bessere Schulbildung erhalten. Unsere Spender haben Aufklärungsprogramme ermöglicht, durch die Tausende Dörfer in Senegal die Genitalverstümmelung von

Mädchen abgeschafft haben. Und sie sorgen dafür, dass Kindern in Krisengebieten wie jetzt in Syrien geholfen werden kann.

Ganz entscheidend für diese wirksame Hilfe ist die Kontinuität, für die die über 175.000 UNICEF-Paten stehen. Durch ihre regelmäßige Spende bewirken sie langfristige Verbesserungen. Und sie ermöglichen Hilfe für die Kinder, die nicht im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen. Weltweit können wir so in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche Fortschritte messen – zum Beispiel im Kampf gegen die Kindersterblichkeit. Doch bis heute sind die Überlebens- und Entwicklungschancen der Kinder sehr ungleich verteilt. Kinder aus den ärmsten Familien sind zum Beispiel sehr viel häufiger in ihrer Entwicklung geschädigt, weil sie nicht genug gute Nahrung bekommen. Oft müssen sie verschmutztes Wasser trinken, müssen arbeiten statt zur Schule zu gehen. Wir machen uns auch viel zu wenig klar, wie sehr Kinder in Entwicklungs- und Schwellenländern bereits heute von den Folgen des Klimawandels betroffen sind – von Überschwemmungen, Dürren und Stürmen.

UNICEF ist für alle Kinder da. Überall auf der Welt. Und kein Weg ist zu weit, um ihre Situation zu verbessern. Jetzt kommt es darauf an, gerade die benachteiligten Kinder in entlegenen Regionen zu erreichen. Dabei geht es nicht mehr allein um Brunnen, Moskitonetze, Impfstoffe, Hefte und Stifte. Genauso wichtig sind notwendige Strukturen: funktionierende Gesundheitseinrichtungen, ein effektives Schulmanagement, Informationssysteme zur Geburtenregistrierung oder wirksame Schutzgesetze. Auch neue Technologien wie SMS werden für die Kinder in den Programmländern nutzbar gemacht.

Die Welt und mit ihr die Arbeit von UNICEF hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ständig gewandelt. Aber eines ist gleich geblieben: unser Einsatz für das Recht eines jeden Kindes auf eine gute Kindheit. In diesem Geschäftsbericht zeigen wir Ihnen, wie UNICEF die uns anvertrauten Mittel für dieses Ziel einsetzt. Wir geben dabei auch einen umfassenden Überblick über unsere Strukturen und Finanzen. Sie sind die Grundlage für nachhaltige Hilfe.

Wir danken allen UNICEF-Ehrenamtlichen, all den Spendern kleiner und großer Beträge, unseren Freunden und Partnern für ihr Vertrauen und ihre großartige Unterstützung. Gemeinsam können wir viel für die Kinder bewirken!

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Christian Schneider
Geschäftsführer

Bericht des Vorstands



Tschad, Ort Goz Beida: In einem Ernährungszentrum kommt ein Mädchen wieder zu Kräften

© UNICEF Tschad/Patricia Esteve

**Wir wollen das Thema
Kinderrechte in die Mitte
der Gesellschaft tragen**

Der Vorstand von UNICEF Deutschland setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, die Rechte der Kinder zu verwirklichen. Wir wollen konkret dazu beitragen, dass jedes Kind auf der Welt überleben und sich gut entwickeln kann. Und wir treten für eine Politik ein, die das Wohlbefinden der Kinder in den Mittelpunkt stellt – auch in Deutschland.

Mit diesem Ziel greifen wir wichtige Themen und Entwicklungen auf. Wir zeigen, was jeder Einzelne tun kann und welche Fortschritte wir erreichen. Denn wir wollen Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft dafür gewinnen, gemeinsam eine bessere Welt für Kinder zu schaffen. Dafür braucht es immer wieder Impulse – seien es technische Innovationen in der Programmarbeit oder neue digitale Wege, um weitere Unterstützer zu gewinnen.

Weltweit wächst heute die größte Kinder- und Jugendgeneration aller Zeiten heran. UNICEF kann in vielen Ländern gute Fortschritte für Kinder belegen. Doch gerade in Krisenregionen und auch in Ländern, die sich zuletzt wirtschaftlich gut entwickelt haben, sind Millionen Kinder „abgehängt“. Ihre Familien haben bis heute keine Chance, sich aus der Armut zu befreien, oft werden die Mädchen und Jungen nicht einmal geimpft. Besonders für diese benachteiligten Kinder müssen wir mehr und gezielte Unterstützung mobilisieren – und messbare Ergebnisse erzielen.

Herausforderungen 2012

UNICEF konzentriert sich darauf, besonders diese Kinder zu erreichen. Dazu gehören Mädchen und Jungen in fragilen Staaten oder chronischen Krisengebieten, Kinder, die in Ländern wie Mali, Nordkorea, Somalia oder Zentralafrikanische Republik aufwachsen. Aber auch in vielen anderen Ländern brauchen die Regierungen Hilfestellung und überzeugende, beispielhafte Programme von UNICEF, um ihren Verpflichtungen für Kinder nachzukommen.

Besonders intensiv hat sich UNICEF Deutschland seit dem Sommer 2012 um Aufmerksamkeit für die Kinder aus Syrien bemüht. In ihrer Heimat und in den Nachbarländern spitzt sich die Situation dramatisch zu. UNICEF hilft trotz schwierigster Bedingungen auch in den umkämpften Regionen Syriens und konnte schon Millionen Kinder mit Impfstoffen und sauberem Trinkwasser versorgen. Aber bis heute berichten die Medien über die humanitäre Katastrophe in Syrien ebenso wenig wie über die anhaltende Krise in der Sahelzone. Die verlässlichen Spenden der UNICEF-Paten sind gerade angesichts von „stillen“ und komplexen Dramen wie diesen enorm wertvoll.

Bericht des Vorstands

Jedes Kind hat ein
Recht auf Zukunft –
überall auf der Welt



© UNICEF Tschad/Patricia Esteve

Tschad, N'Djamena: Eine Lehrerin sieht eines der UNICEF-Schreibhefte ihrer Schüler durch

Kampagnenarbeit für Kinder

Mit der Kampagne „Wasser wirkt“ macht sich UNICEF Deutschland seit 2012 für das Recht auf Wasser und Hygiene stark. Mit vielen Aktionen lenken die Ehrenamtlichen den Blick auf den Wert sauberen Wassers und rufen zu Spenden auf. Der UNICEF-Bericht 2012 „Mein Recht auf Wasser“ zeigt Hintergründe auf und gibt Beispiele für wirksame Hilfe. Eine Zwischenbilanz: Schon im ersten Jahr der Kampagne haben die UNICEF-Unterstützer in Deutschland so viel gespendet, dass über 200.000 Mädchen und Jungen mit Trinkwasser versorgt werden können.

Kinderrechtsarbeit

Mit der Veröffentlichung von Daten zur Lage der Kinder, politischen Veranstaltungen und Gesprächen mit Entscheidern nimmt UNICEF auch in Industrieländern wie Deutschland Einfluss. 2012 fand beispielsweise erstmals ein Neujahrsgespräch am Sitz des Bundespräsidenten im Berliner Schloss Bellevue statt. Fachleute und Interessierte diskutierten aktuelle Forschungsergebnisse zum kindlichen Wohlbefinden in Deutschland und die notwendigen Schritte, um allen Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen.

Die neue Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“, die UNICEF Deutschland gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk gegründet hat, ging mit ersten Kommunen in die Pilot-

phase. Der Verein unterstützt die Gemeinden dabei, die Kinderrechte lokal zu verwirklichen – an den entsprechenden Aktionsplänen arbeiten auch Kinder und Jugendliche mit.

Finanzielles Ergebnis

2012 haben erneut Hunderttausende Menschen in Deutschland die UNICEF-Arbeit unterstützt. Die Gesamteinnahmen liegen mit 83,9 Millionen Euro leicht über der von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresplanung 2012. Aktuell unterstützen uns über 175.000 UNICEF-Paten mit einem regelmäßigen Beitrag. Mit dem Grußkartenverkauf erzielte UNICEF Deutschland Einnahmen von knapp 15,3 Millionen Euro. Die Kostenquote betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 13,59 Prozent (siehe auch S. 46).

Seiner satzungsgemäßen Aufsichts- und Kontrollfunktion ist der Vorstand 2012 in monatlichen Telefonkonferenzen mit der Geschäftsführung sowie vierteljährlichen, ordentlichen Vorstandssitzungen und einer Klausurtagung nachgekommen. Im Juni 2012 hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Komitees für UNICEF den Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 entlastet.

Strategische Planung

2012 haben Vorstand und Geschäftsführung von UNICEF Deutschland die mittelfristige Strategie für die Zeit bis 2017 beschlossen. Um die finanziellen und ideellen Ziele zu erreichen,



Irak, Flüchtlingslager Domiz: Fünftklässler in einer von UNICEF unterstützten Notschule

© UNICEF Irak/2013/Salam Abdumunem

setzen wir für die Organisation drei Schwerpunkte: Erstens wollen wir die Erlebbarkeit und die nachhaltige Wirkung der UNICEF-Arbeit noch stärker herausarbeiten – dabei spielt das Internet eine große Rolle. Zweitens wird die Kommunikation stärker auf die Bedürfnisse unserer Unterstützer zugeschnitten, zum Beispiel durch Videos und direkte Begegnungen mit UNICEF-Kolleginnen und -Kollegen. Und drittens werden wir maßgeschneiderte Angebote für alle Zielgruppen entwickeln – für den UNICEF-Paten, der regelmäßig spendet, bis hin zu Unternehmenspartnern und Großspendern.

Hervorzuheben ist hier das außergewöhnliche philanthropische Engagement des Ehepaars Stefan und Susan Findel. Mit einer Großspende ermöglichen sie ein langfristiges Bildungsprogramm in sechs Ländern. Damit können bereits Tausende benachteiligter Kinder zur Schule gehen.

UNICEF-Unterstützer sollen für sie passende und zeitgemäße Angebote aus einer Hand erhalten. Der Vorstand hat deshalb gemeinsam mit der Geschäftsführung auch die Organisations-

struktur der Geschäftsstelle verändert: 2012 wurden die Spendenarbeit und die Grußkartenangebote in einem gemeinsamen Bereich Marketing zusammengeführt, um jede Zielgruppe bestmöglich anzusprechen. Alle Onlineangebote werden in einer eigenen Abteilung gebündelt. Ab Ende 2013 ist ein neuer Internetauftritt unter www.unicef.de geplant, damit sich Menschen jederzeit und überall mobil über UNICEF informieren und sich direkt beteiligen können.

Es ist eine besondere Stärke von UNICEF in Deutschland, dass 8.000 Ehrenamtliche der Organisation ein Gesicht geben und sie in der Mitte der Gesellschaft verankern. Diese Rolle bleibt innerhalb der Strategie sehr wichtig, denn UNICEF ist für uns eine Bewegung für Kinderrechte, an der sich jeder beteiligen kann. Zusätzlich hat der Vorstand beschlossen, das Engagement von Kindern und Jugendlichen weiter auszubauen. Dafür wird es eigene Angebote geben – im Kontext mit dem bestehenden ehrenamtlichen Netzwerk.

Seit Mai 2012 engagiert sich Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des

Bundespräsidenten Joachim Gauck, als neue Schirmherrin für UNICEF. Als erste Amtshandlung unterstützte sie die Kampagne „Wasser wirkt“ – gemeinsam mit UNICEF-JuniorBotschaftern. Der Vorstand begrüßt außerdem zwei neue UNICEF-Botschafterinnen: Topmodel Eva Padberg und die Fernsehmoderatorin Nina Ruge. Mit der Ernennung würdigen wir auch beider langjährigen, engagierten Einsatz für UNICEF in Deutschland.

Ausblick

Wenn Sie diesen Geschäftsbericht in Händen halten, hat das Deutsche Komitee für UNICEF 60. Geburtstag. Seit 1953 haben es Spender und Grußkartenkäufer in Deutschland möglich gemacht, insgesamt stolze 1,7 Milliarden Euro für die UNICEF-Arbeit für Kinder bereitzustellen. Was ist uns im Geburtstagsjahr besonders wichtig? Wir wollen nicht zurück, sondern nach vorn schauen und weiter drängende Themen anpacken, die Kinder betreffen. Wir wollen dies gemeinsam mit Kindern tun – durch die Fortsetzung des erfolgreichen JuniorBotschafter-Wettbewerbs und die neue Initiative WorldWeWant.de. Sie ermöglicht es Jugendlichen, ihre Zukunftswünsche auf höchster politischer Ebene und bei den Vereinten Nationen zur Sprache zu bringen.

Unser wichtigstes Ziel bleibt es, die UNICEF-Programme für benachteiligte Kinder weiter nachhaltig zu unterstützen. Deshalb wünschen wir uns zum Geburtstag 10.000 neue UNICEF-Paten, die mit regelmäßigen Beiträgen verlässliche Hilfe möglich machen – sind Sie auch schon dabei?

Als Vorstand von UNICEF Deutschland danken wir allen Unterstützern sehr herzlich für ihr Engagement – gemeinsam für Kinder.

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Ann Kathrin Linsenhoff
stellvertretende Vorsitzende

Maria von Welser
stellvertretende Vorsitzende

Das UNICEF-Jahr 2012



© UNICEF/HTA/2010-00541/Dormino

Januar

Zwei Jahre nach dem Erdbeben: Über 750.000 Mädchen und Jungen können in Haiti wieder zur Schule gehen. UNICEF hat sie mit Unterrichtsmaterial ausgestattet und geholfen, fast 200 zerstörte Schulen wieder aufzubauen.

Neujahrsgespräch im Schloss Bellevue:

Fachleute und Interessierte diskutieren den neuen UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland. „Die Bildungspolitik muss durch eine kluge Arbeits- und Sozialpolitik ergänzt werden“, fordert der UNICEF-Vorsitzende Dr. Jürgen Heraeus.



© UNICEF DT/2010/Anne-Kristin Peter

Februar

Red Hand Day: Am zehnten Jahrestag zum Verbot des Einsatzes von Kindern als Soldaten fordert UNICEF: Betroffene Mädchen und Jungen brauchen mehr Hilfe. Seit 2001 nahmen schon 95.000 Kinder an Wiedereingliederungsprogrammen teil.

UNICEF beim Rosenmontagszug:

Das Festkomitee Kölner Karneval gestaltet für UNICEF erstmalig einen eigenen Karnevalswagen. Er thematisiert Armut und Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Ukraine – einem Gastgeberland der Fußball-Europameisterschaft 2012.



© UNICEF DT/2010/Schuepp

März

„Stilles Leid“: In den Kosovo abgeschobene Roma-Kinder leiden oft unter schweren psychosozialen und gesundheitlichen Problemen. Das Kindeswohl bleibt oft unbeachtet – so eine neue UNICEF-Studie zur Situation von rückgeführten Kindern.

Danke, Blacky: UNICEF gratuliert seinem Ehrenbotschafter Joachim Fuchsberger zum 85. Geburtstag am 11. März und dankt ihm für sein jahrzehntelanges Engagement. Fuchsberger ist seit 1984 Botschafter für UNICEF Deutschland.



© UNICEF/Asa'a Zaidi

April

Wasser wirkt: Der internationale UNICEF-Botschafter Harry Belafonte startet gemeinsam mit Schülern die Kampagne „Wasser wirkt“. Mit Hilfe der Bundesbürger will UNICEF 500.000 Kinder in sechs Ländern mit sauberem Wasser versorgen.

Kinderrechte in Deutschland: Auch 20 Jahre nach der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention müssen die Kinderrechte in Deutschland bekannter werden. Das fordern die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland und das Aktionsbündnis Kinderrechte zum Jahrestag.



© UNICEF DT/2012/Julia Zimmermann

Mai

Neue UNICEF-Schirmherrin: Daniela Schadt, die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck, übernimmt die Schirmherrschaft für UNICEF Deutschland. „UNICEF verbindet konkrete Hilfe mit nachhaltigen Verbesserungen für die Kinder“, sagte Daniela Schadt bei der Amtsübergabe von Bettina Wulff.

Alfred-Brendel-Flügel hilft: Zugunsten der UNICEF-Nothilfe in Ostafrika versteigern die Berliner Philharmoniker den Konzertflügel, auf dem der weltberühmte Pianist Alfred Brendel gespielt hat. Die Auktion erzielt 80.000 Euro, die mangelernährten Kindern in Somalia zugutekommen.



© UNICEF DT/2012/Hyou Vielz

Juni

JuniorBotschafter 2012: Linn Marie Schütze und Kira Lena Zerwer werden neue UNICEF-JuniorBotschafter. Die Mädchen aus der Nähe von Hamburg hatten sich mit Projekttagen an ihrer Schule für die Kinderrechte stark gemacht.

Ingolstadt für Burkina Faso: Als 19. UNICEF-Kinderstadt engagiert sich Ingolstadt ein Jahr lang für die Kinderrechte und sammelt Spenden für UNICEF. Die Beiträge werden es Kindern in der Gemeinde Legmoïn in Burkina Faso ermöglichen, zur Schule zu gehen.



© UNICEF/NYHQ2010-1159/Gangale

Juli

Nothilfe Ostafrika: Ein Jahr nach der Erklärung einer Hungersnot in Somalia durch die Vereinten Nationen sind acht Millionen Menschen in Somalia, Äthiopien und Kenia weiter auf Unterstützung angewiesen.

Internationale Aids-Konferenz:

Nach Angaben von UNICEF werden jeden Tag rund 1.000 Kinder mit dem tödlichen Virus infiziert. Trotz guter Fortschritte fehlt es an Aufklärungs- und Behandlungsmöglichkeiten für HIV-positive Schwangere. UNICEF ruft dazu auf, die Mutter-Kind-Übertragung des HI-Virus weltweit zu stoppen.



© UNICEF/NYHQ2012-0206/Romenzi

August

Syrien: Die humanitäre Situation nach über einem Jahr bewaffnetem Konflikt verschlechtert sich zunehmend. 140.000 Menschen sind auf der Flucht – die Hälfte von ihnen sind Kinder und Jugendliche.

Bundesverdienstkreuz: UNICEF gratuliert dem Starpianisten und internationalen UNICEF-Botschafter Lang Lang zum Bundesverdienstkreuz. Für die Kampagne „Wasser wirkt“ hat der chinesische Weltstar in Deutschland einen neuen Spot aufgenommen.



© UNICEF DT/2012/Mariam Doost

September

Ehrenpreis für Kinderrechte: Die britische Schauspielerin Vanessa Redgrave erhält den Ehrenpreis für Kinderrechte von UNICEF Deutschland. Bei der Preisverleihung ruft sie zur Hilfe für die Kinder in Syrien auf.

Weltkindertag: Unter dem Motto „Kinder brauchen Zeit“ veröffentlichten das Deutsche Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland das Ergebnis einer Umfrage. Rund 2.000 Kinder und Jugendliche haben einen Wochenplan ausgefüllt. Fazit: Für Hobbys und Freunde bleibt wenig Zeit.



© UNICEF/2011/Leonie Marmovich

**Kinderrechte
ins Grundgesetz!**

Ich bin dafür. 

Oktober

Weltmädchentag: Zum ersten Mal wird im Oktober 2012 der Internationale Weltmädchentag begangen. UNICEF ruft dazu auf, mehr gegen die anhaltende Diskriminierung von Mädchen zu tun – beispielsweise gegen Kinderehen.

Neue Botschafterinnen für UNICEF:

Fernsehmoderatorin Nina Ruge und Topmodel Eva Padberg werden neue UNICEF-Botschafterinnen. „Ihr Prestige, Talent und Auftreten sind eine große Unterstützung, um benachteiligten Kindern zu helfen“, so der UNICEF-Vorsitzende Dr. Jürgen Heraeus.

November

Kinderrechte ins Grundgesetz:

Das Aktionsbündnis Kinderrechte legt einen konkreten Formulierungsvorschlag vor, um die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Ziel ist es, die Stellung des Kindes als eigenständige Persönlichkeit zu stärken.

Ich hab immer Rechte: Im Rahmen des Aktionstags Kinderrechte treffen zehn Mitglieder des UNICEF-Junior-Teams Bundeskanzlerin Angela Merkel, um mit ihr über die Kinderrechte in Deutschland zu diskutieren.



© Alessio Romenzi/Corbis

Dezember

UNICEF-Foto des Jahres: Der italienische Fotograf Alessio Romenzi gewinnt den internationalen UNICEF-Wettbewerb. Sein Foto zeigt ein verletztes Mädchen im syrischen Aleppo. Dort sind mittlerweile 2,5 Millionen Menschen von den Kämpfen betroffen.

Udo Selige Weihnachten: Udo Lindenberg gestaltet eine neue Weihnachtsgrußkarte für UNICEF Deutschland. Die „Udo Selige“-Karte ist bereits die zweite Grußkarte, die die Rocklegende UNICEF schenkt.

Die Programmarbeit von UNICEF



Bangladesch, Dhaka: Ehemalige Straßenkinder erhalten in einer Anlaufstelle Hilfe

UNICEF ist den Millenniums-
zielen verpflichtet und
gestaltet die neue
Entwicklungsagenda ab 2015
im Sinne der Kinder mit

UNICEF sowie weitere Organisationen und Partner haben das Leben der Kinder in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessern können: Mehr Kinder überleben, weil sie geimpft werden oder sauberes Trinkwasser haben, mehr Kinder denn je gehen zur Schule. Und deutlich weniger Menschen leben heute in extremer Armut. Doch die Fortschritte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch immer Millionen Kinder unter schwierigsten Bedingungen aufwachsen – zum Beispiel in überbevölkerten Slums oder in entlegenen, ländlichen Regionen. Sie profitieren nicht von wirtschaftlichem Wachstum und globalen Fortschritten.

Stattdessen wächst die Ungleichheit: 75 Prozent aller armen Menschen leben heute in Ländern mit mittlerem Einkommen. Klimawandel, Umweltzerstörung, Finanz- und Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit treffen diese Familien und ihre Kinder am härtesten. Ziel von UNICEF ist es, besonders die bisher benachteiligten Kinder und Bevölkerungsgruppen zu erreichen – im Sinne eines gerechten Zugangs zu Chancen für jedes Kind („Equity“).

Mit der neuen Methode zur Datenerhebung MoRES (Monitoring Results for Equity System) erhebt UNICEF Daten und Fakten über genau diese Kinder. Denn sie erhalten bisher oft deshalb keine Hilfe, weil man kaum etwas über sie weiß oder sie schwer erreichbar sind. Mit Hilfe von MoRES erkennt UNICEF, wo genau sich beispielsweise Malariaerkrankungen häufen, woran das liegt, wie sich am wirkungsvollsten helfen lässt und was das Ergebnis ist. Auch Evaluationen und Studien helfen UNICEF, die für Kinder erzielten Fortschritte laufend zu überprüfen – immer mit Blick auf die gemeinsam mit der Regierung vereinbarten Ziele.

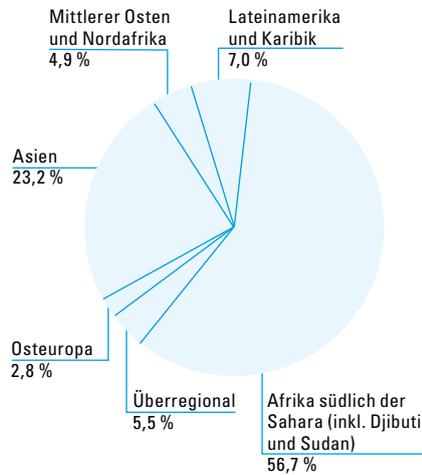
In seiner Strategie hat UNICEF bis 2013 fünf Schwerpunkte der Programmarbeit festgelegt:

1. Überleben und Entwicklung von Kindern
2. Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter
3. HIV/Aids und Kinder
4. Kinderschutz
5. Politische Lobbyarbeit für Kinderrechte

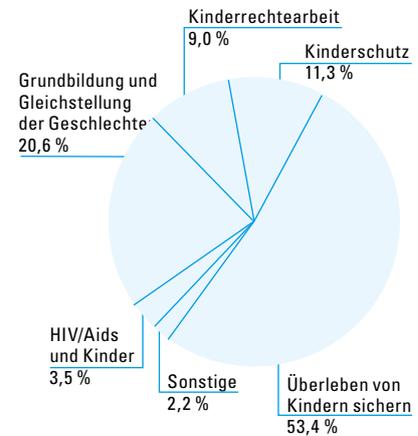
Die UNICEF-Arbeit in rund 150 Ländern finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen von privaten Spendern und Grußkartenkäufern sowie Regierungen. Besonders wichtig sind nicht zweckgebundene Spenden, die UNICEF flexibel genau dort einsetzen kann, wo der Bedarf besonders groß ist – für aktuelle Nothilfeinsätze, für Kinder in chronischen Krisenländern und in Regionen, für die sonst keine Spenden zur Verfügung stünden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele, wie das Deutsche Komitee für UNICEF mit zweckgebundenen Spenden die inhaltlichen Schwerpunkte von UNICEF unterstützt hat. Auf den Seiten 30 bis 33 lesen Sie, wie sich das Komitee mit Kampagnen und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen politisch einsetzt – auch für die Rechte der Kinder in Deutschland.

Programmausgaben nach Regionen



Programmausgaben nach Schwerpunkten



Nach den vorläufigen internationalen Angaben hat UNICEF die 2012 zur Verfügung stehenden Mittel gemäß der Grafiken oben eingesetzt. Abweichungen zu 100 Prozent sind Rundungsdifferenzen.

Evaluationen

Unter www.unicef.de/transparenz steht eine Auswahl von internationalen Projektberichten und Evaluationen zur Verfügung.

Gerechtigkeit – für jedes Kind

Alle UNICEF-Programme gründen auf der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und sind den Millenniums-Entwicklungszielen verpflichtet – der Grundlage der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Aktuell verhandelt die Weltgemeinschaft über neue, nachhaltige Entwicklungsziele. Es geht um einen gemeinsamen, globalen Rahmen für Armutsbekämpfung sowie ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung ab 2015.

UNICEF will, dass die Rechte der Kinder auch in der neuen Weltagenda zentral verankert werden. Denn die politischen Weichenstellungen von heute werden das Leben von Kindern und Jugendlichen direkt beeinflussen. UNICEF nimmt Einfluss und bringt die Meinung der Kinder und Jugendlichen ein – direkt in New York sowie in den einzelnen Ländern und Regionen. Hier die sieben wichtigsten Forderungen:

1. Die neue Agenda muss universell sein. Das bedeutet: Sie gilt für alle Menschen in den Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländern gleichermaßen.
2. Die Erklärung der Menschenrechte, die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Millenniumserklärung aus dem Jahr 2000 müssen die Basis für die künftigen Ziele der internationalen Gemeinschaft bilden.
3. Jedes Land soll eigene, konkrete und messbare Ziele formulieren, mit denen es zur Verwirklichung der neuen globalen Agenda beiträgt.
4. Zur Gestaltung und Überwachung der Ziele muss von Anfang an eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft, von Unternehmen und Behörden sichergestellt werden.
5. Die Ideen, Vorstellungen und Erwartungen der Kinder und Jugendlichen müssen jederzeit gehört werden; sie müssen in die Diskussion einbezogen und an der Gestaltung, Umsetzung und Überwachung der neuen Agenda beteiligt sein.
6. Die Agenda muss flexibel und dynamisch sein, damit ihre Ziele und Maßnahmen veränderten Situationen angepasst werden können – zum Beispiel nach Konflikten, Katastrophen oder Krisen in Folge des Klimawandels.
7. Die Überwindung extremer Armut und Ungerechtigkeit ist der beste Weg zu nachhaltiger Entwicklung – auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.

UNICEF-Nothilfe weltweit

2012 hat UNICEF in insgesamt
79 Ländern Nothilfe geleistet



© UNICEF

Jordanien, Za'atari: Maya kam im Flüchtlingslager zur Welt

Bei Naturkatastrophen, Hungersnöten und Krisen kann UNICEF sofort handeln und die Kinder mit dem Nötigsten versorgen, überall auf der Welt. UNICEF ist in fast jedem Land der Erde seit Jahrzehnten vertreten, hat ein umfassendes Netz von Partnern – und das Vertrauen der Bevölkerung. Im Krisenfall verstärken zusätzliche nationale und internationale Mitarbeiter die Länderteams. Die Logistik-Experten von UNICEF bringen große Mengen lebensrettender Hilfsgüter – therapeutische Zusatznahrung, Medikamente oder Wasserreinigungstabletten – in die betroffene Region. Gleichzeitig hilft UNICEF, arme Familien und Gemeinden für künftige Krisen besser zu wappnen – indem sie zum Beispiel Lebensmittelvorräte für die nächste Dürreperiode anlegen können.

Im Rahmen der Nothilfe hat UNICEF 2012 mehr als zwei Millionen Kinder gegen schwere und akute Mangelernährung behandelt und ihnen so oft das Leben gerettet. 43,8 Millionen Kinder wurden gegen hoch ansteckende Krankheiten wie Masern geimpft, darunter auch Mädchen und Jungen aus Syrien, inmitten des bewaffneten Konflikts. 18,8 Millionen Menschen versorgte UNICEF mit sauberem Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen. 3,5 Millionen Kinder erhielten Notunterricht.

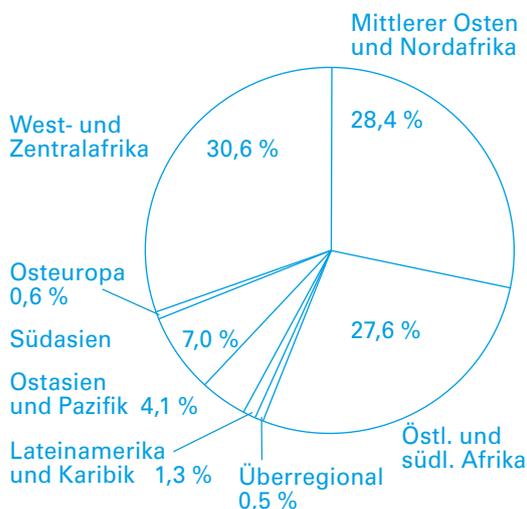
Insgesamt hat UNICEF 2012 weltweit 286 Nothilfeinsätze in 79 Ländern geleistet. Für Flüchtlingskinder in Südsudan organisierten die Helfer provisorischen Unterricht und psychosoziale Betreuung. Nach einem schweren Wirbelsturm auf den Philippinen verteilte UNICEF Hygiene-Sets an Familien, in West- und Zentralafrika wurde ein Cholera-Ausbruch bekämpft. Familien in Pakistan, die das dritte Jahr in Folge von schweren Überschwemmungen betroffen waren, erhielten Hilfe. UNICEF setzte auch die lebensrettende Nothilfe in Ostafrika fort.

Zwei weitere, komplexe Notsituationen forderten den besonderen Einsatz von UNICEF: Millionen von Menschen in der Sahelzone, einer riesigen Fläche quer durch neun afrikanische Länder, waren von Dürre, Nahrungsmittelknappheit und politischen Unruhen betroffen. In Syrien weiteten sich die Unruhen zu einem gewaltsamen Konflikt aus, der bereits Hunderttausende Menschen in die Flucht getrieben hat.

Für Nothilfe-Einsätze sind vor allem flexibel einsetzbare, nicht zweckgebundene Spenden sehr wichtig – sie erlauben es UNICEF, Kindern überall auf der Welt schnell zu helfen.

UNICEF Deutschland konnte Nothilfeprogramme 2012 zweckgebunden mit 5.577.546,76 Euro unterstützen.

Die Regionen mit dem größten Nothilfebedarf



Bisher geplanter Bedarf für 2013 – Abweichungen zu 100 Prozent sind Rundungsdifferenzen
Quelle: UNICEF, Humanitarian Action for Children Report 2013

Nothilfe 2012



Tschad: Die gelbe Markierung zeigt an, dass das Kind mangelernährt ist



Syrischer Junge in einem Flüchtlingslager

Diese Nothilfeinsätze wurden durch Spenden aus Deutschland gezielt unterstützt:

[Hungerkrise in Ostafrika](#) 1.800.000,00 Euro

Nach schwerer Hungerkrise 2011 weiter fast 900.000 Kinder in der Region mangelernährt – Überschwemmungen in Kenia und Konflikt in Somalia

- **Kenia:** 50.000 Kinder im Flüchtlingscamp Dadaab haben einen Platz in einem Kinderzentrum.
- Rund 15.000 arme Familien erhalten Darlehen, damit sie in der ersten Zeit nach den Überschwemmungen ihre Kinder weiter versorgen können.
- Nach einer großen Impfkampagne in Überschwemmungsgebieten sind jetzt 96 Prozent der Kinder vor Masern geschützt.
- **Somalia:** Trotz der Gewalt durch Milizen in Somalia unterstützt UNICEF mittlerweile 1.148 Therapiezentren für mangelernährte Kinder.
- Kinder, die durch Hunger und Konflikt vertrieben wurden, erhalten Gutscheine für eine Schulspeisung.
- **Äthiopien:** UNICEF versorgt rund 230.000 akut mangelernährte Kinder mit therapeutischer Zusatznahrung.
- 243.000 Menschen erhalten Medikamente.
- UNICEF stattet 145.000 Kinder mit Schul- und Spielmaterial aus.
- In den Camps Dollo Ado und Assosa unterstützt UNICEF Flüchtlingskinder mit Nahrung und Medikamenten.

[Nothilfe Sahel](#) 1.695.431,20 Euro

Mehr als vier Millionen Kinder unter fünf Jahren von akuter Mangelernährung bedroht – Konflikt in Mali verschärft die Lage

- In Burkina Faso, Gambia, Kamerun, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal und Tschad werden insgesamt 850.000 Kinder wegen schwerer akuter Mangelernährung behandelt.
- **Tschad:** UNICEF unterstützt 425 Ernährungszentren mit therapeutischer Zusatznahrung, Medikamenten und medizinischen Geräten.
- **Senegal:** 15.000 Haushalte werden von UNICEF mit Trinkwasser und weiteren wichtigen Hilfsgütern versorgt. UNICEF unterstützt auch 150 Schulen mit Unterrichtsmaterial.
- **Mali:** Gemeinsam mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk versorgt UNICEF Familien mit sauberem Trinkwasser und Zusatznahrung. Besonders wichtig ist es, die Kinder vor Epidemien wie Cholera zu schützen. UNICEF stellt dafür medizinischen Bedarf bereit.

[Nothilfe Syrien](#) 1.725.224,65 Euro

Vier Millionen Syrer in ihrem Land auf humanitäre Hilfe angewiesen, Hunderttausende sind in Nachbarländer geflohen – die Hälfte von ihnen Kinder

- **Syrien:** UNICEF unterstützt eine große Impfkampagne über die Konfliktgrenzen hinweg; die Kinder erhalten Wasser und Kleidung.
- **Jordanien:** UNICEF unterstützt Wasserversorgung, Müllentsorgung und sanitäre Einrichtungen im Flüchtlingscamp Za'atari, Kinderzentren zum Spielen und Lernen entstehen.
- **Libanon:** Syrische Flüchtlinge erhalten sauberes Wasser und Kleidung.
- **Irak:** UNICEF sorgt für Wasser und Hygiene in Camps und richtet Kinderzentren ein.
- **Türkei:** Kinder können in provisorischen Schulzelten lernen und erhalten Winterkleidung.

Details zur Syrien-Nothilfe siehe Seite 15.



2012 war die Flüchtlingskrise
in Syrien und den
Nachbarländern eine
besondere Herausforderung

So leistet UNICEF Nothilfe



© UNICEF/Iraq 2013/Saleem Abdumunem

Irak, Flüchtlingslager Domiz: Ein Junge aus Syrien trägt Brot zu seiner Familie

Die Nothilfe für die vom Syrienkonflikt betroffenen Menschen war für UNICEF im Jahr 2012 einer der größten und schwierigsten Einsätze. Was im März 2011 als friedlicher Protest gegen die Regierung begonnen hatte, entwickelte sich im Lauf der folgenden Monate zu einem immer brutaleren Konflikt. Viele Menschen wurden getötet, zahlreiche Häuser zerstört und Hunderttausende Familien vertrieben. Bis zum Jahresende waren vier Millionen Syrer auf humanitäre Hilfe angewiesen, zwei Millionen waren innerhalb des Landes auf der Flucht – die Hälfte von ihnen Kinder. Mit der Flucht von Hunderttausenden Menschen in die Nachbarländer Jordanien, Libanon, Irak und Türkei hat der Syrienkonflikt tiefgreifende Auswirkungen auf die gesamte Region.

UNICEF kann schnell handeln

UNICEF ist seit Jahrzehnten in Syrien aktiv und konnte mit seinem großen Netzwerk an lokalen Partnern von Beginn des Konflikts an umfassende Nothilfe leisten. Der Einsatz stellt die Mitarbeiter jedoch bis heute vor große Herausforderungen: Die Kämpfe, zerstörte Straßen und eine wachsende Zahl an Kontrollpunkten erfordern es immer wieder, tagtäglich neu und flexibel zu planen. So unterstützt UNICEF in Syrien mobile Gesundheitsteams, die Notunterkünfte abfahren und die Kinder versorgen.

Auch in Jordanien, Libanon, Irak und Türkei ist UNICEF seit Jahren präsent. So konnten die Helfer sich sofort um die eintreffenden Flüchtlingskinder aus Syrien und ihre Familien kümmern. Innerhalb kürzester Zeit galt es, Hunderttausende Menschen, die oft alles verloren hatten, mit Unterkünften, Wasser, Nahrung, Medikamenten und Notschulen zu versorgen – für die Gastländer sowie internationale und nationale Hilfsorganisationen eine große Herausforderung. Die Zahl der Flüchtlinge nahm so schnell zu, dass die Hilfsorganisationen mit der Versorgung häufig kaum nachkamen.

Einer der Gründe dafür war auch, dass UNICEF Geld fehlte. Im Unterschied zu Naturkatastrophen hat die Krise in Syrien trotz ihres riesigen Ausmaßes an menschlicher Not bisher keine breite Spendenbereitschaft in der Bevölkerung ausgelöst. Viele UNICEF-Unterstützer aus Deutschland haben dennoch sofort auf Spendenaufrufe reagiert.



Beispiel Syrien



Irak, Flüchtlingslager Domiz: UNICEF hat große Trinkwassertanks für die Familien aufgebaut

So hilft UNICEF in Syrien und den Nachbarländern:

Syrien

- 1,3 Millionen Kinder werden gegen Masern geimpft.
- 75.000 Mädchen und Jungen bekommen warme Kleidung für den Winter.

Jordanien

- UNICEF liefert jeden Tag mehr als eine Million Liter Wasser in das Flüchtlingscamp Za'atari.
- 672 Latrinen und 576 einfache Duschen werden gebaut.
- In 21 kinderfreundliche Zonen nehmen täglich 930 Mädchen und Jungen an Aktivitäten teil und werden psychosozial betreut.

Libanon

- UNICEF unterstützt 200 Schulen mit Lehrertraining sowie Schul- und Lernmaterial.
- 33.000 Kinder erhalten warme Kleidung und Schuhe für den Winter.
- 14.000 syrische Flüchtlinge im Norden Libanons werden über ein Gutscheinsystem mit sauberem Wasser versorgt.

Irak

- Im Domiz Camp im Nordirak sowie im Al-Qaim Camp im Westen koordiniert UNICEF die Wasserversorgung.
- UNICEF sorgt dafür, dass die syrischen Flüchtlingskinder zur Schule gehen können und stellt ihnen Lernmaterial zur Verfügung.

Türkei

- UNICEF stellt in den Flüchtlingsunterkünften in der Provinz Hatay 150 Schulzelte auf – genug Platz für 12.000 syrische Schulkinder.
- Gemeinsam mit dem türkischen Roten Halbmond finden Bildungs- und Kinderschutzprogramme statt.

Herausforderungen

Seit Anfang 2013 hat sich die Flüchtlingskrise nochmals deutlich verschärft. Die schwierige Sicherheitssituation, politische Zerstrittenheit und fehlende Mittel stellen UNICEF und seine Partner vor große Herausforderungen.

Nächste Schritte

UNICEF ist weiter rund um die Uhr im Einsatz, um die Not der syrischen Kinder zu lindern. Auch nach Ende der Kämpfe wird UNICEF für die betroffenen Familien da sein, so lange es nötig ist.



In provisorischen Schulen können die Kinder weiter lernen



Die zweijährige Amina erhält von ihrer Mutter Hilfe beim Händewaschen



Große Impfkampagnen schützen die Kinder vor gefährlichen Krankheiten



In mobilen Kliniken können verletzte Kinder sofort behandelt werden



Beim Spielen finden die Kinder etwas Abstand von ihren schlimmen Erlebnissen

Überleben und Entwicklung

Kinderleben retten –
mit Impfungen, sauberem
Wasser und Aufklärung



© UNICEF/NYHQ/2012-0177/Asselin

Niger, Bilmari-Gesundheitszentrum: Die acht Monate alte Nana erhält Erdnusspaste von UNICEF

Das Thema „Überleben und Entwicklung“ war mit 53,4 Prozent der Programmausgaben auch 2012 Schwerpunkt der weltweiten UNICEF-Arbeit. Im Berichtszeitraum hat UNICEF dazu beigetragen, die weltweite Kindersterblichkeitsrate weiter deutlich zu senken: Noch 1990 starben weltweit über 12 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag. Aktuell sind es noch 6,9 Millionen. UNICEF setzt auf einfache, nachhaltige Maßnahmen vor allem in entlegenen Gebieten. Gute Fortschritte gab es beispielsweise im Kampf gegen Mangelernährung – durch Zusatznahrung, bessere Hygiene und Aufklärung.

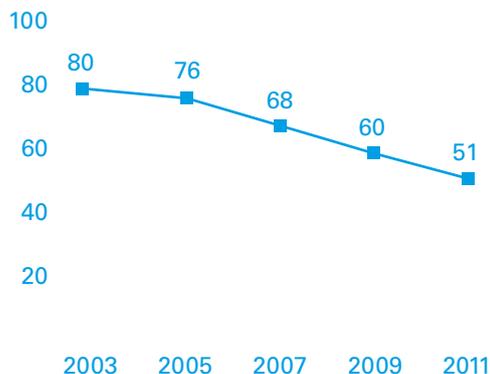
Weltweit sind 165 Millionen Mädchen und Jungen als Folge chronischer Unterernährung in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung beeinträchtigt. Mangelernährung ist für jeden dritten Todesfall bei Kleinkindern mitverantwortlich. 2012 hat UNICEF insgesamt 32.000 Tonnen therapeutische Erdnusspaste für schwer mangelernährte Kinder in 65 Ländern bereitgestellt. Mit dieser Menge kann UNICEF über eine Million mangelernährte Kinder einen Monat lang versorgen. Dazu kamen weltweit 270 Millionen Päckchen mit Zusatznährstoffen und 500 Millionen Vitamin-A-Kapseln zur Stärkung der Abwehr.

Impfen blieb auch 2012 eine der wirksamsten Maßnahmen für das Überleben von Kindern. UNICEF versorgte jedes dritte Kind auf der Welt mit Impfstoffen. 2012 gelang es so unter anderem, Neugeborenen tetanus in sechs weiteren Ländern auszurotten. Mit der Initiative „A Promise Renewed“ ruft UNICEF dazu auf, die Kindersterblichkeit unter fünf Jahren bis 2035 unter eine feste Marke zu senken, in jedem Land der Erde. Denn in den ärmsten Ländern sind die Überlebenschancen der Kinder bis heute am schlechtesten – trotz guter globaler Fortschritte.

Positive Entwicklungen gab es auch beim Thema Wasser und Hygiene. 2012 stand fest, dass das Millenniumsziel für Trinkwasser vorzeitig erreicht ist: Der Anteil der Menschen ohne Zugang hat sich im Vergleich zu 2000 halbiert. Mit der Kampagne „Wasser wirkt“ ruft UNICEF Deutschland dazu auf, Kinder durch sauberes Wasser und Hygiene vor gefährlichen Krankheiten zu schützen. Schon regelmäßiges Händewaschen mit Seife kann die Gefahr von Durchfallerkrankungen fast halbieren. UNICEF treibt weltweit das Programm CATS („Community Approaches to Total Sanitation“) voran. In 54 Ländern ist es bereits fest etabliert. UNICEF unterstützt die Gemeinden beim Bau von Latrinen und klärt über die Ursachen von Krankheiten auf. Über 120 Millionen Menschen leben heute schon in Dörfern, die sich mit CATS zu guter Hygiene verpflichtet haben.

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt „Überleben und Entwicklung“ 2012 zweckgebunden mit insgesamt 8.669.014,42 Euro unterstützen.

Kindersterblichkeit weltweit



Zahl der Todesfälle unter fünf Jahren,
bezogen auf 1.000 Lebendgeburten
Quelle: UNICEF, The State of the
World's Children Report 2013

Beispiel Bangladesch



Bangladesch, Keary: UNICEF hilft, das Leben der Mädchen und Jungen im Dorf zu verbessern



Grün bedeutet: Das Wasser ist sicher

550.000,00 Euro aus Deutschland kamen 2012 dem Wasser- und Hygieneprogramm von UNICEF in Bangladesch zugute.

Situation:

In Bangladesch sind viele Brunnen mit Arsen verseucht, das aus natürlichen Vorkommen ins Grundwasser gelangt. Arsen führt oft zu Krebs und anderen schweren Erkrankungen. Jährlich sterben 20.000 Kinder an Durchfallerkrankungen. Es fehlt an Latrinen, Waschgelegenheiten und Wissen über Hygiene – besonders an Schulen.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF will die Wasserversorgung in 16 besonders von Arsenverseuchung betroffenen Distrikten nachhaltig verbessern – in den Provinzen Manoharganj, Banchharampur und Sarail. Hier haben oft gerade einmal 15 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser. UNICEF hilft, Brunnen auf Arsenbelastung zu testen und alternative Wasserquellen zu erschließen. UNICEF hilft beim Bau von Latrinen und Waschgelegenheiten und klärt über Hygiene auf.

Projektfortschritte in 2012:

Dank der Spenden aus Deutschland haben 2012 weitere 18.000 Menschen in den drei Provinzen Zugang zu sicherem Trinkwasser erhalten. UNICEF hat 34 neue Tiefbrunnen gebaut und 20 weitere repariert. Die Wasserqualität von 291 Tiefbrunnen wurde getestet, alle Brunnen lieferten sicheres Trinkwasser. An 44 Schulen hat UNICEF Waschgelegenheiten eingerichtet, 15 Schulen erhielten neue Latrinen. Gemeinsam mit den Gemeinden hat UNICEF insgesamt 912 Latrinen neu gebaut und rund 1.360 Latrinen instand gesetzt. Informationskampagnen über Gesundheit und Hygiene haben in den drei Provinzen insgesamt über 177.000 Menschen erreicht.

Herausforderungen:

Nachhaltige Veränderungen sind möglich, wenn die Gemeinden selbst die Ursache ihrer Probleme erkennen und aktiv werden. Doch das braucht Zeit – besonders in Gebieten, in denen die Dörfer weit auseinander liegen und schwer erreichbar sind. Brunnen und andere Wasserquellen müssen nicht nur einmal, sondern regelmäßig getestet werden. Arsenopfer erhalten darüber hinaus noch zu selten medizinische Hilfe.

Nächste Schritte:

Bis Ende 2013 will UNICEF in den Projektdistrikten mit Hilfe der Spenden aus Deutschland schon fast die Hälfte aller Menschen mit sicherem, arsenfreiem Trinkwasser versorgen können. Alle 374.000 Einwohner sollen hygienische Latrinen nutzen können. An 150 Schulen ist zusätzlicher Hygieneunterricht geplant.



Grundbildung

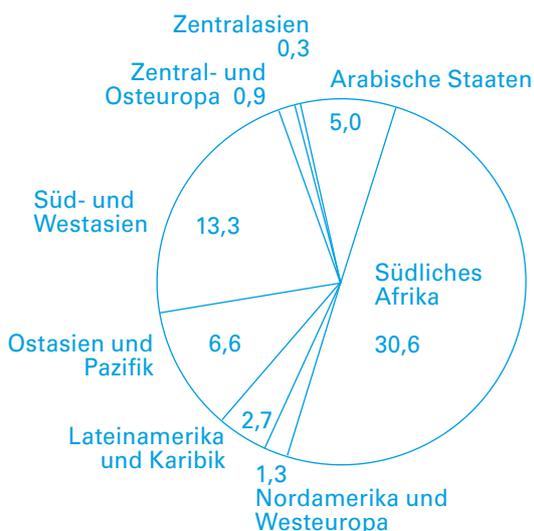
Hefte, Stifte, gute Lehrer –
damit jedes Kind lernen kann



© UNICEF

Nepal: UNICEF hilft bei der Einrichtung von Klassenzimmern und sorgt für Schulmaterial

Zahl der nicht eingeschulter Kinder im Grundschulalter nach Region, in Millionen:



Quelle: UNESCO Institute for Statistics, 2012

Rund 20,6 Prozent seiner weltweiten Ausgaben hat UNICEF 2012 für Grundbildungsprogramme aufgewendet. UNICEF trägt so dazu bei, dass jedes Kind sein Recht auf Bildung verwirklichen kann. Die Fortschritte sind ermutigend: Mehr Mädchen und Jungen als je zuvor werden eingeschult. Mehr als früher konnten bereits vor dem Schulstart einen Kindergarten besuchen. Doch noch immer haben gerade Mädchen und Kinder aus sehr armen Familien, aus entlegenen, ländlichen Regionen oder Slumvierteln, keine Chance auf Bildung. Sie werden gar nicht erst eingeschult oder brechen vorzeitig ab, weil der Unterricht schlecht ist. UNICEF konzentriert sich darauf, gerade diese am stärksten benachteiligten Kindern in die Schule zu bringen. Bis heute besuchen 61 Millionen Kinder im Grundschulalter keinen Unterricht.

Es geht jedoch nicht allein um die Einschulung. Das Wichtigste ist, dass die Kinder tatsächlich die wichtigsten Kenntnisse erwerben. Dazu braucht es „kinderfreundliche“ Schulen – ein Ansatz, den UNICEF weltweit umsetzt. Eine kinderfreundliche Schule stellt die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt, so dass es seine Fähigkeiten entwickeln kann. Wichtige Bausteine dafür sind ausreichend ausgestattete Klassenzimmer, gute Lehrer und zeitgemäße Lehrpläne. In Afghanistan beispielsweise hat UNICEF 2012 dabei geholfen, 2.700 weitere einfache Dorfschulen einzurichten und die Lehrer auszubilden. Insgesamt gingen 2012 in Afghanistan acht Millionen Kinder zur Schule – im Vergleich zu nur einer Million im Jahr 2001.

Verstärkt konzentriert UNICEF sich darauf, gerade benachteiligten Kindern den Besuch eines Kindergartens oder einer Vorschule zu ermöglichen. Mit dieser Vorbereitung haben sie später meist deutlich mehr Erfolg in der Schule und brechen seltener ab. In Äthiopien fördert UNICEF den sogenannten Child-to-Child Ansatz: Ältere Schüler helfen mit, Kinder zwischen drei und fünf Jahren auf die Schule vorzubereiten. In der Pilotphase 2008 wurden 2.250 Kleinkinder erreicht, 2012 waren es schon über 200.000. Über alle Ländergrenzen hinweg tritt UNICEF für gewaltfreie Erziehung ein. So ist die körperliche Bestrafung an Schulen mittlerweile in 100 Ländern verboten – auch dank des Einsatzes von UNICEF.

UNICEF Deutschland konnte Grundbildungsprogramme 2012 zweckgebunden mit 8.819.786,00 Euro unterstützen.

Beispiel Madagaskar



Madagaskar, Zafimahavory: Die zwölfjährige Dorlys (Mitte) kann mit Hilfe von UNICEF zur Schule gehen



Das Klassenzimmer besteht aus Zeltplanen

258.492,12 Euro aus Deutschland kamen dem UNICEF-Programm „Schulen für Afrika“ in Madagaskar zugute.

Situation:

In Madagaskar gehen über 1,5 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule. Nur knapp ein Drittel aller Schulanfänger schließt die fünfjährige Grundschulzeit auch ab. Denn besonders in ländlichen Gebieten fehlt es an Klassenzimmern und ausgebildeten Lehrern. Immer wieder zerstören außerdem Wirbelstürme Schulen und Unterrichtsmaterial.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

Im Rahmen der Kampagne „Schulen für Afrika“ hilft UNICEF in besonders benachteiligten Regionen in Madagaskar, an den Schulen zusätzliche Klassenräume, sanitäre Anlagen und Trinkwasseranschlüsse zu bauen. UNICEF schult auch Lehrer und stellt Lehr- und Lernmaterial bereit. In alle Aktivitäten sind die lokalen Behörden sowie Lehrer und Eltern eng eingebunden.

Projektfortschritte in 2012:

Dank der Spenden aus Deutschland konnte UNICEF die Kampagne „Schulen für Afrika“ in Madagaskar weiter ausbauen. Im Distrikt Tolagnaro hat UNICEF mit dem Bau von 18 zusätzlichen Klassenzimmern begonnen. Die Lehmziegel dafür werden gepresst und nicht gebrannt – das spart Holz, das auf Madagaskar sehr knapp ist. Jede Schule erhält einen zusätzlichen Raum, in dem Kindergartenkinder betreut und auf die Einschulung vorbereitet werden. Acht Schulen haben bereits getrennte Toiletten für Mädchen und Jungen, Waschgelegenheiten und Trinkwasseranschluss erhalten. UNICEF versorgt alle Schülerinnen und Schüler auch mit Lernmaterial.

Herausforderungen:

Die umweltfreundliche Methode, Lehmziegel zu pressen statt zu brennen, ist auf Madagaskar noch relativ unbekannt. Nur wenige Baufirmen haben das Wissen und die Möglichkeiten, auf diese nachhaltige Weise zu bauen. UNICEF hilft deshalb, die neue Methode bekannt zu machen und schult lokale Partner.

Nächste Schritte:

Im ersten Halbjahr 2013 sollen die Bauarbeiten an den ersten sechs Schulen in Tolagnaro abgeschlossen sein. Geplant ist auch, dass alle Schulen einen Spielplatz für die Kinder bekommen sollen.



HIV/Aids und Kinder

Mit Aufklärung, Betreuung
und Medikamenten
gegen Aids



© UNICEF/NYHQ2009-1944/Christine Nesbitt

Sambia: Tasila, HIV-positiv, erhielt rechtzeitig Medikamente – ihr Sohn Felix kam ohne das Virus zur Welt

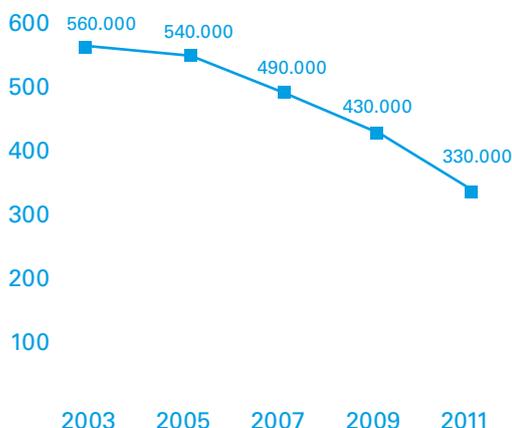
Rund 3,5 Prozent der weltweiten Programmausgaben hat UNICEF 2012 für den Kampf gegen Aids eingesetzt. 30 Jahre nach Ausbruch der Epidemie scheint eine aidsfreie Generation in erreichbarer Nähe: Die Zahl der Neuerkrankungen ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Doch bis heute leben weltweit 3,3 Millionen Mädchen und Jungen mit dem Virus. Die meisten HIV-positiven Kinder haben sich bereits im Mutterleib infiziert. UNICEF unterstützt die Entwicklung umfassender, nationaler Aktionspläne gegen Aids in 17 der 22 am meisten betroffenen Länder. Dazu gehören Aufklärungsarbeit, Hilfe für Waisen, die Versorgung HIV-infizierter Kinder und der Einsatz gegen Mutter-zu-Kind-Übertragung.

HIV-positive Mütter können das Virus während der Schwangerschaft und Geburt sowie durch das Stillen an ihr Neugeborenes weitergeben. Ohne medizinische Behandlung liegt das Ansteckungsrisiko bei rund 40 Prozent. Erhält die Mutter während der Schwangerschaft antiretrovirale Medikamente, sinkt die Gefahr erheblich. Doch die Frauen müssen von ihrer Infektion wissen und rechtzeitig Hilfe erhalten. UNICEF klärt deshalb in den Dörfern über HIV und Aids auf, stellt HIV-Tests zur Verfügung und schult Gesundheitshelfer. Weltweit erhält bereits jede zweite infizierte Schwangere Medikamente, die ihr ungeborenes Kind vor einer Ansteckung schützen. Seit 2009 kamen über 400.000 Kinder ohne das Virus zur Welt.

Antiretrovirale Medikamente können auch das Leben HIV-positiver Kinder deutlich verlängern. Doch Kinder erhalten sie bisher deutlich seltener als Erwachsene. Ein HIV-Test mit Trockenblut ist heute schon nach sechs Lebenswochen möglich. Erhält ein HIV-positives Neugeborenes dann die richtigen Medikamente, sinkt die Sterblichkeitsrate im Schnitt um 75 Prozent. UNICEF hilft in vielen Ländern, den neuartigen Trockenbluttest breit einzuführen. Blutproben können so ohne spezielle Kühlung ins nächste Labor gebracht werden – das ist gerade für entlegene Regionen deutlich einfacher. Per SMS kann das Labor heute auch die Testergebnisse deutlich schneller an die Gesundheitsstation übermitteln.

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt „HIV/Aids und Kinder“ 2012 zweckgebunden mit 2.032.492,68 Euro unterstützen.

HIV-Neuinfektionen bei Kindern

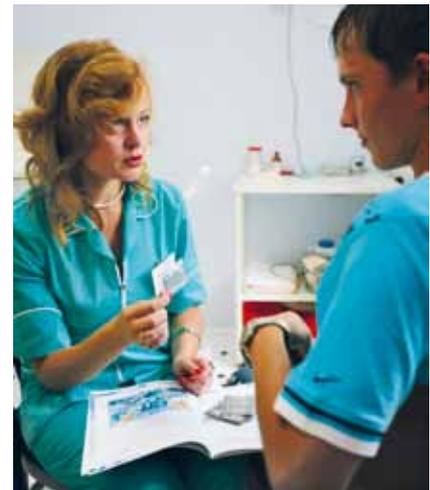


Quelle: UNAIDS Global Fact Sheet, 2012

Beispiel Ukraine



Ukraine, Kharkov: Die junge Mutter Ekatarina stillt ihre erst zwei Tage alte Tochter



Aufklärungsarbeit für junge Leute

53.095,09 Euro aus Deutschland kamen dem HIV/Aids-Programm von UNICEF in der Ukraine zugute.

Situation:

In der Ukraine trifft mittlerweile fast jede zweite HIV-Neuinfektion eine Frau. Dadurch steigt auch die Zahl der Neugeborenen, die bereits mit dem Virus zur Welt kommen. Vor allem werdende Mütter aus schwierigen sozialen Verhältnissen erhalten zu wenig Hilfe. Häufig wird HIV-infizierten Schwangeren die Betreuung sogar ganz verweigert.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

Damit in der Ukraine möglichst kein Baby mehr mit HIV zur Welt kommt, konzentriert sich UNICEF darauf, besonders die medizinische Versorgung von Frauen aus Risikogruppen zu verbessern. Die Wahrscheinlichkeit einer Mutter-Kind-Übertragung ist beispielsweise bei drogenabhängigen Frauen zwei- bis dreimal höher als im Durchschnitt. UNICEF unterstützt deshalb landesweit den Aufbau von Beratungsstellen und schult Sozialarbeiterinnen. Aufklärungsarbeit hilft, Vorurteile gegenüber HIV-positiven Frauen und ihren Kindern abzubauen.

Projektfortschritte in 2012:

Spenden aus Deutschland haben es UNICEF in Kiew, Dnipropetrovsk und Poltava ermöglicht, neue Beratungszentren für drogenabhängige, HIV-infizierte Schwangere einzurichten. UNICEF hat die Sozialarbeiter und Ärzte der Zentren darin ausgebildet, die Patientinnen während Schwangerschaft und Geburt angemessen zu betreuen. Außerdem hat UNICEF die Zentren mit modernem medizinischen Gerät und Medikamenten ausgestattet. So kann beispielsweise direkt nach der Geburt der HIV-Status des Babys ermittelt und gegebenenfalls eine Therapie begonnen werden. 2012 haben in den Zentren bereits 68 drogenabhängige, HIV-positive Frauen Medikamente gegen Mutter-Kind-Übertragung erhalten. Alle 68 Babys kamen gesund zur Welt.

Herausforderungen:

Aus Angst vor sozialer Ausgrenzung wagen viele HIV-positive Schwangere es nicht, Unterstützung zu suchen. Es ist eine große Herausforderung, diese Frauen zu erreichen und ihre ungeborenen Kinder vor dem Virus zu schützen. Fehlendes Wissen und mangelnde Unterstützung führen dazu, dass viele junge Mütter sich nach der Geburt überfordert fühlen und ihr Baby in ein Heim geben.

Nächste Schritte:

UNICEF wird das Betreuungsangebot für schwangere HIV-positive Frauen in der Ukraine weiter ausbauen. Dazu gehört verstärkte Aufklärungsarbeit, um noch mehr gefährdete Familien zu erreichen und Vorurteile gegenüber HIV-positiven Menschen abzubauen. UNICEF drängt auch die Regierung weiter, HIV-positiven Schwangeren rechtzeitig medizinische und psychosoziale Hilfe zukommen zu lassen.



Kinder schützen

Benachteiligte Kinder
besonders gefährdet –
UNICEF hilft umfassend



© UNICEF DT/2009/Christian Schneider

Nepal: UNICEF setzt sich besonders für die Rechte der Mädchen ein

Dem Thema Kinderschutz kamen 2012 rund 11,3 Prozent der Programmausgaben von UNICEF zugute. Gewalt gegen Kinder hat viele Gesichter: Jungen und Mädchen werden im Krieg verletzt oder selbst zum Kämpfen gezwungen. Sie werden in die Prostitution verkauft oder Opfer lebensgefährlicher Traditionen. UNICEF setzt sich weltweit dafür ein, Gewalt und Diskriminierung durch umfassende Bildungs- und Informationsprogramme zu verhindern.

Im Jahr 2012 haben sich weitere 1.775 Gemeinden in 15 afrikanischen Ländern öffentlich von der Genitalverstümmelung/Mädchenbeschneidung losgesagt. Insgesamt sind es nun schon über 10.000 Dörfer, die sich seit Beginn 1997 mit Hilfe von UNICEF von dem Ritual verabschiedet haben. Die neue somalische Verfassung verbietet die Beschneidung von Mädchen nun sogar ausdrücklich – ein Durchbruch, wenn man bedenkt, dass dort heute noch 98 Prozent der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren von dem Ritual betroffen sind. 2012 gab es zu diesem Thema erstmals auch eine Resolution der UN-Generalversammlung.

Krisen und bewaffnete Konflikte prägten auch 2012 das Leben von Millionen Kindern. UNICEF hat im vergangenen Jahr dabei geholfen, 1,4 Millionen Kinder in Krisengebieten vor Gewalt und Missbrauch zu schützen – zum Beispiel in sicheren Kinderzentren und Notschulen. So erhalten die Kinder ein Stück Normalität und geregelten Alltag zurück. Das ist gerade dann wichtig, wenn um sie herum alles zusammenzubrechen scheint. UNICEF hat sich außerdem erfolgreich dafür eingesetzt, dass 5.300 Kindersoldaten die Truppen verlassen und in ihre Familien und Gemeinden zurückkehren konnten. UNICEF unterstützt diese Kinder langfristig, unter anderem mit Schul- und Ausbildungsangeboten. Fortschritte gab es auch bei der Geburtenregistrierung – der wichtigsten Grundlage, um Kinder effektiv zu schützen. In verschiedenen ländlichen Regionen werden die notwendigen Daten bereits per SMS übermittelt. Die Regierung in Sambia plant, das Ausstellen von Geburtsurkunden fest in das Gesundheitssystem zu registrieren. Bisher ist hier nur jedes zehnte Kind offiziell erfasst.

Anteil der Kinder unter
fünf Jahren, deren Geburt
registriert wurde
(in Prozent, nach Regionen)



Quelle: UNICEF, The State of the World's Children Report 2013

UNICEF Deutschland konnte den Schwerpunkt "Kinderschutz" 2012 zweckgebunden mit 3.454.584,06 Euro unterstützen.

Beispiel Burkina Faso



Burkina Faso: Im kalten Wasser stehend versuchen zwei Jungen, Gold auszuwaschen



Betreuung für Kinder aus Goldwäscherfamilien

191.564,93 Euro aus Deutschland kamen dem UNICEF-Programm zum Schutz von arbeitenden Kindern in Burkina Faso zugute.

Situation:

In Burkina Faso müssen bis zu 600.000 Kinder in Goldminen und Steinbrüchen schuften. Viele arbeiten den ganzen Tag in gebückter Haltung und sind Staub und giftigen Dämpfen schutzlos ausgesetzt. Zur Schule geht kaum ein Kind. Zwar ist Kinderarbeit in den Minen offiziell verboten, doch werden Zuwiderhandlungen nur selten strafrechtlich verfolgt.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF richtet in fünf Minenregionen des Landes einfache Schulen und Kindergärten ein. Jugendliche können eine berufliche Ausbildung absolvieren und erhalten Starthilfe, um sich als Schneider- oder Mechanikergeselle selbstständig zu machen. Damit Eltern auf die Mitarbeit ihrer Kinder verzichten können, hilft UNICEF, auch ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern.

Projektfortschritte in 2012:

Mit Spenden aus Deutschland hat UNICEF sein Programm zum Schutz von Kindern in Goldminen und Steinbrüchen im Jahr 2012 weiter ausbauen können. Inzwischen werden Kinder und Jugendliche in 86 Minen erreicht. Allein im Jahr 2012 haben dank der Spenden aus Deutschland knapp 6.000 weitere Kinder Unterstützung erhalten. Rund 4.750 Mädchen und Jungen beispielsweise besuchen nun Kindergärten oder Schulen. Im vergangenen Jahr haben 454 Jugendliche – darunter 140 Mädchen – ihre berufliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und arbeiten nun als Maurer, Mechaniker, Tischler oder Schneiderin. UNICEF unterstützt auch die Eltern dabei, sich eine eigene Existenz aufzubauen. In den letzten Jahren haben bereits 1.350 Mütter Alphabetisierungskurse absolviert und berufliche Fertigkeiten als Schafzüchterin oder in der Herstellung von Seife erlernt.

Herausforderungen:

Viele Familien ziehen von Mine zu Mine, immer auf der Suche nach Arbeit und einem Auskommen. Das macht es oft schwierig, die Kinder dauerhaft zu erreichen. Herausfordernd ist es auch, dass die Unterkünfte in den Minenregionen oft überfüllt sind und nur wenige Familien Zugang zu sauberem Trinkwasser, Hygiene und gesundheitlicher Versorgung haben.

Nächste Schritte:

UNICEF plant, das Programm in den fünf Regionen auf weitere Minen auszuweiten. In den kommenden Jahren sollen so mindestens 5.000 Kinder zusätzlich erreicht werden – der Bedarf ist weiter sehr hoch. UNICEF wird darüber hinaus weiter eng mit den Minenbesitzern, den Bergbaubehörden und der Polizei zusammenarbeiten, um Kinderarbeit in der Goldindustrie nach Möglichkeit ganz abzuschaffen.



AFRIKA

Mit deutschen Spenden geför

UNICEF-Spender können gezielt ein Land und Thema unterstützen – oder sie spenden ohne Zweckbindung und flexibel



© UNICEF Tschad/Patricia Esteve

Tschad, N'Djamena: UNICEF unterstützt diesen Kindergarten für Mädchen und Jungen

Überleben und Entwicklung 8.669.014,42

Land	Programm	Euro
Afghanistan	Überleben von Frauen und Neugeborenen sichern	412.972,78
Äthiopien	Wasser und Hygiene	500.000,00
Bangladesch	Wasser und Hygiene (s. Seite 16/17)	550.000,00
Benin	Aktion „Das Überlebenspaket“	199.000,00
Bhutan	Kampf gegen Müttersterblichkeit	46.427,59
Burundi	Überleben von Kindern sichern	602.983,00
Burundi	Gesundheit für Mütter und Kinder	400.000,00
Dem.Republik Kongo	Gesundheit für Mütter und Kinder	232.414,01
Eritrea	Gesundheit für Mütter und Kinder	1.859.312,06
Indien	Überleben von Kindern sichern/Region Nandurbar	44.370,77
Indonesien	Gesundheitsstationen in Aceh	100.000,00
Kambodscha	Wasser und Hygiene	316.471,91
Mosambik	Wasser und Hygiene	45.188,40
Niger	Aktion „Das Überlebenspaket“	151.552,06
Nordkorea	Überleben von Kindern sichern	82.144,00
Peru	Überleben von Kindern sichern	43.923,45
Sambia	Wasser und Hygiene	340.000,00
Senegal	Wasser und Toiletten für Schulen	50.000,00
Senegal	Überleben von Kindern	50.091,78
Sierra Leone	Aktion „Das Überlebenspaket“	387.664,68
Sierra Leone	Überleben von Kindern sichern/Region Kenema	400.000,00
Somalia	Wasser und Hygiene	450.000,00
Südsudan	Kampf dem Guineawurm	320.000,00
Vietnam	Trinkwasser für Dorfkinder	44.497,93
Zentralafrik. Republik	Gesundheit für Mütter und Kinder	300.000,00
Zentralafrik. Republik	Gesundheit von Kindern in Bangui	690.000,00
Weltweit*	Kampf gegen Tetanus	50.000,00

Grundbildung 8.819.786,00

Äthiopien	Aktion „Schulen für Afrika“	150.000,00
Afghanistan	Eine Chance auf Bildung für Mädchen	45.663,44
Afghanistan	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.002.900,95
Angola	Aktion „Schulen für Afrika“	502.899,00
Bangladesch	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.002.900,95
Bolivien	Bildung für benachteiligte Kinder	120.801,33
Burkina Faso	Aktion „Schulen für Afrika“	95.881,87
Burkina Faso	Bildung für Kinder in Legmoïn	275.000,00
Liberia	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.420.450,89
Madagaskar	Aktion „Schulen für Afrika“ (s. Seite 18/19)	258.492,12
Madagaskar	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.230.739,33
Madagaskar	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder Phase II	92.150,00
Malawi	Aktion „Schulen für Afrika“	165.007,38
Mali	Aktion „Schulen für Afrika“	100.000,00
Mosambik	Aktion „Schulen für Afrika“	150.000,00
Nepal	Bildung für arbeitende Kinder	108.751,78
Nepal	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	1.002.900,95
Niger	Aktion „Schulen für Afrika“	142.454,51
Ruanda	Aktion „Schulen für Afrika“	100.000,00
Rumänien	Bildung für Roma-Kinder	100.000,00

derte UNICEF-Programme 2012



Tschad, Moundou: Ein Gesundheitshelfer besucht dieses Dorf, um die Kinder gegen Polio zu impfen

© UNICEF Tschad/ Patricia Esteve

Land	Programm	Euro
Simbabwe	Aktion „Schulen für Afrika“	150.000,00
Südafrika	Aktion „Schulen für Afrika“	200.000,00
Südsudan	Mädchenbildung	54.458,11
Türkei	Vorschule für alle Kinder	52.121,20
Weltweit*	Bildungsinitiative für benachteiligte Kinder	296.212,19
Kambodscha	Hilfe für von Aids betroffene Kinder	50.000,00
Namibia	Gemeinsam mit Jugendlichen gegen Aids	1.549.426,71
Sambia	Schutz vor HIV/Aids	58.805,00
Südafrika	Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung	121.165,88
Ukraine	Kinder vor Aids schützen (s. Seite 20/21)	53.095,09
Weltweit*	Hilfe für von Aids betroffene Kinder	200.000,00
Äthiopien	Nein zur Mädchenbeschneidung	50.690,13
Äthiopien	Ein Zuhause für Straßenkinder	92.570,72
Bangladesch	Gewalt an Mädchen und Frauen	88.973,42
Bangladesch	Bildung für arbeitende Kinder	113.091,46
Brasilien	Hilfe und Schutz für Straßenkinder	45.012,92
Burkina Faso	Hilfe für arbeitende Kinder in Goldminen (s. Seite 22/23)	191.564,93
Dem. Rep. Kongo	Hilfe für Kriegskinder	580.000,00
Ecuador	Hilfe für arbeitende Kinder	48.644,66
Gambia	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung	250.000,00
Indien	Kinderarbeit in der Baumwollindustrie	95.510,72
Kambodscha	Schutz vor Kinderhandel und Prostitution	300.000,00
Kambodscha	Landminen/Kinder im Krieg	45.471,49
Kolumbien	Hilfe für ehemalige Kindersoldaten	45.912,37
Palästina	Kinderfreundliche Orte	45.449,48
Philippinen	Schutz und Hilfe für Straßenkinder	450.000,00
Senegal	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung	647.891,78
Senegal	Schutz für Kinder	45.000,00
Sri Lanka	Hilfe für Kriegskinder	200.000,00
Weltweit*	Mädchen vor Benachteiligung schützen	118.800,00
Weltweit*	Young Peoples Media Network	278.000,00
Haiti	Nothilfe nach Erdbeben	207.896,20
Libyen	Nothilfe nach Unruhen	50.000,00
Ostafrika*	Nothilfe Hungerkrise (s. Seite 12/13)	1.800.000,00
Pakistan	Nothilfe nach Überschwemmungen	47.161,51
Sahelzone*	Nothilfe Hungerkrise (s. Seite 12/13)	1.695.431,20
Sudan	Nothilfe in Darfur	51.833,20
Syrien	Nothilfe für Kinder im Krieg (s. Seite 12/13, S. 14/15)	1.725.224,65
	+ Einnahmen über den Spendenshop	324.948,02
	+ Gutschriften im Rahmen internationaler Firmenkooperationen	2.443.816,47
	Summe zweckgebundenen Spenden	31.600.188,41
	Summe nicht zweckgebundener Spenden	24.312.014,55
	Summe Ergebnis aus Grußkartenverkauf (nicht zweckgebunden)	12.508.870,07
	Gesamtförderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit	68.421.073,04

HIV/Aids und Kinder

2.032.492,68

Kinderschutz

3.454.584,06

Programmauswahl

UNICEF Deutschland ruft zur Unterstützung der international festgelegten UNICEF-Schwerpunktthemen für Kinder auf und stellt dazu beispielhaft Aktivitäten in ausgewählten Ländern vor. Spender können diese Projekte auch direkt unterstützen. Kurzbeschreibungen zu den Fortschritten der von Deutschland aus unterstützten Projekte sowie Evaluationen lesen Sie unter www.unicef.de/transparenz

Kinderrehtarbeit 278.000,00

Nothilfe

5.577.546,76

* = länderübergreifende Programme

Wirkungskontrolle

Shanelle Hall, 44,
ist Systemingenieurin
und leitet seit 1998 die
Logistik von UNICEF



© UNICEF/NYHQ2009-1397/Tourounji

Schulhefte, Stifte, SMS-Ko



Lema Tibebe (WLP/UNICEF Ethiopia)

Äthiopien: Familien aus dem Dorf Sedeka erhalten neue Moskitonetze von UNICEF

Weltweit bekommt jedes dritte Kind Impfstoffe von UNICEF. Auf der Reise zu ihnen muss das Serum ununterbrochen gekühlt werden – im Laderaum von Schiffen, auf Booten, Motorrädern oder Lasteseln, mit denen die wertvolle Fracht endlich jedes einzelne Dorf erreicht. Auch Millionen Moskitonetze und Hunderttausende Kisten mit Schulmaterial werden jedes Jahr in die entlegensten Gebiete gebracht. Die UNICEF-Logistikexperten sorgen dafür, dass alles heil am richtigen Ort ankommt – in guter Qualität und möglichst günstig.

Dazu ein Interview mit Shanelle Hall, Leiterin der UNICEF-Logistik:

Was leistet die Logistik für UNICEF?

Wir wollen das Leben von Kindern auf der ganzen Welt verbessern. Dazu braucht es einen umfassenden Ansatz. Wir arbeiten mit den Herstellern zusammen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lösungen, die genau den Bedürfnissen entsprechen – zum Beispiel Moskitonetze, die vor Malaria schützen, aber auch robust und langlebig sind. Wir drängen die Industrie aber auch dazu, neue Impfstoffe zu entwickeln und diese den Kindern in Entwicklungsländern zugänglich zu machen.

Welche Rolle spielt neue Technologie?

Technologie kann sehr nützlich sein – aber sie muss unter den Bedingungen eines Entwicklungslandes funktionieren. Gerade SMS-Kommunikation fasst in immer mehr Ländern Fuß. Sie verbessert die Versorgung in entlegenen Regionen ganz erheblich. In der Demokratischen Republik Kongo testen wir gerade einen neuen Sensor für Kühlräume. Steigt oder fällt die Standardtemperatur von acht Grad, alarmiert der Sensor per SMS automatisch die Verantwortlichen. Mit Unternehmen und Forschern arbeiten wir an einem Diagnosegerät für Lungenentzündung bei Kindern, das robust und leicht zu bedienen ist. Weil UNICEF große Stückzahlen zusagen kann, wird es speziell nach unseren Bedürfnissen entwickelt. Wir helfen, aus alten Ölfässern solarbetriebene Computer für Schüler zu machen oder entwickeln neuartige Wasserkanister, die leichter zu tragen sind. Unter www.unicefinnovation.org kann sich jeder über innovative Projekte informieren.

Was hat Sie während Ihrer Arbeit besonders beeindruckt?

Ich erinnere mich an ein Flüchtlingslager im westlichen Uganda. Jeder zweite dort war ein Kind. UNICEF hatte für die Mädchen und Jungen ein kleines Zentrum eingerichtet. Die meisten kamen barfuß – sie besaßen keine Schuhe. Wir fragten: Was braucht ihr? Die Kinder wünschten sich: Moskitonetze,

mmunikation



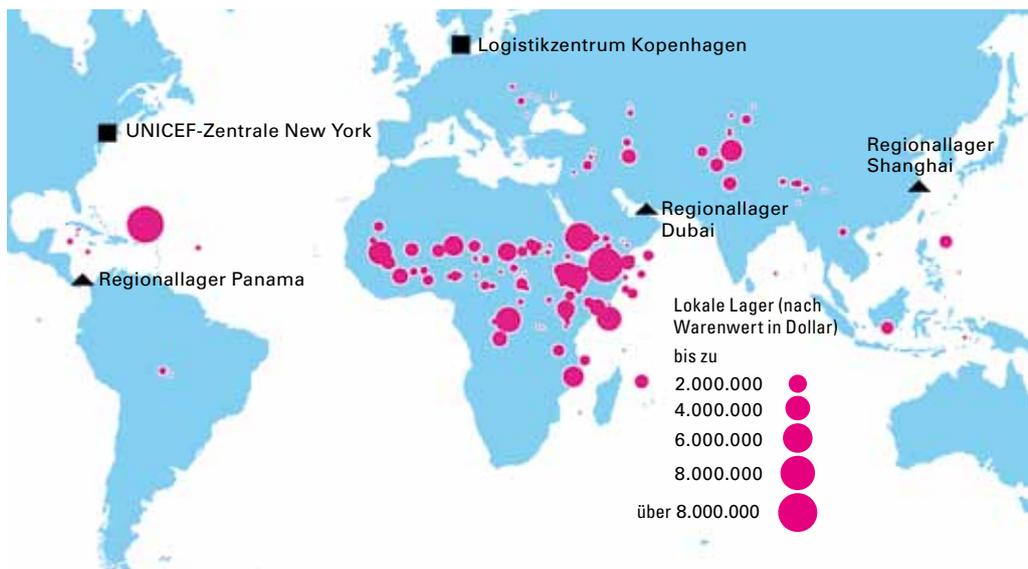
Uganda: Robuste Computer aus alten Ölfässern

© UNICEF/NYHQ2011-2053crop/Tyile

Schreibhefte und Bleistifte. Von Spielzeug war keine Rede. Ich war sehr bewegt, dass die Mädchen und Jungen genau spürten, dass Schutz vor Krankheiten und Bildung so wichtig für sie ist. Später erfuhr ich, dass hier in den letzten zehn Tagen zwei Flüchtlingskinder an Malaria gestorben waren. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind zu erreichen, und das möglichst effizient. Das ist wunderbar und fasziniert mich jeden Tag aufs Neue.

Fakten zur Logistik

Das UNICEF-Logistikzentrum im Hafengebiet von Kopenhagen ist mit 20.000 Quadratmetern etwa so groß wie drei Fußballfelder. Hier lagern etwa 800 verschiedene Hilfsgüter: Medikamente, Wasserreinigungstabletten, Moskitonetze und vieles mehr. Dazu kommen regionale Warenlager in Panama, Dubai und Shanghai sowie über 350 Lager in den Programmländern. Hier stehen jederzeit Hilfsgüter für den Katastrophenfall bereit. Das meiste beschafft UNICEF lokal. Impfstoffe werden direkt vom Hersteller aus verschickt. Wo immer möglich, transportiert UNICEF Hilfsgüter per Schiff – das kostet nur ein Zehntel der Flugkosten. Häufig geben Fluggesellschaften UNICEF Rabatt. UNICEF kauft auch für andere große Hilfsorganisationen sowie Regierungen ein, stellt Lagerplatz und Know-how zur Verfügung. Weltweit sind dafür rund 1.100 Mitarbeiter im Einsatz.



Logistik im Wandel

- Noch 2002 stellt weltweit nur eine einzige Firma spezielle Erdnusspaste für mangelernährte Kinder her. Dabei ist sie hoch wirksam und gut aufzubewahren – und die Nachfrage ist groß. UNICEF hilft, zusätzliche Produktionskapazität aufzubauen und Qualitätsstandards zu etablieren. Heute stellen mehr als 20 Firmen Millionen der kleinen Päckchen her, sieben davon in Afrika. Während der schweren Nahrungskrise in Ostafrika retten sie Hunderttausenden Kindern das Leben.
- 2002 hat UNICEF für 17 Millionen Dollar Malariamittel sowie antiretrovirale Medikamente gegen HIV eingekauft. Zehn Jahre später ist es bereits das Zehnfache – viele HIV-positive Kinder erhalten erstmals Hilfe.
- Die Preise für die wichtigsten Impfstoffe sind seit 2008 um etwa drei Viertel gefallen. Das war auch deshalb möglich, weil UNICEF mit den Herstellern verhandelt hat. UNICEF schätzt, dass sich so in den nächsten Jahren weitere 620 Millionen Euro werden einsparen lassen.
- Das renommierte TIME Magazin hat 2013 zwei UNICEF-Innovations- und Logistikexperten unter die „100 einflussreichsten Menschen der Welt“ gewählt.



© UNICEF/DEN/2012-00075/Flood

Logistikzentrum Kopenhagen: Mitarbeiter der Packstraße stellen „Schulen in der Kiste“ oder Medikamentensets zusammen

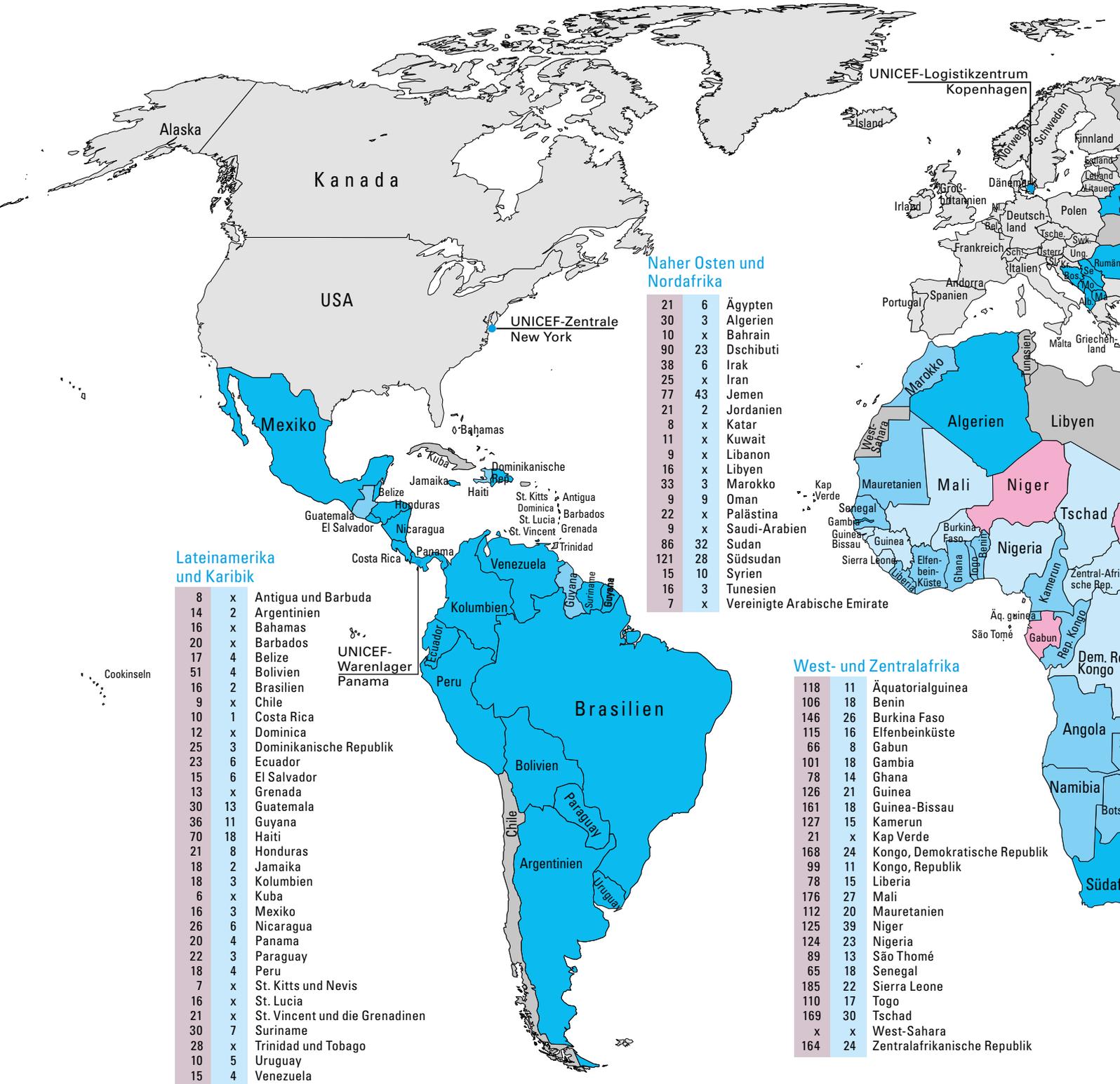


© UNICEF/NYHQ2011-2453/Soko

Südsudan, Aweil: Das Frachtflugzeug versorgt viele Tausend Kinder mit Polioimpfstoff – gut verpackt in Kühlcontainern

Mangelernährung – Gefahr für

In vielen Ländern der Erde ist mehr als jedes dritte Kind zu leicht für sein Alter. Chronische Unterernährung verzögert die geistige und körperliche Entwicklung und macht die Kinder anfälliger für lebensbedrohliche Krankheiten. Doch wirksame Hilfe ist möglich: UNICEF



Jährliche Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren, pro 1.000 Geburten
 Zahl der Kinder unter fünf Jahren mit Untergewicht, in Prozent
 x keine Angaben

Im UNICEF-Report 2013, der im Fischer Taschenbuch Verlag erschienen ist, fasst UNICEF die wichtigsten Daten zur Situation der Kinder zusammen – von Gesundheitsthemen über Bildung bis zum Schutz vor Gewalt.

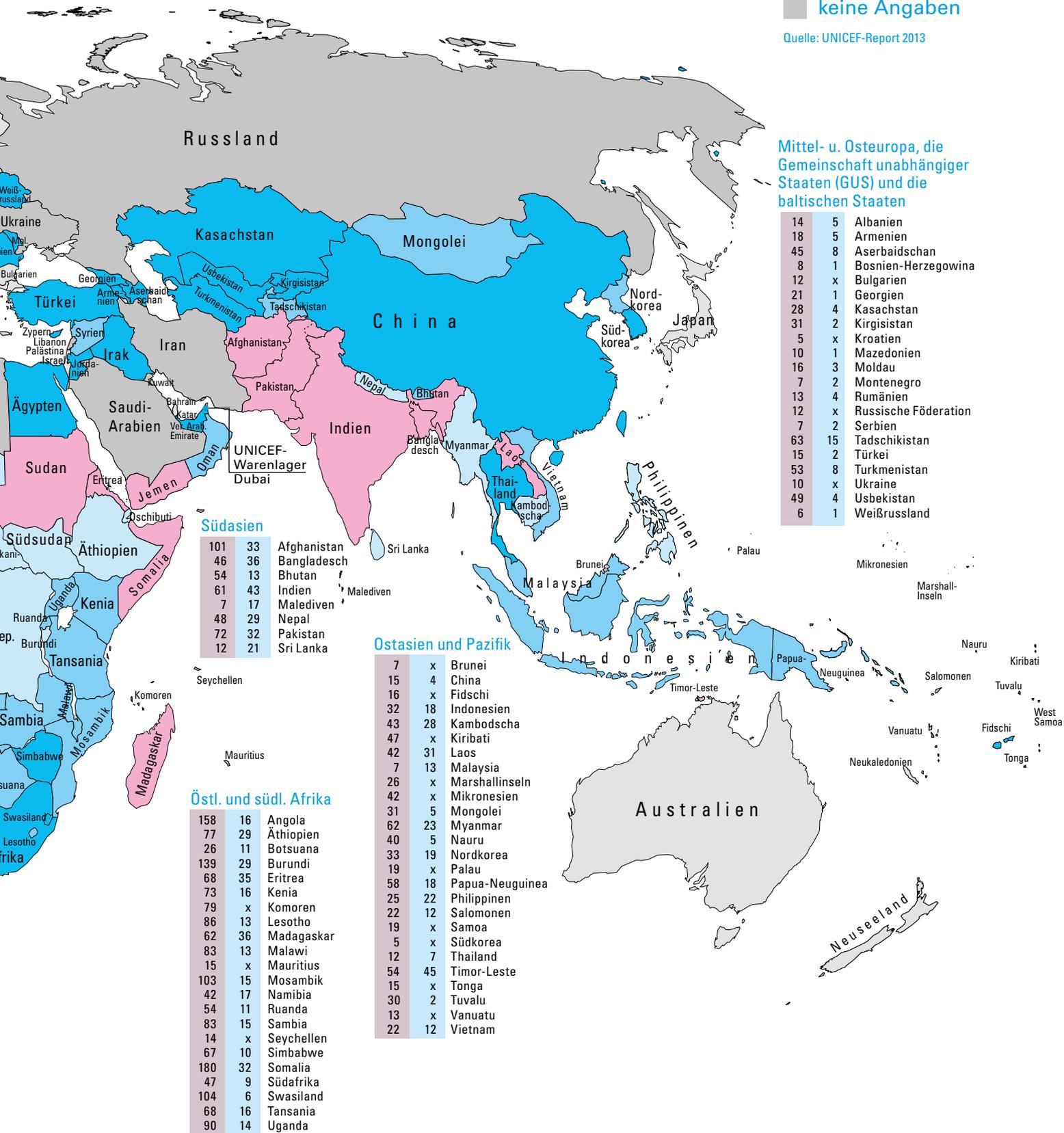
Kinder

fördert weltweit das Stillen und sorgt zum Beispiel mit Latrinen für bessere Hygiene. In vielen Ländern versorgt UNICEF mangelernährte Kinder auch mit Mikronährstoffen oder therapeutischer Zusatznahrung.

So viele Kinder unter fünf Jahren leiden an Untergewicht

- 0 – 10 %
- 11 – 20 %
- 21 – 30 %
- mehr als 30 %
- keine Angaben

Quelle: UNICEF-Report 2013



Mittel- u. Osteuropa, die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) und die baltischen Staaten

14	5	Albanien
18	5	Armenien
45	8	Aserbaidschan
8	1	Bosnien-Herzegowina
12	x	Bulgarien
21	1	Georgien
28	4	Kasachstan
31	2	Kirgisistan
5	x	Kroatien
10	1	Mazedonien
16	3	Moldau
7	2	Montenegro
13	4	Rumänien
12	x	Russische Föderation
7	2	Serbien
63	15	Tadschikistan
15	2	Türkei
53	8	Turkmenistan
10	x	Ukraine
49	4	Usbekistan
6	1	Weißrussland

Südasien

101	33	Afghanistan
46	36	Bangladesch
54	13	Bhutan
61	43	Indien
7	17	Malediven
48	29	Nepal
72	32	Pakistan
12	21	Sri Lanka

Ostasien und Pazifik

7	x	Brunei
15	4	China
16	x	Fidschi
32	18	Indonesien
43	28	Kambodscha
47	x	Kiribati
42	31	Laos
7	13	Malaysia
26	x	Marshallinseln
42	x	Mikronesien
31	5	Mongolei
62	23	Myanmar
40	5	Nauru
33	19	Nordkorea
19	x	Palau
58	18	Papua-Neuguinea
25	22	Philippinen
22	12	Salomonen
19	x	Samoa
5	x	Südkorea
12	7	Thailand
54	45	Timor-Leste
15	x	Tonga
30	2	Tuvalu
13	x	Vanuatu
22	12	Vietnam

Östl. und südl. Afrika

158	16	Angola
77	29	Äthiopien
26	11	Botsuana
139	29	Burundi
68	35	Eritrea
73	16	Kenia
79	x	Komoren
86	13	Lesotho
62	36	Madagaskar
83	13	Malawi
15	x	Mauritius
103	15	Mosambik
42	17	Namibia
54	11	Ruanda
83	15	Sambia
14	x	Seychellen
67	10	Simbabwe
180	32	Somalia
47	9	Südafrika
104	6	Swasiland
68	16	Tansania
90	14	Uganda

Kinderrechte verwirklichen



Berlin: Zehn UNICEF-JuniorBotschafter zwischen 10 und 17 Jahren diskutierten mit Bundeskanzlerin Angela Merkel über Kinderrechte

**Informieren, überzeugen,
verändern – für die Rechte
der Kinder**

Die Rechte der Kinder gelten weltweit für jeden Menschen bis zum 18. Geburtstag – so die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. UNICEF Deutschland will die Kinderrechte auch im eigenen Land dauerhaft stärken und möglichst breit bekannt machen. Dazu braucht es vielfältige Aktionen, starke Partner – und einen langen Atem. Denn nachhaltige Veränderungen brauchen Zeit. UNICEF setzt sich dabei auf der Bundesebene, bei den Ländern und seit 2012 verstärkt auch in den Kommunen für die Kinderrechte ein. Unter dem Stichwort „Deutschland“ kann jeder die Kinderrechtsarbeit von UNICEF Deutschland mit einer Spende unterstützen.

Kinderrechte in Deutschland verwirklichen

UNICEF Deutschland macht sich im Aktionsbündnis Kinderrechte für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz stark. Ziel ist es, die Rechtsposition von Kindern in Deutschland dauerhaft und nachhaltig zu stärken. 2012 hat das Aktionsbündnis einen konkreten Formulierungsvorschlag vorgestellt. Alle Oppositionsparteien haben die Forderung aufgegriffen und jeweils Anträge in den Bundestag eingebracht. Das Aktionsbündnis wird sich weiter für die für eine Gesetzesänderung nötige Zweidrittel-Mehrheit in Bundestag und Bundesrat einsetzen.

Bis heute ist die Kinderrechtskonvention in Deutschland nicht umfassend umgesetzt. Das Monitoringsystem, das zur Überprüfung dienen soll, hat in Deutschland erhebliche Schwächen: Bisher gibt es keine unabhängige Monitoringstelle, keine Ombudsstelle für Kinderrechte und seit dem Auslaufen des „Nationalen Aktionsplans für ein kindgerechtes Deutschland 2010“ auch keinen umfassenden Aktionsplan mehr. UNICEF Deutschland fordert, dass Deutschland das Kinderrechte-Monitoring ernst nimmt und bringt internationale Expertise ein – 2012 beispielsweise bei einem Expertenhearing im Deutschen Jugendinstitut.

Um die Situation der Kinder in Deutschland konkret zu verbessern, hat UNICEF Deutschland die Initiative Kinderfreundliche Kommunen (www.kinderfreundliche-kommunen.de) gestartet. Im Februar 2012 wurde gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk ein eigener Verein gegründet. An der Pilotphase beteiligen sich sieben Kommunen. Hanau, Regensburg, Senftenberg, Weil am Rhein, Wolfsburg und voraussichtlich auch Köln und Halle/Saale werden zunächst einen umfassenden Aktionsplan erarbeiten und umsetzen, um die

Situation der Kinder in ihrer Gemeinde zu verbessern. Das Bundesfamilienministerium unterstützt die Entwicklung entsprechender Indikatoren.

Mit einem Abschlussbericht endete 2012 die zweijährige Pilotphase des Modellschul-Netzwerks für Kinderrechte Rhein-Main. Aufgebaut hat es der Verein Macht Kinder stark für Demokratie (Makista) mit Unterstützung von Ann-Katrin-Linsenhoff-Stiftung für UNICEF, Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Stiftung Flughafen Frankfurt/Main und UNICEF Deutschland. Die beteiligten Schulen haben die Rechte der Kinder umfassend verankert. Ein besonderer Erfolg ist die Aufnahme der Kinderrechte in den „Hessischen Referenzrahmen Schulqualität“. Jetzt geht es darum, in einer Transferphase weitere Bundesländer dafür zu gewinnen, die Kinderrechte zum Maßstab von Schulentwicklung, Unterricht und Schulalltag zu machen.

Rechte von Flüchtlingskindern schützen

UNICEF setzt sich weltweit besonders für die am meisten benachteiligten Kinder ein. In Deutschland gehört dazu die Lobbyarbeit für Kinder mit unsicherer oder ganz ohne Aufenthaltserlaubnis. Sie haben es sehr schwer, ihre Rechte einzufordern. 2012 hat UNICEF Deutschland zusammen mit der Universität Wien und UNICEF Kosovo die Studie „Stilles Leid“ über Kinder aus kosovarischen Roma-Familien herausgegeben. Sie zeigt erstmals die dramatischen psychosozialen Folgen von Abschiebungen für Kinder auf: Viele der befragten Mädchen und Jungen hatten posttraumatische Belastungsstörungen und Suizidgedanken. UNICEF Deutschland fordert, dass bei allen Entscheidungen über Rückführungen das Wohl jedes einzelnen betroffenen Kindes im Mittelpunkt stehen muss. Schon in den Vorjahren hatte UNICEF mehrfach mit Studien auf die Situation von Abschiebung bedrohter Flüchtlingskinder aufmerksam gemacht – jeweils mit großer Resonanz.



Kosovo, Leposavic: UNICEF fordert, dass Roma-Kinder zur Schule gehen können

© UNICEF DT/2012/Lena Dietz

Engagement für Kinderrechte fördern

Im Juni 2012 ernannte UNICEF Deutschland zum neunten Mal seine „UNICEF-JuniorBotschafter des Jahres“ (www.juniorbotschafter.de). Den Wettbewerb gewannen Kira Lena Zerwer und Linn Marie Schütze. Die beiden 16-Jährigen hatten an ihrer Schule Projektstage für jüngere Schüler und einen Tag der offenen Tür initiiert.

Zum dritten Mal riefen UNICEF Deutschland und Auswärtiges Amt im November 2012 bundesweit zu Aktionstagen für Kinderrechte auf. Kinder und Jugendliche erhalten so die Chance, ihre Ideen und Forderungen zum Thema Kinderrechte zu vertreten – im Gespräch mit ihren lokalen Bundestagsabgeordneten, an den Schulen und im Internet unter www.aktionstag-kinderrechte.de. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Aktionstag Kinderrechte 2012 unterstützt. Sie empfing zehn Mitglieder des UNICEF-JuniorTeams im Bundeskanzleramt und diskutierte mit ihnen.

Im JuniorTeam engagieren sich Kinder und Jugendliche dauerhaft für die Rechte der Kinder. 2012 traf die Gruppe zweimal zusammen, plante gemeinsame Aktionen und beriet UNICEF bei der Kinderrechtsarbeit.

Zahlen und Fakten 2012

- Zwei deutschsprachige Publikationen zu Kinderrechtsthemen (UNICEF-Studie „Stilles Leid“ zur Situation von Abschiebung bedrohter oder betroffener Kinder, UNICEF-Report 2012 „Mein Recht auf Wasser“) sowie zahlreiche internationale Berichte
- 27 Pressemitteilungen zu aktuellen Kinderrechtsthemen
- 39.400 Teilnehmer am JuniorBotschafter-Wettbewerb – insgesamt organisierten Mädchen und Jungen zwischen 5 und 17 Jahren 150 Aktionen rund um die Kinderrechte
- 270 Schulen und etwa 35 Bundestagsabgeordnete am Aktionstag Kinderrechte beteiligt
- Rund 2.600 individuelle Anfragen von Schülerinnen, Schülern und Lehrern zu Kinderrechtsthemen bearbeitet
- Über 800 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte über die UNICEF-Mediathek mit Materialien versorgt
- 200.000 Besucher kamen zu den zentralen Weltkindertagsfesten in Köln und Berlin.

Bürgerschaftliches Engagement

„Ich bin ehrenamtlich aktiv für UNICEF“ – das sagen in Deutschland 8.000 Menschen

Ehrenamtliche für UNICEF



© UNICEF D/12/2012/Hyou Vielz

Köln: „Mehr Zeit für Kinder“ hieß es beim Weltkindertagsfest im Rheinpark

Sie geben der UNICEF-Arbeit ein Gesicht: Von Nord nach Süd und von Ost nach West engagieren sich 8.000 Ehrenamtliche in 150 UNICEF-Gruppen für die Kinderrechte. Sie organisieren Veranstaltungen und Spendenaktionen, verkaufen Grußkarten oder gestalten Schulstunden. Mit der neuen Kampagne „Wasser wirkt“ sind die Ehrenamtlichen seit 2012 in ihren Städten und Gemeinden aktiv. Sie klären über die weltweite Wassersituation auf, engagieren sich für das Kinderrecht auf Wasser und sammeln Spenden für die UNICEF-Arbeit. Die Kampagne haben die UNICEF-Gruppen in den Monaten vor dem Start mitentwickelt. Auf regionalen Workshops diskutierten fast 140 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland zum Beispiel, wie Menschen in Deutschland, die selbst genug sauberes Trinkwasser haben, für das Kinderrecht auf Wasser sensibilisiert und mobilisiert werden können. Bis heute haben schon über 90 UNICEF-Gruppen die Kampagne „Wasser wirkt“ unterstützt – mit über 180 Aktionen. Lokale Schwimmbäder, Sportvereine und Firmen haben sie dabei unterstützt.

Beim Weltkindertag im September 2012 beteiligten sich rund 50 UNICEF-Gruppen – unter dem Motto „Kinder brauchen Zeit“. Bei Weltkindertagsfesten gab es am Glücksrad Zeit mit den Eltern zu gewinnen: Gutscheine, mit denen sich die Kinder dann zum Beispiel von ihren Eltern einen Kinobesuch wünschen konnten. Kinder konnten malen, wofür sie sich mehr Zeit wünschen oder bei einer Kinderrechte-Rallye mitmachen. Im November 2012 hieß es „Ich hab immer Rechte“. Beim Aktionstag Kinderrechte organisierten und begleiteten 60 UNICEF-Gruppen bundesweit Treffen von Schülerinnen und Schülern mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Die Ehrenamtlichen nutzten ihre guten Kontakte zu Lehrern und Schulleitern und ermöglichten beispielsweise Diskussionen an Schulen. Beim Aktionstag lernten die Schülerinnen und Schüler so, den Politikern direkt ihre Meinung zu sagen – mit selbst gedrehten Spots über Kinderrechte, mit Umfragen und Ausstellungen.

Mehr und mehr fördert UNICEF Deutschland das Engagement von jungen Menschen, schon ab dem Grundschulalter. Seit zehn Jahren findet jährlich der JuniorBotschafter-Wettbewerb statt. Schulen organisieren Schülerläufe für UNICEF, auf der Kinder- und Jugendwebsite www.youunicef.de gibt es laufend aktuelle Informationen. Es geht darum, Kindern und Jugendlichen ein langfristiges Engagement für UNICEF zu ermöglichen. 2012 entstand das Konzept der UNICEF-JuniorTeams. Experten für Jugendengagement sowie ehrenamtliche



Berlin: Der Menschenrechtsbeauftragte Markus Löning unterstützt den Aktionstag Kinderrechte



Grußkartenverkauf ganz persönlich

UNICEF-Mitarbeiter unterschiedlichen Alters arbeiteten daran mit. UNICEF-JuniorTeams bieten jungen Menschen eine Gemeinschaft, in der sie für die Kinderrechte aktiv werden können. Qualifizierte Jugendliche und Erwachsenen werden die neuen Teams unterstützen. Für diese Begleitung bildet UNICEF ab 2013 JuniorTeamer und erwachsene Assistenten aus.

Der Verkauf von UNICEF-Grußkarten blieb auch 2012 eine wichtige Aktivität der ehrenamtlichen Gruppen. An 620 Orten sind sie mit dem Grußkartenverkauf in ihren Städten präsent und unterstützen damit die weltweite Arbeit des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. In Deutschland werden weltweit die meisten Grußkarten verkauft – viele davon über das ehrenamtliche Netzwerk der 150 UNICEF-Gruppen.

Weitere Beispiele aus dem Jahr 2012:

- Über 180 Aktivitäten zur UNICEF-Kampagne „Wasser wirkt“
- Rund 50 Veranstaltungen zum Weltkindertag unter dem Motto „Kinder brauchen Zeit“
- Aktionstag Kinderrechte: Beteiligung von 270 Schulen, 35 Mitgliedern des Bundestages und 60 UNICEF-Gruppen
- Insgesamt 2,229 Millionen Euro Spenden eingenommen
- Rund 5,5 Millionen Grußkarten verkauft – Ehrenamtliche präsentierten die Karten zur Weihnachtszeit an rund 620 Orten
- 348 Schülerläufe mit Unterrichtsbesuchen und Infoständen begleitet
- 215 UNICEF-Ausstellungen in Schulen, Banken, Stadtwerken und anderen öffentlichen Gebäuden organisiert



Aktionsstand zum Händewaschen



UNICEF-Karten zu Weihnachten



UNICEF-Ehrenamtliche beim Workshop

UNICEF-Arbeitsgruppen in De

Arbeitsgruppe Aachen

Arbeitsgruppe Aachen
Telefon 0241/1607801
E-Mail info@aachen.unicef.de

Arbeitsgruppe Aalen/Schwäbisch Gmünd

Telefon 07173/13195
E-Mail info@aalen.unicef.de

Arbeitsgruppe Aschaffenburg

Telefon 06021/12052
E-Mail info@aschaffenburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Augsburg

Heidi Wurster
Telefon 0821/4862212
E-Mail info@augsburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Bergisch Gladbach

Klaus Recht
Telefon 02202/1088118
E-Mail info@bergischgladbach.unicef.de

Arbeitsgruppe Berlin

Dr. Agustin Blanco Roiz
Telefon 030/3217088
E-Mail info@berlin.unicef.de

Arbeitsgruppe Bielefeld

Patrizia Höfer
Telefon 0521/287676
E-Mail info@bielefeld.unicef.de

Arbeitsgruppe Bochum

Dieter Emmerich
Telefon 0234/384168
E-Mail info@bochum.unicef.de

Arbeitsgruppe Bonn

Marianne Schütterle
Telefon 0228/384138
E-Mail info@bonn.unicef.de

Arbeitsgruppe Braunschweig

Birgit-Gabriela Porzick
Telefon 0531/42651
E-Mail info@braunschweig.unicef.de

Arbeitsgruppe Bremen

Birgit Lange-Ebeling
Telefon 0421/326263
E-Mail info@bremen.unicef.de

Arbeitsgruppe Bünde

Cornelia Stein
Telefon 05223/184746
E-Mail info@buende.unicef.de

Arbeitsgruppe Celle

Christiane Braun
Telefon 05141/24222
E-Mail info@celle.unicef.de

Arbeitsgruppe Chemnitz

Dr. Heidrun Kätzorke
Telefon 0371/670274
E-Mail info@chemnitz.unicef.de

Arbeitsgruppe Cottbus

Sylvia Pansow
Telefon 0355/4945646
E-Mail info@cottbus.unicef.de

Arbeitsgruppe Darmstadt

Ellen Limberg
Telefon 06155/3269
E-Mail info@darmstadt.unicef.de

Arbeitsgruppe Dessau

Marianne Rossa
Telefon 0340/2207700
E-Mail info@dessau.unicef.de

Arbeitsgruppe Dortmund

Albert Herzmann
Telefon 0231/411412
E-Mail info@dortmund.unicef.de

Arbeitsgruppe Dresden

Anne Bibas
Telefon 0351/4713922
E-Mail info@dresden.unicef.de

Arbeitsgruppe Duisburg

Claudia Anhaus
Telefon 02066/35673
E-Mail info@duisburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Düren

Telefon 02421/13674
E-Mail info@dueren.unicef.de

Arbeitsgruppe Düsseldorf

Brigitte Herzmann
Telefon 0211/8276278
E-Mail info@duesseldorf.unicef.de

Arbeitsgruppe Erfurt

Ute Schreck
Telefon 0361/6551617
E-Mail info@erfurt.unicef.de

Arbeitsgruppe Essen

Helmi van Beek
Telefon 0201/721986
E-Mail info@essen.unicef.de

Arbeitsgruppe Flensburg

Marlies Försterling und Doris Obal
Telefon 0461/181777
E-Mail info@flensburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Frankfurt (Oder)

Uwe Thommes
Telefon 0335/23063
E-Mail info@frankfurt.oder.unicef.de

Arbeitsgruppe Frankfurt/Main

Annelore Jungmann
Telefon 069/4800786
E-Mail info@frankfurt.main.unicef.de

Arbeitsgruppe Freiburg

Petra Tröndle
Telefon 0761/60665
E-Mail info@freiburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Fulda

Ritva Mikkonen-Diegelmann
Telefon 0661/3802969
E-Mail info@fulda.unicef.de

Arbeitsgruppe Gera

Telefon 0365/2147653
E-Mail info@gera.unicef.de

Arbeitsgruppe Gießen

Martin Mockenhaupt
Telefon 0641/31155
E-Mail info@giessen.unicef.de

Arbeitsgruppe Göttingen

Volker von Dombrowski
Telefon 0551/58830
E-Mail info@goettingen.unicef.de

Arbeitsgruppe Greifswald

Karin Ritthaler
Telefon 03834/854857
E-Mail info@greifswald.unicef.de

Arbeitsgruppe Hagen

Anne-Marie a Campo
Telefon 02331/589500
E-Mail info@hagen.unicef.de

Arbeitsgruppe Halle

Telefon 0345/6825987
E-Mail info@halle.unicef.de

Arbeitsgruppe Hamburg

Dorothee von Unruh
Telefon 040/4600176
E-Mail info@hamburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Hamm

Jürgen Preisberg
Telefon 02381/21021
E-Mail info@hamm.unicef.de

Arbeitsgruppe Hannover

Sigrid Schrader
Telefon 0511/131440
E-Mail info@hannover.unicef.de

Arbeitsgruppe Heidelberg

Gertraude Debon
Telefon 06221/161176
E-Mail info@heidelberg.unicef.de

Arbeitsgruppe Heilbronn

Gabriele Naumer
Telefon 07131/897546
E-Mail info@heilbronn.unicef.de

Arbeitsgruppe Hildesheim

Gerd Appel
Telefon 05121/38359
E-Mail info@hildesheim.unicef.de

Arbeitsgruppe Ingolstadt

Christine Seehofer
Telefon 0841/1294533
E-Mail info@ingolstadt.unicef.de

Arbeitsgruppe Karlsruhe

Ursula Grass
Telefon 0721/6634682
E-Mail info@karlsruhe.unicef.de

Arbeitsgruppe Kassel

Gabriele Oberbrunner-Gimbel
Telefon 0561/779945
E-Mail info@kassel.unicef.de

Arbeitsgruppe Kiel

Birgit Bremer
Telefon 0431/51646
E-Mail info@kiel.unicef.de

Arbeitsgruppe Koblenz

Inge Bauer und Elvira Gök
Telefon 0261/16800
E-Mail info@koblenz.unicef.de

Arbeitsgruppe Köln

Monique Kneepkens
Telefon 0221/2573619
E-Mail info@koeln.unicef.de

Arbeitsgruppe Konstanz

Telefon 07531/693900
E-Mail info@konstanz.unicef.de

Arbeitsgruppe Krefeld

Dr. Elke von Harpe
Telefon 02151/360351
E-Mail info@krefeld.unicef.de

Arbeitsgruppe Kulmbach

Ingeborg Dürreth
Telefon 09221/8213350
E-Mail info@kulmbach.unicef.de

Arbeitsgruppe Landshut

Dr. Wolfgang Lindner
Telefon 0871/2769250
E-Mail info@landshut.passau.unicef.de

utschland

Arbeitsgruppe Leipzig

Yolna Grimm
Telefon 0341/9613408
E-Mail info@leipzig.unicef.de

Arbeitsgruppe Leverkusen

Mechthild Otto vor dem gentschen Felde
Telefon 0214/49988
E-Mail info@leverkusen.unicef.de

Arbeitsgruppe Lippstadt

Dagmar Bloem
Telefon 02941/202558
E-Mail info@lippstadt.unicef.de

Arbeitsgruppe Lörrach

Christine Langen
Telefon 07621/168578
E-Mail info@loerrach.unicef.de

Arbeitsgruppe Lübeck

Hans Georg Greßing
Telefon 0451/4991338
E-Mail info@luebeck.unicef.de

Arbeitsgruppe Lüdenscheid

Telefon 02351/477333
E-Mail info@luedenscheid.unicef.de

Arbeitsgruppe Ludwigsburg/Marbach

Brunhilde Scharmann
Telefon 07144/863433
E-Mail info@ludwigsburg.marbach.unicef.de

Arbeitsgruppe Lüneburg

Gerhild Bauer und Ursula Hartmann
Telefon 04131/2237594
E-Mail info@lueneburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Magdeburg

Prof. Dr. Gudrun Goes
Telefon 0391/6076844
E-Mail info@magdeburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Mainz

Daniela Köhncke
Telefon 06131/673132
E-Mail info@mainz.unicef.de

Arbeitsgruppe Mannheim/Ludwigshafen

Sabine Engel und Birgit Stegmann
Telefon 0621/1566463
E-Mail info@mannheim.ludwigshafen.unicef.de

Arbeitsgruppe Marburg

Prisca Priebe
Telefon 06421/82962
E-Mail info@marburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Mönchengladbach

Herbert Dorfi
Telefon 02166/46939
E-Mail info@moenchengladbach.unicef.de

Arbeitsgruppe Mülheim/Oberhausen

Telefon 0208/383828
E-Mail info@muelheim.oberhausen.unicef.de

Arbeitsgruppe München

Barbara Illner
Telefon 089/9505377
E-Mail info@muenchen.unicef.de

Arbeitsgruppe Münster

Otto Bitter
Telefon 0251/270044
E-Mail info@muenster.unicef.de

Arbeitsgruppe Nürnberg

Rainer Köhler
Telefon 0911/955183
E-Mail info@nuernberg.unicef.de

Arbeitsgruppe Oberberg

Renate Koutawas
Telefon 02261/807674
E-Mail info@oberberg.unicef.de

Arbeitsgruppe Oberfranken

Dorothea Dittrich und Gisela Schardt
Telefon 09261/52479
E-Mail info@oberfranken.unicef.de

Arbeitsgruppe Oldenburg

Hanna Hullmann
Telefon 0441/4089369
E-Mail info@oldenburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Osnabrück

Sabine Hafer und Annekathrin Schlaack
Telefon 0541/22703
E-Mail info@osnabrueck.unicef.de

Arbeitsgruppe Ostfriesland

Telefon 0491/9776403
E-Mail info@ostfriesland.unicef.de

Arbeitsgruppe Paderborn

Brigitte Braun und Sighild Hillebrand
Telefon 05251/760606
E-Mail info@paderborn.unicef.de

Arbeitsgruppe Passau

Susanne Karl
Telefon 0851/49059782
E-Mail info@passau.unicef.de

Arbeitsgruppe Potsdam

Prof. Dr. Jörn Klockow
Telefon 0331/90753102
E-Mail info@potsdam.unicef.de

Arbeitsgruppe Ravensburg

Angelika Vogler-Rieger
Telefon 0751/13113
E-Mail info@ravensburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Recklinghausen

Bärbel Bettenworth
Telefon 02361/9044268
E-Mail info@recklinghausen.unicef.de

Arbeitsgruppe Regensburg

Alexandra Meindl-Müller
Telefon 0941/794474
E-Mail info@regensburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Remscheid

Gisela Meenen-Meyer
Telefon 02191/343190
E-Mail info@remscheid.unicef.de

Arbeitsgruppe Rostock

Frank Bönisch
Telefon 0381/1285391
E-Mail info@rostock.unicef.de

Arbeitsgruppe Saarbrücken

Dr. Ingrid von Tippelskirch
Telefon 0681/585641
E-Mail info@saarbruecken.unicef.de

Arbeitsgruppe Sauerland

Ingrid Halbe
Telefon 02931/84-2344
E-Mail info@sauerland.unicef.de

Arbeitsgruppe Schwerin

Barbara Seiler
Telefon 0385/7589035
E-Mail info@schwerin.unicef.de

Arbeitsgruppe Siegen

Angela Gruß
Telefon 0271/2506783
E-Mail info@siegen.unicef.de

Arbeitsgruppe Stuttgart

Dr. Brigitte Schleipen
Telefon 0711/8966400
E-Mail info@stuttgart.unicef.de

Arbeitsgruppe Südheide

Christiane Freude
Telefon 05139/891965
E-Mail info@suedheide.unicef.de

Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern

Marlene Hellmold und Ingrid Patzschke
Telefon 08051/63348
E-Mail info@suedostbayern.unicef.de

Arbeitsgruppe Sylt

Renate Brinkmann
Telefon 04651/1852
E-Mail info@sylt.unicef.de

Arbeitsgruppe Trier

Renate Junk
Telefon 0651/44412
E-Mail info@trier.unicef.de

Arbeitsgruppe Ulm

Christel Lange
Telefon 0731/1416877
E-Mail info@ulm.unicef.de

Arbeitsgruppe Wesel

Bettina Böhmer
Telefon 0281/1637720
E-Mail info@wesel.unicef.de

Arbeitsgruppe Wiesbaden

Dr. Klaus Schumann
Telefon 0611/309723
E-Mail info@wiesbaden.unicef.de

Arbeitsgruppe Wolfsburg

Heidi Klitzke
Telefon 05361/3851528
E-Mail info@wolfsburg.unicef.de

Arbeitsgruppe Worms

Andrea Tilgner
Telefon 06241/207083
E-Mail info@worms.unicef.de

Arbeitsgruppe Wuppertal

Monica Cleff
Telefon 0202/31799-17
E-Mail info@wuppertal.unicef.de

Arbeitsgruppe Würzburg

Dr. Helmer Vogel
Telefon 0931/572008
E-Mail info@wuerzburg.unicef.de

Marketing

UNICEF Deutschland hat sich
hohe Standards für die
Spendenwerbung gesetzt

Spendenwerbung bei UNICEF



© UNICEF DT/Tom Schütze

Um Kindern in Not helfen zu können, braucht UNICEF verlässliche Unterstützer

UNICEF Deutschland setzt nur Mittel der Spendenwerbung ein, die **wirksam und seriös sind**. **Kosteneffizienz ist ein wichtiger Grundsatz**. **UNICEF hat sich dafür hohe Standards gesetzt und prüft laufend, dass sie eingehalten werden.**

Spendenbriefe

Im Jahr 2012 hat UNICEF insgesamt zehn verschiedene Spendenbriefe an seine Spender verschickt. Jeder in Spendenbriefe investierte Euro führt zu einem Vielfachen an Einnahmen. Die Briefe helfen auch, über die Arbeit von UNICEF zu informieren – und für die Unterstützung der Spender „Danke“ zu sagen. Alle Spenderadressen unterliegen dem Datenschutz.

Werbung UNICEF-Paten

Um weitere regelmäßige Unterstützer zu gewinnen, hat UNICEF Deutschland 2012 seine Straßenwerbungs-Aktionen in einigen deutschen Städten fortgesetzt. Zusätzlich wirbt UNICEF per Brief, im Internet und über weitere Wege um dauerhafte Unterstützung. UNICEF-Paten sind für die UNICEF-Arbeit besonders wichtig, weil sie monatlich einen festen, verlässlichen Betrag leisten. Das Deutsche Komitee konnte 2012 über 14.000 neue UNICEF-Paten gewinnen.

Anzeigen und Plakate

UNICEF bietet Zeitungen und Zeitschriften Anzeigen zu verschiedenen Themen an, die diese kostenlos veröffentlichen. UNICEF hat 2012 keine Schaltkosten für Plakatwerbung gezahlt. Lediglich Produktions- und Klebekosten wurden übernommen.

Aktionen mit Partnern

Viele Partner haben es UNICEF auch 2012 ermöglicht, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Dazu gehören die Städtepartnerschaft mit Ingolstadt oder die Sponsorenläufe mit Schülern „Wir laufen für UNICEF“.

Firmenkooperationen

UNICEF Deutschland bietet Firmen vielseitige Möglichkeiten, sich zu engagieren. Alle potenziellen Partner werden gemäß den UNICEF-Leitlinien für Firmenkooperationen sorgfältig geprüft.

Online-Plattformen

Die UNICEF-Homepage www.unicef.de ist mit durchschnittlich 145.000 Besuchern im Monat eine wichtige Plattform, um Spender kostengünstig zu informieren. UNICEF verschickt regelmäßig per E-Mail einen Newsletter sowie Spendenaufrufe. Auch Online-Partner wie die Stiftung United Internet for UNICEF ermöglichen es, über ihre Plattformen GMX, 1&1 und web.de viele Menschen zu erreichen.

Telefonmarketing

UNICEF setzt ausgewählte Dienstleister ein, um neue Spender zu begrüßen und über aktuelle Aktionen zu informieren. Die Telefonate bieten auch die Chance, sich zu bedanken sowie Wünsche und Kritik entgegenzunehmen.

Prominente Unterstützer

Viele Prominente unterstützen UNICEF durch öffentliche Auftritte. Sie alle arbeiten – so wie auch der Vorstand und die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF – ehrenamtlich.

Danke!



UNICEF-Botschafter und Pianist Lang Lang

© UNICEF/H004-02447/Susan Markisz

Pressearbeit

UNICEF leistet intensive Öffentlichkeitsarbeit, um über seine Arbeit zu informieren. UNICEF vermittelt Journalisten jederzeit Ansprechpartner in den Projektländern, bezahlt jedoch in der Regel keine Pressereisen.

Persönlichkeitsrechte von Kindern

UNICEF hat ethische Grundsätze entwickelt, um den Persönlichkeitsrechten von Kindern gerecht zu werden und gerade Opfer von Gewalt oder Missbrauch vor einer herabwürdigenden Darstellung zu schützen – siehe www.unicef.de/strategie

Verhaltenskodizes von VENRO

UNICEF Deutschland arbeitet seit Jahren im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit und achtet die im „Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ sowie im „Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ formulierten ethischen Grundsätze.

Transparente Kosten

UNICEF berichtet transparent über die Kosten für Spendenwerbung – hier auf den Seiten 42 bis 47.

Ihre Hilfe zählt: Herzlichen Dank an alle Spender, an die über 175.000 UNICEF-Paten, die 8.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Deutschland, die Mitarbeiter im In- und Ausland, die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF und an alle Freunde und Partner. Stellvertretend für alle Unterstützer sind hier – soweit sie nicht anonym bleiben möchten – Stiftungen und Unternehmen genannt, die UNICEF im Jahr 2012 mit Zuwendungen in Höhe von mehr als 50.000 Euro unterstützt haben.

Stiftungen

Bild hilft e.V. Ein Herz für Kinder
Deutsche Bank Stiftung
Harold A. und Ingeborg L. Hartog-Stiftung
Kiwaniis international, Distrikt Deutschland
MAC AIDS FUND
Robert Bosch Stiftung
RTL II/Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
Stiftung Berliner Philharmoniker
Stiftung Elementarteilchen
Stiftung United Internet for UNICEF

Unternehmen

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten – Medienpartner, Spendenaufrufe
AUDI AG – Unternehmensspende und Spende der Belegschaft
Commerzbank AG – Unternehmensspende und Veranstaltungen
DEKRA SE – Unternehmensspende
Deutsche Bahn AG / DB Mobility Logistics AG – Grußkartenkauf
easyJet – Kooperationspartner
H&M – Kooperationspartner
HUGO BOSS AG – Kooperationspartner
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG – Kooperationspartner
ING-DiBa AG – Kooperationspartner
Kühne + Nagel International AG – Grußkartenkauf
MSC Kreuzfahrten GmbH – Kooperationspartner
PAYBACK Rabattverein e.V. – Unternehmensspende und Kundenspenden
Procter & Gamble Germany GmbH & Co Operations oHG – Kooperationspartner (über seine Marken Pampers und Wella)
Robert Bosch GmbH – Grußkartenkauf
Siemens AG – Mitarbeiterspenden
Stadt Ingolstadt – Städtepartnerschaft
Starwood Hotels & Resorts Worldwide, Inc. – Kooperationspartner
tz München – Medienpartner, Spendenaufrufe

UNICEF dankt besonders der Combi Verbrauchermarkt Einkaufsstätte GmbH & Co KG und der familia Verbrauchermarkt Einkaufsstätte GmbH & Co KG, der coop eG, der Deutschen Postbank AG und der Deutschen Post AG, EDEKA Nord, EDEKA Südbayern, der Feneberg Lebensmittel GmbH, der Globus SB Warenhaus Holding, der IKEA Deutschland GmbH & Co KG, der Kaiser's Tengelmann GmbH, der Mayerschen Buchhandlung und der real,- SB Warenhaus GmbH für die Fortführung des ehrenamtlichen Verkaufs von UNICEF-Grußkarten sowie www.baby-markt.de für den erstmaligen Verkauf von UNICEF Grußkarten und eBay für die Ermöglichung eines Grußkarten-Shops.

Mehr zu den Aktivitäten unter www.unicef.de/unternehmen

Medienpartner

Darüber hinaus dankt UNICEF den Medienpartnern, insbesondere der Gruner + Jahr AG & Co KG und KiKA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF.

Jahresbericht 2012



© UNICEF/NYHQ/2013-0048/Ramonaeda

Libanon, Bekaa-Tal: Dieser Junge aus Syrien hat mit seiner Familie in der Stadt Baalbek Zuflucht gefunden

UNICEF geht sorgfältig und transparent mit Ihrer Spende um. Ziel ist es, möglichst viele Mittel für die satzungsgemäße Arbeit zugunsten der Kinder bereitzustellen.

Sie finden im Folgenden die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. (= UNICEF Deutschland) mit Erläuterungen. UNICEF informiert ausführlich über die Erträge und Aufwendungen und berichtet darüber, wie der Verein mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgegangen ist. Zu den Aufwendungen in Deutschland, die Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen können, gehören:

- die **Werbeaufwendungen**. UNICEF wirbt unter anderem durch Spendenbriefe und E-Mails um Unterstützung;
 - die **setzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit**. UNICEF setzt sich damit auch in Deutschland für die Kinderrechte ein.
- Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. tritt für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte von Kindern und Frauen ein, ohne Unterscheidung etwa nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder



sonstiger Anschauung, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Geburt oder sonstiger Umstände des Kindes oder seiner Eltern. Die Satzung legt fest: Das Deutsche Komitee für UNICEF

- informiert die Menschen in Deutschland umfassend über die Lage der Kinder in der Welt
- fördert das Engagement von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen für das Wohl der Kinder und ihrer Rechte
- setzt sich besonders für die Einhaltung und Stärkung der Kinderrechte weltweit und in Deutschland ein und

- unterstützt die internationale Programmarbeit von UNICEF u.a. durch das Sammeln und Weiterleiten von Spenden und satzungskonform beschafften Mitteln.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Köln-Süd vom 24.08.2012. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. erstellt den Jahresabschluss freiwillig gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – diese strengen Regeln gelten auch für große Kapitalgesellschaften. Unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen UNICEF seit Jahrzehnten die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Wie auch im Vorjahr wurden in der Rechnungslegung die Vorschriften des so genannten Bilanzmodernisierungsgesetzes angewendet.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutschen Komitees für UNICEF e.V., bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einschließlich der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes aufgestellt. Bei der Gliederung wurden die Regelungen für große Kapitalgesellschaften nach § 267 (3) HGB angewandt. Dieser Bericht veröffentlicht die Angaben des Anhangs auszugsweise. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe S. 47). Gemäß dieses Bestätigungsvermerks zeichnet der Jahresabschluss 2012 „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins“.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und

Bewertungsvorschriften der §§ 242ff und 252ff des HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Zur Abbildung der Besonderheiten einer Spenden sammelnden Organisation wurden in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer sinnvolle Anpassungen an die Gliederungsschemata des HGB vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software) werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Aktivierung der Sachanlagen erfolgt ebenfalls zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro werden im Zugangsjahr aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter werden mit einem Festwert in der Bilanz berücksichtigt. Zugänge in den Arbeitsgruppen werden daher im Zugangsjahr sofort in voller Höhe als Aufwand berücksichtigt.

Forderungen wurden mit dem Nennwert und Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeflossenen Mittel sind in einer gesonderten Bilanzposition ausgewiesen (Passiva Buchstabe B) und werden im Folgejahr zeitnah an UNICEF zugunsten der Programmarbeit für Kinder weitergeleitet. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt. Aufwendungen, die Zeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen, wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Bilanz

 zum 31.12.2012

Aktiva

	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	218.550,00	331.430,02
II. Sachanlagen	320.481,39	328.001,52
Summe Anlagevermögen	539.031,39	659.431,54
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Grußkartenverkäufen	4.180.001,99	3.589.928,10
2. Forderungen aus Erbschaften und Schenkungen	2,00	5,00
3. Übrige Forderungen	98.116,76	297.004,05
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.546.221,22	20.417.096,82
Summe Umlaufvermögen	24.824.341,97	24.304.033,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61.068,82	17.562,99
Summe Aktiva	25.424.442,18	24.981.028,50

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in der Regel um Software- und Datenbanklizenzen. Die Zugänge im Berichtsjahr in Höhe von 33 Tausend Euro betrafen den Erwerb einer Software zur Unterstützung des Einkaufs und der Rechnungsprüfung. Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von 146 Tausend Euro ergibt sich zum Stichtag ein Bilanzwert von 219 Tausend Euro.
- II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus den in den Arbeitsgruppen genutzten und mit einem Festwert bewerteten Wirtschaftsgütern (100 Tausend Euro), den Fahrzeugen (21 Tausend Euro) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (200 Tausend Euro) einschließlich der EDV-Ausstattung.

Die Zugänge des laufenden Jahres betreffen Ersatzbeschaffungen in der EDV-Ausstattung, einen PKW und sonstige langlebige Wirtschaftsgüter. Darüber hinaus wurden in

2012 Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungswert von mehr als 150 Euro, aber weniger als 1.000 Euro, in Höhe von insgesamt 48 Tausend Euro erworben. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 73 Tausend Euro.

B. Umlaufvermögen

- I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Grußkarten (4,18 Millionen Euro), die beispielsweise von Handelspartnern erst zu Beginn des Folgejahres beglichen werden. Die übrigen Forderungen enthalten unter anderem Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern (48 Tausend Euro) und Forderungen aus Mietkautionen (40 Tausend Euro).
- II. Bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeführten Beträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen

Zwecke. Die vorhandenen Mittel werden konservativ im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tages-/ Monatsbasis und kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen angelegt und zeitnah in die UNICEF-Programme weitergeleitet. Die hier ausgewiesene Summe resultiert aus den traditionell hohen Spendeneinnahmen im Monat Dezember.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2012 getätigte Zahlungen (z. B. für Wartungsverträge und Reisekosten), die das Jahr 2013 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
A. Rücklagen		
Freie Rücklagen	0,00	0,00
B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit	23.222.029,53	22.944.936,25
C. Rückstellungen	847.100,00	761.600,00
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	788.020,92	628.916,78
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen	15.073,39	25.546,79
III. Sonstige Verbindlichkeiten	552.218,34	620.028,68
Summe Verbindlichkeiten	1.355.312,65	1.274.492,25
Summe Passiva	25.424.442,18	24.981.028,50

Passiva

- A. Rücklagen**
Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. hat sich entschlossen, keine nach dem Gesetz möglichen Rücklagen zu bilden. Stattdessen wurden die verfügbaren Mittel unmittelbar für die internationale Programmarbeit zur Verfügung gestellt.
- B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit**
Die hier ausgewiesenen Mittel werden bis Juni 2013 über die Zentrale in New York in die jeweiligen UNICEF-Programme weitergeleitet. Bei der Höhe des Betrages ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Spenden und der Erträge aus Grußkartenverkäufen in den letzten Monaten des Berichtsjahres erzielt werden. Durch weitere Optimierung der Geschäftsabläufe strebt das Deutsche Komitee für UNICEF an, die eingenommenen Mittel noch schneller für die Programmarbeit zur Verfügung zu stellen.
- C. Rückstellungen**
Die Rückstellungen wurden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2012, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter sowie für Zusagen für eine Altersversorgung aus einem in 1986 eingeführten und 1996 geschlossenen Altersversorgungssystem für die damaligen Mitarbeiter gebildet. Darüber hinaus wurde Vorsorge für bis zum Abschlusszeitpunkt noch nicht vorliegende, aber das Geschäftsjahr 2012 betreffende Rechnungen und noch abzuführende Ertragsteuern getroffen.
- D. Verbindlichkeiten**
- I. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Abschlusszeitpunkt noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzerstellung nahezu vollständig beglichen waren.
- II. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen** bestehen gegenüber der UNICEF Stiftung (10 Tausend Euro) und der Stiftung United Internet for UNICEF (5 Tausend Euro) und resultieren aus Kostenverrechnungen zwischen den Organisationen.
- III. Die sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus noch abzuführenden Umsatzsteuern (398 Tausend Euro) und der Lohnsteuer für den Monat Dezember 2012 (83 Tausend Euro) sowie die Beträge der Rücklastschriften, die im Dezember 2012 zunächst dem Bankkonto gutgeschrieben wurden und deren Rückbelastung im Januar 2013 erfolgte.

Mitteltransfer an UNICEF International

UNICEF Deutschland leitet alle eingehenden Spenden zeitnah an die internationale Organisation weiter – bei Nothilfespenden sehr kurzfristig, darüber hinaus in monatlichen Abschlagszahlungen. Entsprechend der Zweckbindung stehen sie dann den UNICEF-Länderbüros zur Verfügung und können auf Basis eines engmaschigen Berichtssystems abgerufen werden. Alle Spenden werden im UNICEF-Finanzsystem registriert, ihre Verwendung unterliegt strengen Kontrollen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	01.01.2011 - 31.12.2011	01.01.2012 - 31.12.2012	Grußkarten- geschäft
1. Spenden und ähnliche Erträge	77.050.544,42	68.322.593,55	
- UNICEF-Paten	24.579.466,43	24.945.692,01	
- Mailings	12.166.572,81	10.079.260,18	
- Digital/Online	4.707.576,42	2.108.525,75	
- Stiftungserträge	7.461.881,31	9.619.160,30	
- Medien/Aktionen	3.073.441,64	2.586.302,02	
- Sonstige	25.061.605,81	18.983.653,29	
2. Verkauf von Grußkarten	15.679.773,41	15.259.993,70	3.814.998,42
3. Zinsen und ähnliche Erträge	264.396,50	124.976,00	5.704,34
4. Zweckgebundene Zuschüsse UNICEF-Genf	109.366,07	0,00	0,00
5. Sonstige Erträge	222.458,14	201.739,69	571,00
Summe Erträge	93.326.538,54	83.909.302,94	3.821.273,76
Aufwendungen			Grußkarten- geschäft
1. Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit	76.670.200,60	68.421.073,04	
2. Personalaufwand	6.126.918,24	6.555.549,22	1.025.117,53
3. Abschreibungen	184.775,32	218.890,78	107.160,41
4. Betriebliche Aufwendungen			
a) Bezogene Leistungen			
- Portoaufwendungen	2.981.848,37	2.711.449,60	631.534,28
- Druckkosten und Informationsmaterialien	1.309.212,85	1.269.363,85	284.458,28
- Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung, davon einnahmeabhängig 0,00 (Vj. 0,00)	1.597.648,97	384.854,24	24.100,05
- Digitaler/ Onlineaufwand	397.190,37	437.339,45	70.453,85
- Auftragsabwicklung Grußkarte	133.685,96	40.459,26	40.459,26
- Lagerhaltung Grußkarten u. Verbrauchsmaterialien	61.621,85	12.799,08	12.799,08
- Telefonkosten zur Gewinnung von Spendern und Grußkartenkäufern	445.868,49	515.149,57	68.904,78
- Kosten der Adresspflege und Adresszugänge	445.201,07	246.113,57	71.799,26
- Werbe- und Mediaaufwendungen	298.577,47	335.781,01	33.899,79
- Übrige Dienstleistungen	358.247,45	352.610,89	100.756,06
Summe aus 4. a)	8.029.102,85	6.305.920,52	1.339.164,69
b) Allgemeine Aufwendungen			
- Raumkosten	702.949,61	756.444,88	125.225,70
- Reise- und Tagungskosten	550.833,23	557.158,74	62.083,67
- Beiträge, Versicherungen und Steuern	93.960,43	151.493,46	353,28
- Büromaterial und Formulare	162.699,79	151.468,54	27.613,50
- Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung	95.856,15	126.870,75	3.779,83
- Fortbildung und Mitarbeitergewinnung	103.061,07	136.316,98	3.341,14
- Telekommunikation	131.124,63	131.889,62	25.823,91
- Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen	173.629,70	159.539,04	5.033,87
- Bankgebühren	63.604,38	47.500,68	22,77
- Übrige Aufwendungen	237.822,54	189.186,69	26.403,33
Summe aus 4. b)	2.315.541,53	2.407.869,38	279.681,00
Summe Aufwendungen	93.326.538,54	83.909.302,94	2.751.123,63
- davon Aufwendungen Grußkartengeschäft	3.176.046,79	2.751.123,63	
- davon Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	90.150.491,75	81.158.179,31	
Jahresüberschuss	0,00	0,00	
			Prozentsatz 2011
Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	90.150.491,75	81.158.179,31	100,00%
Inländische satzungsgemäße Arbeit	1.616.350,85	1.706.332,07	1,79%
Weltweite UNICEF-Programmarbeit	76.670.200,60	68.421.073,04	85,06%
Aufwendungen Verwaltung	4.123.650,14	4.352.855,93	4,57%
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	7.740.290,16	6.677.918,27	8,58%

für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2012

Satzungsgemäße Arbeit	Spenden sammelnder Bereich	
	24.945.692,01	
	10.079.260,18	
	2.108.525,75	
	9.619.160,30	
28.332,77	2.586.302,02	
	18.955.320,52	
	11.444.995,28	
	119.271,66	
19.891,97	181.276,72	
48.224,74	80.039.804,44	
Satzungsgemäße Arbeit	Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	Verwaltung
68.421.073,04		
922.831,05	2.045.604,40	2.561.996,24
12.489,80	4.011,46	95.229,11
16.954,26	1.818.979,45	243.981,61
79.908,43	828.577,01	76.420,13
47.826,54	274.138,87	38.788,78
21.242,36	333.816,00	11.827,24
0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00
0,00	399.809,02	46.435,77
0,00	174.314,31	0,00
57.811,30	197.719,44	46.350,48
17.048,18	173.194,97	61.611,68
240.791,07	4.200.549,07	525.415,69
220.417,20	40.045,12	370.756,86
141.524,07	226.604,31	126.946,69
76.331,68	30.743,95	44.064,55
12.728,58	29.664,47	81.461,99
2.424,00	886,75	119.780,17
4.472,57	49.430,80	79.072,47
31.536,80	26.840,39	47.688,52
4.018,67	4.797,93	145.688,57
4,50	0,00	47.473,41
36.762,08	18.739,62	107.281,66
530.220,15	427.753,34	1.170.214,89
70.127.405,11	6.677.918,27	4.352.855,93

Prozentsatz 2012

100,00%
2,10%
84,31%
5,36%
8,23%

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2012

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten eines Vereins.

Die Darstellung berücksichtigt Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) und wurde mit diesem abgestimmt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden im Finanzteil des Berichts Einnahmen und Ausgaben des Grußkartengeschäfts getrennt von den Spendeneinnahmen ausgewiesen. Das Ergebnis dient einer besseren Vergleichbarkeit mit anderen Spenden sammelnden Organisationen. Der separate Ausweis der Einnahmen und Ausgaben ist Teil der Rechenschaftslegung und folgt dem Werbe- und Verwaltungskosten-Konzept des DZI.

Spendeneinnahmen werden mit Ausnahme der Erbschaftseinnahmen im Jahr des Zuflusses als Einnahmen ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen werden dem Geschäftsjahr zugeordnet, in dem die Erträge erwirtschaftet wurden und damit die Zahlungsansprüche entstanden sind. Die Aufwendungen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem die jeweiligen Lieferungen und Leistungen in Anspruch genommen wurden oder die Verbindlichkeiten entstanden sind.

Die Einnahmen und Ausgaben wurden dem Grußkartengeschäft beziehungsweise dem Spenden sammelnden Bereich nach folgenden Regeln zugeordnet:

- Das wirtschaftliche Entgelt für den Verkauf der Grußkarten in Höhe von 25 Prozent wurde dem Bereich des Grußkartengeschäfts, der Spendenanteil in Höhe von 75 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet.
- Die erzielten Zinseinnahmen wurden im Verhältnis der Gesamteinnahmen (ohne Zuschüsse und sonstige Erträge) zum wirtschaftlichen Entgelt der Grußkarten aufgeteilt und entsprechend ausgewiesen.
- Die sonstigen Erträge wurden verursachungsgerecht den verschiedenen Bereichen zugeordnet.
- Unter der Position „Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit“ wurde beim Grußkartengeschäft ein Überschuss erzielt, der UNICEF analog zum Überschuss bei den Spendeneinnahmen für die weltweiten Programme zur Verfügung gestellt wird. Sollte der Vertrieb der Grußkarten in einem Jahr zu höheren Aufwendungen als 25 Prozent führen, würden diese dem Verwaltungsbereich als Aufwand zugerechnet.
- Alle Aufwendungen des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. werden anhand einer klaren Kostenstellenzuordnung den einzelnen Geschäftsbereichen

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2012

(Grußkartengeschäft, inländische satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Kinderrechte-Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung und Verwaltungsaufwand des Spenden sammelnden Bereiches) zugeordnet.

- Die Aufwendungen für das ehrenamtliche Netzwerk von UNICEF in Deutschland werden wie folgt zugeordnet:
 - 40 Prozent der inländischen satzungsgemäßen Bildungs-, Informations- und Kinderrechtearbeit
 - 30 Prozent dem allgemeinen Verwaltungsaufwand.
 - 30 Prozent werden im Verhältnis der Einnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen zwischen dem Grußkartengeschäft und dem Spenden sammelnden Bereich aufgeteilt. Im laufenden Jahr führt dies dazu, dass
 - 22,73 Prozent dem Grußkartengeschäft und
 - 7,27 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet werden.

Die Aufteilung der Aufwendungen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung erfolgte anhand der Leitlinien zur Kostenzuordnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Erträge

- Geringe Einnahmen für Nothilfe, Grußkartenvverkäufe rückläufig
- Stabile Einnahmen aus Patenschaften
- Ehrenamtliche UNICEF-Gruppen sehr aktiv

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Erträge des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. auf 83,9 Millionen Euro zurückgegangen. Sie liegen damit 9,4 Millionen Euro oder 10,1 Prozent unter den Erträgen des Vorjahres (93,3 Millionen Euro).

Mit 68,3 Millionen Euro lagen die Spendeneinnahmen im Jahr 2012 deutlich unter dem Vorjahresniveau (77,1 Millionen Euro). Darin enthalten sind die

Spendeneinnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen in Höhe von 2,4 Millionen Euro (2011: 3,0 Millionen Euro).

Die Ursache für diesen Rückgang liegt in der deutlich geringeren medialen Wahrnehmung aktueller Nothilfesituationen. Im Jahr 2011 war die Unterstützung für diese Ereignisse deutlich größer: Insgesamt wurden in 2011 für Nothilfe 24,7 Millionen Euro gespendet, vor allem für die Opfer der Hungerkatastrophe in Ostafrika und des Erdbebens und Tsunamis in Japan. In 2012 wurden im Rahmen von Nothilfeaufrufen 6,6 Millionen Euro eingenommen – für die weitere Nothilfe in Ostafrika, in der Sahelzone sowie in Syrien und den Nachbarländern. Leider konnten sich die aktuellen Nothilfeaufrufe 2012 in der medialen Berichterstattung nicht im gleichen Umfang wie in den beiden Vorjahren durchsetzen.

Außerhalb der Nothilfeinnahmen wiesen die regelmäßigen Beiträge der UNICEF-Paten und die Online-Spenden stabile bzw. leicht steigende Raten auf. Insgesamt hat das Deutsche Komitee für UNICEF 2012 über 1,64 Millionen Einzelspenden erhalten. 16.449 Spenden gingen online ein. In dieser Zahl sind die über das Internet gewonnenen Paten nicht enthalten. Zum 31.12.2012 haben 175.686 Spender und Unternehmen UNICEF als Paten durch ihren regelmäßigen Beitrag unterstützt.

Im Berichtsjahr erhielt das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. Ausschüttungen der UNICEF-Stiftung in Höhe von 7,19 Millionen Euro (Vorjahr 4,26 Millionen Euro) sowie eine Ausschüttung der Stiftung United Internet für UNICEF in Höhe von 2,42 Millionen Euro (Vorjahr 3,19 Millionen Euro). Beide Stiftungen veröffentlichen eigene Jahresberichte, die unter www.unicef.de und www.united-internet-for-unicef.de einzusehen sind. Die von der Stiftung United Internet für UNICEF geworbenen Spender haben darüber hinaus insgesamt 165 Tausend Euro direkt auf die Konten des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. gespendet.

In den Spendeneinnahmen enthalten sind Sachspenden in Höhe von 63

Tausend Euro (Vorjahr 85 Tausend Euro). Die entsprechenden Sachleistungen wurden in den verschiedenen Aufwandspositionen berücksichtigt.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten sind im Berichtsjahr um 420 Tausend Euro auf 15,26 Millionen Euro zurückgegangen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 10,2 Millionen Grußkarten verkauft. Der Nachfragerückgang ist weiterhin spürbar und konnte nicht durch zusätzliche Aktivitäten kompensiert werden. Darüber hinaus hat 2012 die gegenüber den Vorjahren schlechtere Warenverfügbarkeit die Umsatzentwicklung negativ beeinflusst. Rund die Hälfte dieses Umsatzes erzielten erneut die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen (49 Prozent gegenüber 52 Prozent im Vorjahr).

Die Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (125 Tausend Euro gegenüber 264 Tausend Euro) – bedingt durch das nochmals niedrigere Zinsniveau und das in Summe niedrigere Anlagevolumen.

Die sonstigen Erträge gingen im Berichtsjahr leicht auf 202 Tausend Euro (Vorjahr: 222 Tausend Euro) zurück. In dieser Position sind unter anderem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (24 Tausend Euro), Mieteinnahmen (16 Tausend Euro), Erträge aus Bundes- und Landeszuschüssen (20 Tausend Euro), Skontoerträge (7 Tausend Euro), Erträge aus Veranstaltungen und Materialverkäufen (97 Tausend Euro), Erstattungen für Mutterschaftsgeld (10 Tausend Euro) und Erträge aus Versicherungsentschädigungen (5 Tausend Euro) enthalten.

Aufwendungen

- 68,4 Millionen Euro für die weltweiten UNICEF-Programme
- 1,7 Millionen Euro für inländische satzungsgemäße Aufgaben
- 13,59 Prozent der Gesamtaufwendungen für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. konnte im abgelaufenen Berichtsjahr 68,42 Millionen Euro (Vorjahr 76,67 Millionen Euro) für die UNICEF-

Programmarbeit bereitstellen. Die detaillierte Aufstellung der mit Spenden aus Deutschland geförderten Themen und Länder finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

1,71 Millionen Euro konnten für die inländischen satzungsgemäßen Aufgaben bereitgestellt werden. Hierzu zählen die Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die Informationsarbeit der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, die Zusammenarbeit mit Schulen sowie die Kinderrechtenarbeit in Deutschland (siehe auch die Seiten 30 bis 33).

Das Deutsche Komitee hat im Jahresdurchschnitt 102,0 Mitarbeiter (Vorjahr 97,2 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (6,13 Millionen Euro) um 428 Tausend Euro auf 6,56 Millionen Euro gestiegen.

Der Vorstand und der Beirat des Deutschen Komitees sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich Aufwendungen wie Reisekosten erstattet.

Bei den hauptamtlichen tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzt sich das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen aus dem tariflichen Monatsgehalt, der tariflichen Jahressonderzahlung (13 Monatsgehälter) sowie Zuschüssen zu einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Durchschnittliches Bruttojahreseinkommen auf Vollzeitbasis: Bereichsleiter/innen 106.000 Euro, Abteilungsleiter/innen 74.800 Euro, Referent/innen 57.400 Euro, Sachbearbeiter/innen 44.500 Euro, Sekretär/innen und weitere Fachkräfte 44.100 Euro. Die

gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Auf Jahresbasis beträgt die Vergütung des Geschäftsführers 121.600 Euro.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen in 2012 mit 219 Tausend Euro (+34 Tausend Euro) leicht über dem Niveau von 2011.

Der Gesamtaufwand für bezogene Leistungen betrug im abgelaufenen Jahr 6,31 Millionen Euro (Vorjahr 8,03 Millionen Euro). Der sehr deutliche Rückgang der bezogenen Leistungen ist überwiegend auf den deutlich verringerten Einsatz von Agenturen im Bereich Straßenwerbung zur Gewinnung neuer UNICEF-Paten zurückzuführen (s. unten).

Die Portoaufwendungen für den Spenden sammelnden Bereich sind 2012 aufgrund geringer Auflagen insbesondere im Bereich der Neuspendergewinnung zurückgegangen.

Zum Aufwand für Druckkosten zählen neben den Publikationen und Informationsmaterialien insbesondere die Aufwendungen für die Produktion und den Versand von Spendenbriefen und Grußkartenangeboten.

Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung betreffen sowohl den Verkauf von Grußkarten als auch die Einwerbung von Spenden. Auf die Gewinnung von Paten durch Straßenwerbung entfallen hiervon 182 Tausend Euro (Vorjahr: 1,07 Millionen Euro). Diese Aktivität wurde im Berichtsjahr im Rahmen eines Pilotversuchs durch eigene

Mitarbeiter wahrgenommen. Im Vorjahr waren in der Straßenwerbung für UNICEF-Paten ausschließlich bezahlte Mitarbeiter von Agenturen aktiv. Diese Änderung führte für das Kalenderjahr 2012 zu einem Rückgang des Aufwandes um 1,07 Millionen Euro auf 182 Tausend Euro. Diesem Minderaufwand standen jedoch Mehraufwendungen der Personalkosten, aber auch bei anderen Kostenpositionen wie z.B. Reisekosten gegenüber.

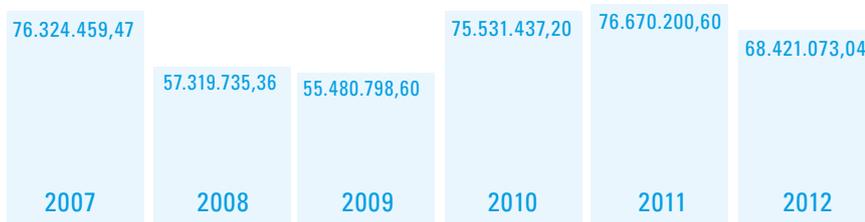
Straßenwerbung ist mittlerweile ein etablierter und erfolgreicher Weg zur Neuspendergewinnung. Aus wirtschaftlichen Gründen hat der Vorstand jedoch im Dezember 2012 entschieden, die Patengewinnung im Rahmen der Straßenwerbung durch eigene Mitarbeiter einzustellen und im Laufe des Jahres 2013 wieder durch bezahlte Agenturen durchführen zu lassen. In den Verträgen mit den Agenturen wird sichergestellt, dass die vom DZI vorgegebenen Rahmenbedingungen zur erfolgsabhängigen Vergütung eingehalten werden.

Für die Kommunikation der UNICEF-Themen, aber auch für die Spendenwerbung spielen die Online-Medien eine immer wichtigere Rolle. Der Anstieg der Aufwendungen ist auf die Entwicklung des für 2013 geplanten neuen Internetauftritts www.unicef.de zurückzuführen.

Für das Suchmaschinenmarketing wurden im Berichtsjahr 117 Tausend Euro (Vorjahr 136 Tausend Euro) aufgewendet. Auch im abgelaufenen Jahr konnten, bereinigt um die Nothilfe-einnahmen, wiederum mehr Spenden über digitale Medien vereinnahmt werden (2012: 1,47 Millionen Euro; 2011: 1,36 Millionen Euro, jeweils ohne Einnahmen für Nothilfesituationen), die Zahl der Besucher auf den verschiedenen Webseiten erreichte 1,73 Millionen.

Die in 2011 umgesetzte Umstrukturierung in der Logistik des Grußkartengeschäfts führte auch in 2012 noch einmal zu verringerten Aufwendungen. So reduzierte sich der Lageraufwand für Grußkarten um 49 Tausend Euro auf

Mittel für internationale UNICEF-Programme 2007 – 2012 in Euro



Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2012

13 Tausend Euro und die Kosten der Auftragsabwicklung um 93 Tausend Euro auf nunmehr 40 Tausend Euro. Im Rahmen dieses Projekts wurde der Versand der Grußkarten an die Endkunden im europäischen Raum in den Niederlanden konzentriert. Die bisher im Inland angefallenen Aufwendungen werden jetzt von der Europazentrale in Genf getragen.

Die Telefonkosten zur Gewinnung und Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern in Höhe von 515 Tausend Euro (Vorjahr 446 Tausend Euro) enthalten neben den Kosten für das Service-Telefon (111 Tausend Euro) auch die durch den Einsatz von Dienstleistern anfallenden Aufwendungen für die Begrüßung neuer Spender und Grußkartenkäufer. Die Telefonate werden genutzt, um sich zu bedanken und über aktuelle Aktionen zu informieren.

Die Kosten für Adressenpflege und Adressenzugänge beinhalten neben der ständigen Pflege des Adressbestandes auch die Aufwendungen für die Anmietung von Adressen für Grußkartenangebote und Spendenbriefe. Der starke Rückgang in diesem Bereich

(-199 Tausend Euro auf 246 Tausend Euro) ist auf die bewusste Einschränkung der Neuspendergewinnung über Spendenbriefe zurückzuführen.

Die Werbe- und Medienaufwendungen enthalten neben Standgebühren auf Weihnachtsmärkten (79 Tausend Euro) auch Kosten für Werbung in Print- und sonstigen Medien. Dazu zählen auch Entwicklung, Produktion und Platzierung von Texten und Anzeigen, die UNICEF Deutschland kostenlos zur Veröffentlichung anbietet.

Die Allgemeinen Aufwendungen sind in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf 2,41 Millionen Euro (Vorjahr +5,3 Prozent auf 2,32 Millionen Euro) gestiegen. Spürbare Kostenerhöhungen mussten bei den Rechts- und Beratungskosten (+31 Tausend Euro) und den Aus- und Weiterbildungsaufwendungen für Mitarbeiter (+33 Tausend Euro) hingenommen werden.

Die Raumkosten stiegen im Berichtsjahr von 703 Tausend Euro auf 756 Tausend Euro. Sie enthalten neben den Mietaufwendungen für die 90 Büros der Arbeitsgruppen (503

Tausend Euro) auch die Aufwendungen für Gebäudereinigung, Instandhaltung und die übrigen Nebenkosten der Geschäftsstelle in Köln. Der Anstieg im Berichtsjahr resultiert aus notwendigen Instandhaltungsarbeiten und aus Aufwendungen für die Nutzung von zusätzlichen Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle in Köln. Wie in den Vorjahren hat die UNICEF-Stiftung dem Deutschen Komitee für UNICEF das Gebäude mietfrei zur Nutzung überlassen.

Die Reise- und Tagungskosten blieben im Vergleich zum Vorjahr mit 557 Tausend Euro (+7 Tausend Euro) nahezu unverändert. Diese Position beinhaltet neben den Reisekosten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie Tagungs- und Bewirtungskosten auch die Aufwendungen für Projektreisen. Dem Wegfall der nur alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppentagung in 2012 standen steigende Aufwendungen für Projektreisen und die in der Straßenwerbung eingesetzten Mitarbeiter gegenüber.

Die Aufwendungen für Beiträge, Versicherungen und Steuern stiegen in 2012 um 57 Tausend Euro. Ursache hierfür ist die Unterstützung des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e. V (30 Tausend Euro) und die Belastung durch die erstmalige Zahlung eines Jahresbeitrags als ordentliches Mitglied an VENRO (42 Tausend Euro).

Die sinkenden Bankgebühren (-16 Tausend Euro auf 48 Tausend Euro) sind auf die rückläufige Zahl der

Eine Spende von 100 Euro hat UNICEF Deutschland 2012 so eingesetzt:



* inklusive der notwendigen internationalen Aufwendungen für Leitungsaufgaben und Programmentwicklung (2011: 6,16 Prozent der Programmmittel)

Einnahmenentwicklung 2007-2012



Rücklastschriften zurückzuführen. Erfahrungsgemäß ist diese Position starken Schwankungen ausgesetzt. Insbesondere in Jahren mit hohen Nothilfeinnahmen fallen höhere Aufwendungen an.

Die übrigen unter den allgemeinen Aufwendungen ausgewiesenen Kostenarten wiesen gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen auf.

In den übrigen Verwaltungsaufwendungen sind alle weiteren Aufwendungen des Deutschen Komitees, wie Fachliteratur, Kfz-Kosten und Anschaffungen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, ausgewiesen.

Der nach den Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der inländischen Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den Gesamtaufwendungen des Spenden sammelnden Bereichs betrug in 2012 13,59 Prozent (s. Grafik S. 46). In den Vorjahren betrug der Anteil 13,15 Prozent (2011), 13,19 Prozent (2010), 14,95 Prozent (2009) und 15,13 Prozent (2008).

2012 konnte UNICEF Deutschland somit für die Unterstützung der weltweiten Programmarbeit für Kinder insgesamt 68,42 Millionen Euro zur Verfügung stellen. 1,70 Millionen Euro wurden für die inländische satzungsgemäße Arbeit eingesetzt. Um die Verwaltungskosten gering zu halten, wurden in wenigen Einzelfällen Spenden mit Zweckbindung umgebucht: Wenn UNICEF für das Programm keine zusätzlichen Mittel mehr benötigt oder insgesamt weniger als 2.500 Euro mit dieser Zweckbindung eingingen, kamen die Spenden einem thematisch verwandten UNICEF-Programm oder Programmen für Kinder in einem Nachbarland zugute. Das Geschäftsjahr 2012 schloss damit wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Im Rahmen der internationalen Arbeit von UNICEF fallen Aufwendungen an,

die nicht direkt einem einzelnen Projekt zuzuordnen sind wie Leitungsaufgaben, die inhaltliche Steuerung und strategische Programmentwicklung, das Informationsmanagement sowie die Finanz- und Personalverwaltung in New York. Zusätzlich unterstützt UNICEF die Fundraising-Aktivitäten der Nationalen Komitees

mit innovativen Maßnahmen. Nach DZI-Kriterien sind diese Kosten dem Verwaltungsbereich zuzuordnen. Im Kalenderjahr 2011 wurden 6,16 Prozent der zur Verfügung gestellten Mittel dafür aufgewendet (aktuellere Angaben aus New York lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

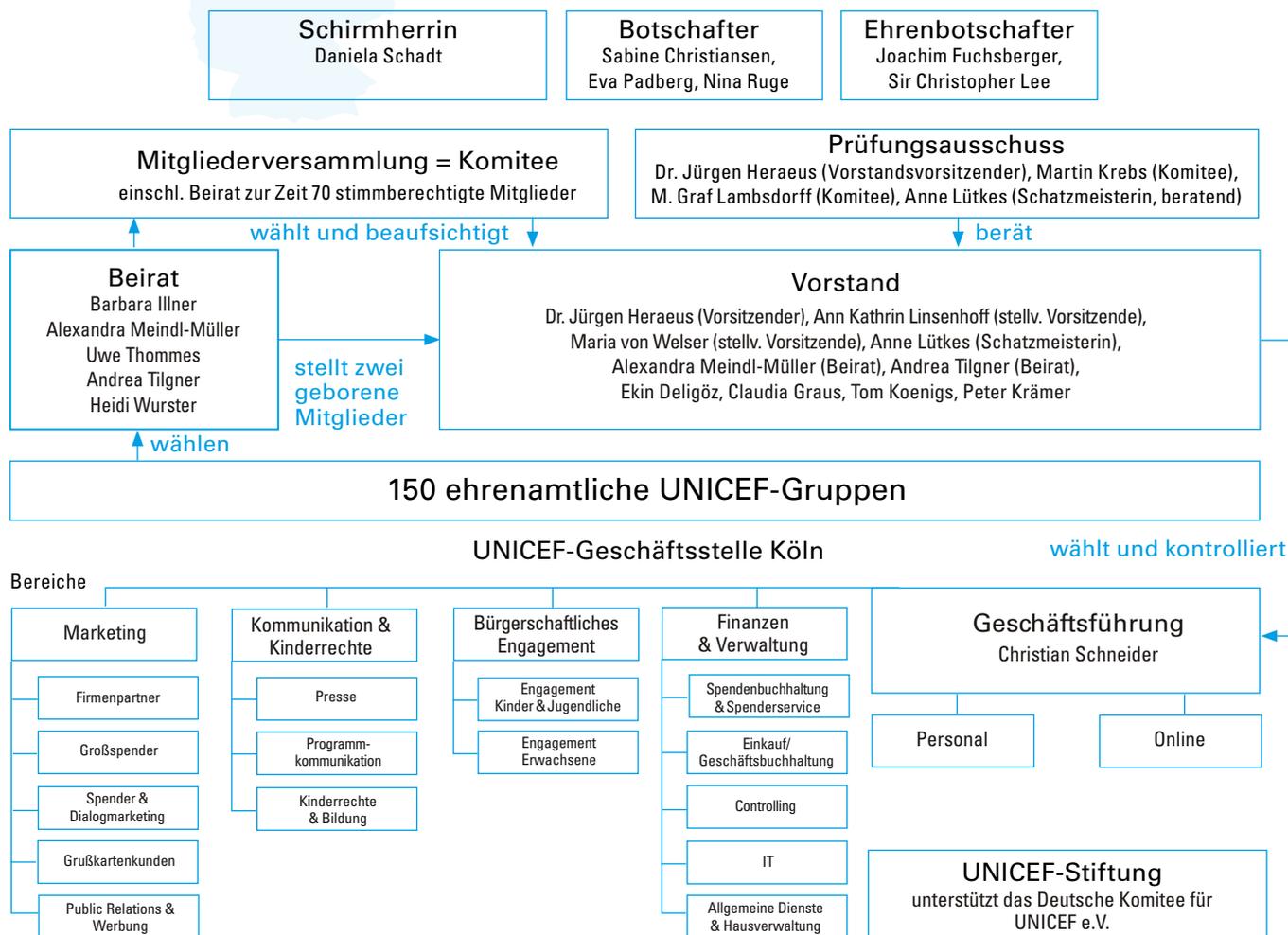
Köln, 24. Mai 2012

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Vogel
Wirtschaftsprüfer

Grässle
Wirtschaftsprüfer

Struktur in Deutschland



Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein, unterstützt von rund 8.000 Freiwilligen. Die Mitarbeiter der UNICEF-Geschäftsstelle sind hauptberuflich tätig. Alle Arbeitsgruppen und alle Gremien sowie die Botschafter arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Organe des Vereins sind a) die Mitgliederversammlung, b) der Vorstand und c) der Beirat. Hier ein Überblick der Aufgabenteilung:

Mitgliederversammlung (= Komitee)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.. Sie besteht gemäß der Satzung in der zuletzt am 21.06.2011 geänderten Fassung aus bis zu 60 von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern, die besondere Erfahrungen, Kompetenzen und Kontakte einbringen, um die Rechte und den Schutz der Kinder zu stärken. Hinzu kommen folgende bestellte Mitglieder: fünf Mitglieder des Beirates der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen, fünf weitere Vertreter der Arbeitsgruppen-Leitungen und je ein Vertreter der Fraktionen des Deutschen Bundestags. Aufgabe der Mitgliederversammlung ist es unter anderem, die Grundsätze der Arbeit des Deutschen Komitees zu bestimmen, den Geschäftsbericht entgegenzunehmen und den Jahresabschluss festzustellen, den Vorstand zu wählen, den Vorstand zu entlasten sowie Satzungsänderungen zu beschließen. Informationen über das Verfahren zur Auswahl und Ernennung von Mitgliedern sowie Protokolle der Mitgliederversammlungen finden Sie unter www.unicef.de/transparenz

Vorstand

Der Vorstand besteht aus wenigstens sieben und höchstens elf Mitgliedern, die zugleich Mitglieder des Vereins sein müssen. Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung; er

legt u.a. auch Richtlinien und Organisationsstruktur des Vereins fest und beschließt den Haushalt. Er stellt den Jahresabschluss auf und nimmt den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt, einmalige Wiederwahl ist möglich.

Beirat

Der Beirat vertritt die Interessen der Arbeitsgruppen in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und gegenüber der Geschäftsstelle. Er wird auf der alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppentagung gewählt. Der/die Sprecher/in des Beirates und sein/ihre Stellvertreter/in sind geborene Mitglieder des Vorstandes.

Schirmherrin

Schirmherrin ist seit 24. Mai 2012 Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten Joachim Gauck.

UNICEF-Stiftung

1996 hat das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. die UNICEF-Stiftung gegründet, siehe auch Seite 51. Alle Informationen zu Struktur und Arbeitsweise unter www.unicef.de/stiftung

Botschafter

Das Engagement der UNICEF-Botschafter und vieler weiterer prominenter Persönlichkeiten ist ehrenamtlich. Sabine Christiansen, Eva Padberg und Nina Ruge sind Botschafterinnen, „Blacky“ Fuchsberger und Sir Christopher Lee Ehrenbotschafter. Internationaler UNICEF-Botschafter aus Deutschland sind seit Ende 2007 die Berliner Philharmoniker und ihr Künstlerischer Leiter Sir Simon Rattle.

Struktur international

Europazentrale Genf

- legt Grundsätze und Richtlinien für die nationalen UNICEF-Komitees fest und berät sie in ihrer Arbeit
- Europazentrale wird laufend über Geschäftszahlen und wichtige Entwicklungen informiert

Deutsches Komitee für UNICEF e.V. Geschäftsstelle Köln

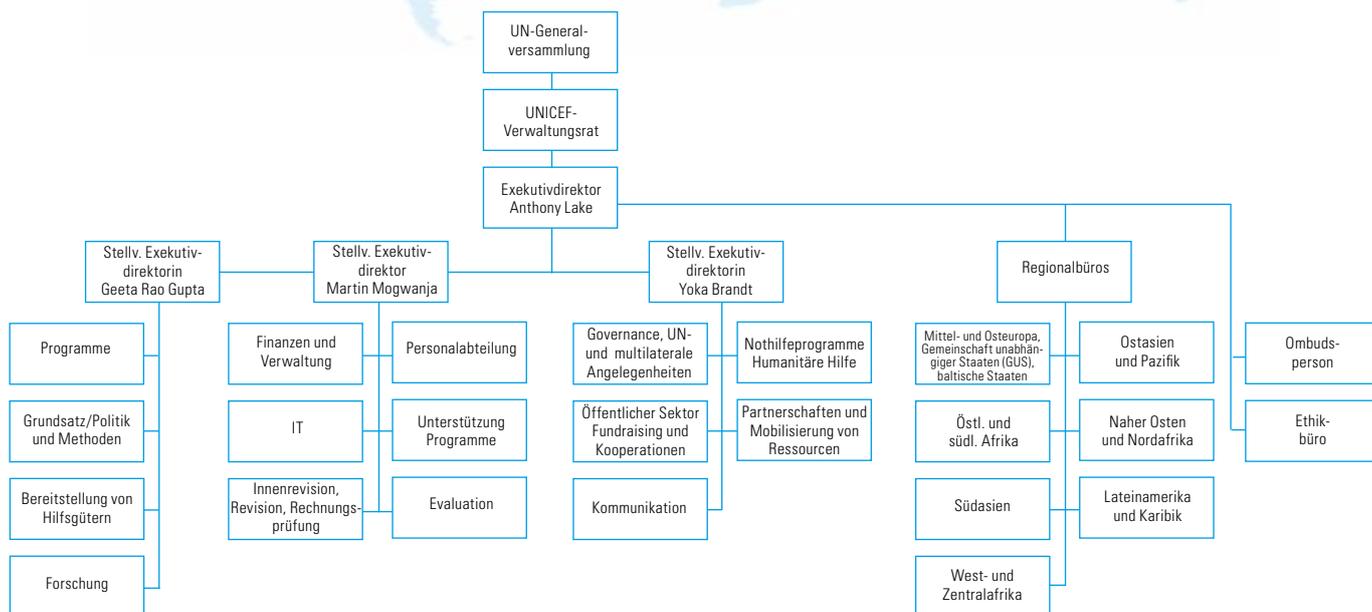
- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft Jahresabschluss nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs
- Finanzamt Köln prüft regelmäßig die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit
- Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung, legt Richtlinien fest und beschließt den Haushalt
- Mitgliederversammlung als oberstes Organ wählt den Vorstand und entlastet Vorstand
- Prüfungsausschuss überwacht das Finanzgebahren und die Wirtschaftlichkeit des Vereins
- Innenrevision überwacht die Ordnungs- und Zweckmäßigkeit von Vorgängen und Prozessen

UNICEF-Zentrale New York

- UNICEF-Verwaltungsrat aus Regierungsvertretern aus 36 Ländern steuert Programmarbeit und Finanzrahmen
- Regionalbüros beaufsichtigen Länderbüros
- UNICEF-interne wie externe Revisoren prüfen Länderbüros
- externe Prüfberichte werden unter www.unicef.org veröffentlicht

UNICEF-Länderbüros weltweit

- Fachleute aus Länderbüros prüfen Projektfortschritte und Mitteleinsatz der Partnerorganisationen vor Ort
- Länderbüros berichten an UNICEF Deutschland über Projektfortgang und dokumentieren regelmäßig die Mittelverwendung



UNICEF-Zentrale und Europazentrale

UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit dem Sitz der Zentrale in New York. An der Spitze steht seit 1. Mai 2010 als Exekutivdirektor Anthony Lake, ernannt vom UN-Generalsekretär. Die Europazentrale in Genf unterstützt die Arbeit der nationalen Komitees. Die Arbeit von UNICEF wird ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen finanziert – zu etwa einem Drittel aus privaten Spenden und dem Erlös der UNICEF-Grußkarten und zu zwei Dritteln aus Regierungsbeiträgen. Der UNICEF-Verwaltungsrat entscheidet über die Mittelverwendung.

Verwaltungsrat

Oberstes Organ ist der UNICEF-Verwaltungsrat („Executive Board“). Er besteht aus Delegierten von 36 Nationen, die für drei Jahre gewählt werden. Der Verwaltungsrat tritt drei bis vier Mal im Jahr zusammen. Er legt die Leitlinien der globalen UNICEF-Arbeit fest, bewilligt die UNICEF-Hilfsprogramme und entscheidet über den Haushalt. Vorsitzende/r und/oder Geschäftsführer/in von UNICEF Deutschland nehmen regelmäßig beratend an Treffen des Verwaltungsrates teil.

Nationale Komitees

In 36 Ländern gibt es rechtlich selbstständige nationale Komitees für UNICEF. Sie unterstützen die Arbeit von UNICEF durch Informations- und Kinderrehtarbeit und Spendenwerbung. Die Beziehungen zwischen einem nationalen Komitee und der weltweiten Organisation sind in einer schriftlichen Vereinbarung, dem so genannten „Cooperation Agreement“, geregelt.

UNICEF-Länderbüros

UNICEF arbeitet in rund 150 Programmländern. Dazu kommen sieben Regionalbüros, die die UNICEF-Arbeit in den jeweiligen Regionen koordinieren sowie zentrale und regionale Warenlager.

Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF

Vorstand des Deutschen Komitees für UNICEF



Ekin Deligöz



Claudia Graus



Dr. Jürgen Heraeus



Tom Koenigs



Peter Krämer



Ann Kathrin Linsenhoff



Anne Lütkes



Alexandra Meindl-Müller



Andrea Tilgner



Maria von Welser

Schirmherrin

Daniela Schadt, Berlin

Nationale Botschafter

Sabine Christiansen, Berlin
Eva Padberg, Berlin
Nina Ruge, München

Nationale Ehren-Botschafter

Joachim Fuchsberger, München
Sir Christopher Lee, London

Internationale Botschafter

Berliner Philharmoniker und
Sir Simon Rattle

Ehrenmitglieder

Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim
Eva Luise Köhler, Berlin
Christina Rau, Berlin
Reinhard Schlagintweit, Bonn
Marianne von Weizsäcker, Berlin
Bettina Wulff, Berlin

Gewählte Mitglieder

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin
Folkmar Biniarz, Freiburg
Marianne BIRTHLER, Berlin
Sabine Christiansen, Berlin
Ekin Deligöz, Berlin
Peter Elfert, München
Ibrahim Evsan, Köln
Sarah Faust, Krefeld
Prof. Dr. Jörg Fegert, Ulm *
Holger Feist, Berlin *
Dr. Hans Fleisch, Berlin
Peter-Matthias Gaede, Hamburg
Claudia Graus, München
Dr. Jürgen Heraeus, Maintal
Wolf-Rainer Hermel, Berlin
Petra Hesser, Leiden/Niederlande
Prof. Dr. Rainer Hüttemann, Bonn
Dr. Wolfgang Ischinger, München *
Dr. Heike Maria von Joest, Berlin
Klaus Kappe, Bonn
Dr. Dieter Kastrup, Bonn
Heribert Klein, Düsseldorf
Tom Koenigs, Frankfurt/Main
Gabriele Köhler, München
Peter Krämer, Hamburg
Prof. Dr. Lothar Krappmann, Berlin
Janusch Krasberg, Essen
Martin Krebs, Hofheim
Dr. Arnd D. Kumerloewe, Köln
Prof. Dr. Nadia Kutscher, Köln *
Magnus Graf Lambsdorff, Hamburg

Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg

Barbara Lochbihler, Berlin
Markus Löning, Berlin

Anne Lütkes, Köln

Marie-Luise Marjan, Köln

Dr. Johannes Meier, Gütersloh

Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande,
Hannover

Hildegard Müller, Berlin

Prof. Dr. Heribert Prantl, München *

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München

Prof. Dr. Jörg Ritter, Münster

Dr. h.c. Petra Roth, Frankfurt

Nina Ruge, München

Dr. Henning Scherf, Bremen

Dr. Hanns Schumacher, Genf/Schweiz

Steffen Seibert, Berlin

Heike Taubert, Erfurt

Frank Trümper, Baden-Baden

Prof. Sebastian Turner, Berlin

Prof. Dr. Michael Urselmann, Berlin

Dr. Michael Vesper, Frankfurt *

Maria von Welser, Hamburg

Dr. Aglaia Wieland, München *

Dr. Peter Wittig, New York *

(* neu gewählt im Juni 2012)

Bestellte Mitglieder

Diana Golze, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, Fraktion DIE LINKE
Miriam Groß, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, FDP-Fraktion
Barbara Illner, München, Beirat
Christine Langen, Lörrach
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg,
Beirat
Kerstin Müller, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen
Karin Roth, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, SPD-Fraktion
Barbara Seiler, Strande
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder, Beirat
Andrea Tilgner, Worms, Beirat
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg
Elisabeth Winkelmeier-Becker, Berlin,
MdB CDU/CSU-Fraktion
Heidi Wurster, Friedberg, Beirat

Ständige Gäste (zur Beratung des Vorstandes)

Ingrid Assenmacher, Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung
Janina Hasse, Auswärtiges Amt
Julia Schermann, Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Ekin Deligöz, Berlin
Claudia Graus, München
Tom Koenigs, Frankfurt/Main
Peter Krämer, Hamburg
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Anne Lütkes, Köln
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Andrea Tilgner, Worms
Maria von Welser, Hamburg

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Ann Kathrin Linsenhoff (Stellvertretende
Vorsitzende)
Maria von Welser (Stellvertretende
Vorsitzende)
Anne Lütkes (Schatzmeisterin)
Andrea Tilgner

Beirat der Arbeitsgruppen

Barbara Illner, München
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder
Andrea Tilgner, Worms
Heidi Wurster, Friedberg

Geschäftsführer

Christian Schneider

Stand: Mai 2013

Für dauerhaftes Engagement
bietet die UNICEF-Stiftung
viele Möglichkeiten

Etwas Bleibendes für die Nachwelt zu schaffen, langfristig zu helfen – oft verbindet sich mit solch großzügigen Zuwendungen dieser Wunsch. Immer mehr Menschen bedenken UNICEF mit Schenkungen und Erbschaften. Daher hat das Deutsche Komitee für UNICEF 1996 die UNICEF-Stiftung ins Leben gerufen. In einer Stiftung erschöpft sich das Kapital nie, die Zinsen fließen in den guten Zweck. Die jährlich ausgeschütteten Erträge der UNICEF-Stiftung und der unter ihrem Dach angesiedelten treuhänderischen Stiftungen sichern langfristige Planung und Durchführung wichtiger UNICEF-Programme. Die UNICEF-Stiftung hat sich auch 2012 positiv entwickelt. Erbschaften, Zustiftungen und Spendeneinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf fast 5,97 Millionen Euro. In der Vermögensverwaltung wurde trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten wiederum ein positives Ergebnis erzielt. Insgesamt hat die UNICEF-Stiftung die Arbeit von UNICEF für Kinder in 2012 mit 7,19 Millionen Euro unterstützen können. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung in 2012 wird in 2013 ausgeschüttet und wird dazu beitragen, die UNICEF-Programme erneut in hohem Umfang zu fördern.

Die UNICEF-Stiftung wird von der mindestens zweiköpfigen Geschäftsführung geführt. Der fünfköpfige Stiftungsvorstand nimmt die Aufgabe eines Aufsichtsorgans wahr. Er ist in der Regel identisch mit dem geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Komitees. Alle für das Deutsche Komitee geltenden Regelwerke und Kontrollmechanismen gelten auch für die UNICEF-Stiftung. Weitere Informationen und den vollständigen Jahresbericht finden Sie unter www.unicef.de/stiftung.

Die Stiftung United Internet for UNICEF

Die Stiftung United Internet for UNICEF wurde 2006 gegründet und ist eine selbstständige, rechtsfähige Stiftung mit dem Ziel, in Kooperation mit UNICEF die Lebenssituation von Kindern zu verbessern. Aus dem breiten Spektrum der von UNICEF behandelten Themen werden gezielt Programme ausgewählt. Die in der United Internet AG zusammengefassten Online-Dienstleister 1&1, GMX und web.de rufen ihre Kunden durch E-Mailings zu Spenden auf und tragen durch Spenden-Verdopplungsaktionen selbst zum Erfolg bei. Die Spenden werden an UNICEF überführt. Mehr Informationen unter www.united-internet-for-unicef.de

Netzwerkarbeit

Das Deutsche Komitee für UNICEF arbeitet mit vielen Partnerorganisationen zusammen, um gemeinsam für Kinderrechte einzutreten oder sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen – in folgenden Bündnissen, Netzwerken oder Initiativen:

- Aktionsbündnis gegen Aids
- Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- Aktionsbündnis Kinderrechte
- Deutsches Bündnis Kindersoldaten
- Globale Bildungskampagne
- Integra – Deutsches Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung
- Jetzt erst Recht(e) – für Flüchtlingskinder
- Nationale Koalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland
- Netzwerk 16eins für Kinderrechte
- Pädagogisches Werkstattgespräch
- TransFair
- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)
- WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene)-Netzwerk
- WHO/UNICEF-Initiative „Babyfreundlich“

Schwerpunkte 2013 und Strategie



Burkina Faso: UNICEF hat den Bau von über 1.000 neuen Klassenzimmern unterstützen können – weil Menschen in Deutschland diese Arbeit fördern

„Ungleichheiten zu bekämpfen
ist keine Frage des Wollens –
es ist eine moralische und
praktische Notwendigkeit.“

Anthony Lake,
UNICEF-Exekutivdirektor

60 Jahre UNICEF Deutschland

2013 hat das Deutsche Komitee für UNICEF 60. Geburtstag – und nutzt diesen Anlass, um verstärkt zum Einsatz für die Rechte benachteiligter Kinder aufzurufen. UNICEF Deutschland will im Geburtstagsjahr weitere UNICEF-Paten gewinnen und über die geförderten Programme noch mehr Kinder erreichen, die bisher ausgeschlossen und besonders benachteiligt sind, unter dem Motto „Kinder zuerst“.

1. Kampagnen und Lobbyarbeit 2013

Neue globale Entwicklungsagenda

Im gesamten Jahr 2013 wird UNICEF

Deutschland intensiv Einfluss auf die Diskussionen um eine neue Entwicklungsagenda nach 2015 nehmen (s. auch Forderungen auf S. 11). In Nachfolge der Millenniums-Entwicklungsziele soll die neue Agenda die globalen Diskussionen zu den wichtigsten Themen zusammenbringen. UNICEF Deutschland und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) leisten dazu mit der gemeinsamen Initiative WorldWeWant.de einen Beitrag. Denn die politischen Weichenstellungen von heute werden auf das Leben der jungen Generation enorme Auswirkungen haben. Auf einer Online-Plattform konnten Jugendliche bis Ende März 2013 über

ihre Sicht auf die Welt von morgen diskutieren. Die Ergebnisse fließen in den weltweiten Prozess ein. Auf dem WorldWeWant-Dialogforum im Mai trafen die Jugendlichen Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel und diskutierten über ihre Ideen. Im Juni erscheint der UNICEF-Bericht zur Situation der Kinder in der Welt 2013 zum gleichen Thema – unter dem Titel „Das Recht auf Zukunft“. Zwei Jugendliche werden im Rahmen der UN-Diskussionen im September 2013 als Teil der deutschen Delegation nach New York reisen. UNICEF Deutschland wird die Diskussion als relevante, global aktive Kinderrechtsorganisation in die Öffentlichkeit tragen und die junge Generation angemessen daran beteiligen.

Kampagne „Wasser wirkt“

Die umfassende Kampagne „Wasser wirkt“ bleibt 2013 ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt – gerade mit Blick auf Millenniums-Entwicklungsziel 7 (Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen). Ziel ist es, die Bevölkerung in Deutschland über das Kinderrecht auf Wasser zu informieren, zu sensibilisieren und zum Mitmachen zu mobilisieren. Bereits mit den Spendeneinnahmen aus dem ersten Jahr der Kampagne kann UNICEF Deutschland mehr als 200.000 Kinder mit sauberem Trinkwasser sowie mit Informationen über Hygiene versorgen – in Äthiopien, Bangladesch, Kambodscha, Sambia, Somalia und Südsudan. Für 2013 sind bereits rund 100 weitere Aktionen der UNICEF-Ehrenamtlichen geplant, darunter Vorträge, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen. UNICEF Deutschland arbeitet zum Kampagnenthema weiter im WASH-Netzwerk deutscher Nichtregierungsorganisationen mit und tauscht sich regelmäßig mit dem BMZ aus.

Kinder in Deutschland

Mit Blick auf die Bundestagswahl im September 2013 wird UNICEF Deutschland seine Lobbyarbeit für Kinderrechte gezielt verstärken. So werden die Wahlprogramme der Parteien auf Kinderrechtsthemen hin kommentiert. Mit konkreten Forde-

rungen an die Politik wird UNICEF Deutschland Impulse für die politische Debatte geben. Geplant sind auch gezielte persönliche Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern sowie eine öffentliche Diskussionsveranstaltung anlässlich des neuen UNICEF-Berichts zur Lage der Kinder in Deutschland – herausgegeben von Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität Berlin.

Um das Kindeswohl innerhalb der öffentlichen Diskussion immer wieder in den Blick zu rücken, nutzt UNICEF Deutschland unter anderem eine neue UNICEF-Vergleichsstudie zur Lage der Kinder in Industrieländern, die im April 2013 erschienen ist. Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Kinderrechte setzt UNICEF Deutschland sich weiter dafür ein, die Kinderrechte in das Grundgesetz aufzunehmen. 2013 und 2014 steht auch die Diskussion über den Staatenbericht Deutschlands beim UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf an – UNICEF Deutschland wird diese Diskussion intensiv begleiten.

Lobbyarbeit für Kinderrechte

Ein wichtiges Anliegen für 2013 bleibt es, der breiten Öffentlichkeit Kinderrechtsthemen nahezubringen. UNICEF Deutschland setzt deshalb sein Engagement zum Weltkindertag fort – gemeinsam mit Partnern, unter dem Motto „Chancen für Kinder“. Zum Tag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November findet unterstützt vom Auswärtigen Amt erneut ein bundesweiter Aktionstag statt. Abgeordnete, Schulen sowie ehrenamtliche UNICEF-Gruppen wirken daran mit. UNICEF Deutschland hilft bei der Schulung von Lehrern, um die Kinderrechte an Schulen und im Unterricht stärker zu verankern. Nach dem Vorbild des Modellschul-Netzwerks in Hessen sollen weitere Bundesländer dafür gewonnen werden, die Kinderrechte zum Maßstab von Schulentwicklung, Unterricht und Schulalltag zu machen. Auch mit Blick auf Entwicklungs- und internationale Menschenrechtspolitik wird UNICEF Deutschland seine umfassende Lobbyarbeit zur Stärkung der Kinderrechte fortsetzen. Ein

wichtiges Anliegen bleiben die Rechte von Flüchtlingskindern. Für Roma-Kinder aus dem Kosovo, die in Deutschland leben, sind sie beispielsweise noch immer nicht umfassend umgesetzt.

Kinderfreundliche Kommunen

An der auf vier Jahre angelegten Pilotphase der 2012 neu gegründeten Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“ nehmen sieben Städte teil. Die entsprechende Vereinbarung haben Hanau, Regensburg, Senftenberg, Weil am Rhein und Wolfsburg bereits unterzeichnet. Die gemeinsame Initiative von UNICEF Deutschland und Deutschem Kinderhilfswerk wird Kommunen 2013 auf dem Weg zur nachhaltigen lokalen Umsetzung der Kinderrechte intensiv begleiten. Dazu müssen die Städte und Gemeinden verbindliche Ziele und einen Aktionsplan entwickeln und dabei in der Kommune lebende Kinder und Jugendliche beteiligen. Neun Bausteine kennzeichnen eine kinderfreundliche Kommune. Dazu zählen neben der Beteiligung von Kindern der Vorrang des Kindeswohls, ein ausgewiesener Kinder- und Jugendetat sowie die Unterstützung von Kinderrechtsorganisationen. In dem Vorhaben wird also kein Ergebnis zertifiziert, sondern ein Prozess, der von einer Sachverständigenkommission unterstützt wird.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Spendenarbeit

Die niedrigen Wachstumsraten der deutschen Wirtschaft stehen im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten im Euroraum. Sie beeinflussen die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft negativ und verunsichern weiter viele Menschen in Deutschland. Diskussionen über das Niveau der Renten, notwendige Zusatzrenten für größere Bevölkerungsgruppen und eine wachsende Verunsicherung der Mittelschicht haben voraussichtlich auch ein zurückhaltendes Spendenverhalten zur Folge. Die Gewinnung von Neuspenderinnen und ihre langfristige Bindung werden aufwändiger.

Schwerpunkte 2013 und Strategie

Der materielle Wohlstand bei den Vermögenden entwickelt sich allerdings überdurchschnittlich, so dass dort aus der Sicht von UNICEF Potenzial für ein verstärktes philanthropisches Engagement von Großspendern besteht.

Die Herausforderung für 2013 besteht darin, nachhaltiges Einnahmenwachstum auch außerhalb von Nothilfesituationen zu ermöglichen. Dazu sind umfassende Tests neuer Marketingwege geplant. So sollen erfolgreiche Maßnahmen identifiziert werden, die in den Folgejahren für Einnahmenwachstum sorgen. Auch bestehende Marketingwege werden überprüft und optimiert.

Ohne Nothilfesituationen, über die die Medien breit berichten, geht UNICEF Deutschland für das Geschäftsjahr 2013 von Spendeneinnahmen von 71,68 Millionen Euro und damit von einem Wachstum von 4,9 Prozent aus. Überproportionales Wachstum wird aus Online-Kanälen und den Spenden von Unternehmenspartnern und Großspendern erwartet. Auch die Einnahmen aus Patenschaften sollen zum geplanten Wachstum beitragen. Im Bereich der Spendenbriefe sind leicht rückläufige Einnahmen zu erwarten, in den übrigen Einnahmekanälen wie zum Beispiel bei den Stiftungserträgen eine stabile Einnahmentwicklung. Die fortzuführenden und neu geplanten Aktivitäten sollen es ermöglichen, die Unterstützung für die weltweite UNICEF-Programmarbeit auf 69,84 Millionen Euro (2012: 68,42 Millionen Euro) zu erhöhen. Damit würde das Deutsche Komitee auch 2013 zu den drei nationalen UNICEF-Komitees gehören, die den größten Beitrag zur weltweiten Programmarbeit für Kinder leisten.

Die ersten Monate des laufenden Jahres zeigen, dass besondere Anstrengungen nötig sind, um die Einnahmen für die UNICEF-Programmarbeit auch ohne medienwirksame Nothilfeaufrufe zu steigern. Die Planung 2013 ist wiederum ehrgeizig. UNICEF Deutschland ist jedoch zuversichtlich, die Planansätze in Summe zu erreichen.

Jeder Spender erwartet transparente und genaue Auskunft über die Kostenstruktur seiner Hilfsorganisation. Die Kostenquoten der vielen in Deutschland aktiven Organisationen werden allerdings noch immer sehr unterschiedlich berechnet und sind kaum vergleichbar. Die Besonderheiten der verschiedenen Organisationen bei den Einnahmen, wie beispielsweise die Einbeziehung von Projektmitteln von Bundesministerien, der Europäischen Union oder anderer Geber, verzerren das Bild. UNICEF unterstützt die Standardisierung in diesem Bereich. Nach den Kriterien des DZI werden in der Kostenquote die Verwaltungs- und Werbeaufwendungen berücksichtigt, die für die Einwerbung von Spenden aufgewendet werden. Darüber hinaus sollen auch die auf internationaler Ebene entstehenden Verwaltungsaufwendungen in die Gesamtkostenquote einbezogen werden. Über diese Kostenquote werden die Organisationen am ehesten vergleichbar. UNICEF Deutschland strebt weiterhin niedrige Kosten an, um möglichst viele Mittel für die Programmarbeit zur Verfügung stellen zu können.

UNICEF-Paten helfen dauerhaft

Im Jahr 2013 wird UNICEF Deutschland seine Anstrengungen intensivieren, mehr regelmäßige Unterstützer für Kinder zu gewinnen. Durch zusätzliche, auch neue Aktivitäten soll die Patenbasis ausgeweitet werden. Neben den bewährten Aktivitäten in der Telefonakquise, über Mailings und den Onlineauftritt müssen auch bisher nicht genutzte Potenziale über neue Wege, z.B. über bezahlte Werbung, geprüft werden. Im zweiten Halbjahr wird auch die Straßenwerbung wieder aufgenommen. Im vergangenen Jahr wurde sie durch eigene Mitarbeiter durchgeführt, ab 2013 werden diese Aufgabe erneut bezahlte Agenturen übernehmen. Denn die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es möglich ist, auch über diesen Akquiseweg seriös neue Paten zu gewinnen. Bis Ende 2013 soll durch diese Aktivitäten die Gemeinschaft der UNICEF-Paten auf insgesamt mindestens 177.000 Menschen anwachsen.

Online-Aktivitäten

Seit Beginn des Jahres 2013 hat UNICEF Deutschland eine eigenständige Stabsabteilung Online, die direkt an die Geschäftsführung berichtet. Sie bündelt alle Aufgaben mit Blick auf digitale Medien in einem Team – von der Homepagekoordination bis zum Online-Marketing und zur Suchmaschinenoptimierung. Auch die Betreuung und der Ausbau der Präsenz in den sozialen Medien gehören zu diesem Aufgabengebiet. Ziel ist es, alle Online-Aktivitäten an den strategischen Organisationszielen auszurichten und gleichzeitig die Gesamtorganisation stärker auf digitale Angebote und das Nutzungsverhalten der Spender auszurichten. Der für den Herbst angestrebte Relaunch des Internetauftritts www.unicef.de soll die Reichweite der Online-Angebote erhöhen und zu einem deutlichen Wachstum der Online-Einnahmen (aus Spenden und Grußkartenverkauf) führen. Ermöglicht werden soll dies unter anderem durch die Einführung neuer digitaler Spenden-, Informations- und Beteiligungsangebote für die Nutzer, die die Arbeit von UNICEF erlebbar machen. Dazu gehören insbesondere Bewegtbildangebote und eine deutlich individuellere Information der Spender über Neuigkeiten und Fortschritte.

Grußkarten

In einem schwierigen Marktumfeld wird für das Grußkartengeschäft eine Stabilisierung des Einnahmenniveaus angestrebt. Die ursprüngliche Umsatzplanung von 16,40 Millionen Euro war nach der enttäuschenden Umsatzentwicklung in den letzten beiden Monaten des abgelaufenen Jahres nicht mehr erreichbar. Neben einer rückläufigen Gesamtnachfrage trug zu diesem Ergebnis auch die nicht immer zufriedenstellende Warenverfügbarkeit durch UNICEF International bei. Auch die Absatzzahlen der ersten vier Monate des laufenden Jahres 2013 blieben unter den ursprünglichen Erwartungen. Neben dem Grußkartenverkauf über Handelspartner werden im weiteren Jahresverlauf positive Effekte durch das Print on Demand-Geschäft (PoD) erwartet.

Der neue Shop spricht eine junge und online-affine Zielgruppe an, die ein großes Bedürfnis nach individualisierten Produkten hat. Kunden können ihre Grußkarte online selbst gestalten, eigene Fotos hochladen und die Karte per Post direkt an den Empfänger versenden lassen. Darüber hinaus werden Geschäftsführung und Mitarbeiter dafür Sorge tragen, dass durch geeignete Maßnahmen die Umsatzentwicklung stabilisiert und, sofern notwendig, die Kosten angepasst werden.

Personal

Die Unterstützung des Veränderungsprozesses hin zu einer neuen Organisationsstruktur war bereits 2012 ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit. Dazu gehörten Workshops zur Klärung neuer, bereichsübergreifender Abläufe und Rollen sowie die gemeinsame Weiterentwicklung des Führungsverständnisses. Diese Arbeit wird 2013 fortgesetzt. Das 2012 gestartete Entsendungsprogramm wird auch im laufenden Jahr fortgesetzt. Es gibt jährlich zwei bis drei Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, in internationalen UNICEF-Büros mitzuarbeiten. Das Entsendungsprogramm verfolgt drei Ziele: Know-how-Transfer und Informationsrecherche für die Kommunikation von UNICEF

Deutschland, konkrete Unterstützung für das internationale UNICEF-Büro sowie die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter.

Die Umsetzung des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst und die Schaffung von 2,8 zusätzlichen Planstellen führen für 2013 zu Kostensteigerungen, die in den Planansätzen berücksichtigt wurden.

3. Bürgerschaftliches Engagement

Bei UNICEF engagieren sich Menschen jeden Alters freiwillig und ehrenamtlich für die Verwirklichung der Kinderrechte. Die Ehrenamtlichen schaffen direkten, persönlichen Kontakt zwischen Bürgern und den weltweiten UNICEF-Aktivitäten. Sie organisieren beispielsweise Weihnachtsmarktstände, Aktionstage und Schülerläufe in ihrer Stadt und nutzen dafür eigene, lokale Netzwerke. Das ehrenamtliche Engagement vermittelt so Glaubwürdigkeit, Kompetenz und Nähe der Organisation besonders authentisch.

2013 baut UNICEF Deutschland sein Netzwerk des ehrenamtlichen Engagements weiter aus. Im Mittelpunkt stehen dabei neue strukturelle Ange-

bote für kontinuierliches Engagement von Kindern und Jugendlichen. Die bestehenden Angebote, wie der seit zehn Jahren erfolgreiche JuniorBot-schafter-Wettbewerb, werden dazu integriert. Geplant ist 2013 die Gründung erster JuniorTeams. Hier können sich Kinder und Jugendliche, unter Leitung eines jugendlichen UNICEF-JuniorTeamers, für die Kinderrechte einsetzen. Erwachsene Assistenten aus den lokalen UNICEF-Gruppen unterstützen sie bei ihren Aktivitäten.

UNICEF Deutschland plant für 2013 erste Pilotworkshops zur Qualifizierung der JuniorTeamer sowie der erwachsenen Assistenten. So sollen Kinder und Jugendliche noch stärker für Kinderrechtsthemen sensibilisiert und mobilisiert werden. Durch entsprechende Regeln wird UNICEF Deutschland bei allen Aktivitäten einen angemessenen Kinderschutz sicherstellen. Um die neuen Beteiligungsangebote zu unterstützen, werden neue Schulungs- und Informationsmaterialien erarbeitet. 2013 reisen erstmals auch Kinder und Jugendliche in ein UNICEF-Programm-land, um dort mit gleichaltrigen Engagierten Aktionen durchzuführen.

Planung 2013

	2013 Plan TEUR	2012 Ist TEUR	Veränderung TEUR	
Spenden und ähnliche Erträge	71.684	68.323	3.361	4,9
Verkauf von Grußkarten	16.400	15.260	1.140	7,5
Zinsen und ähnliche Erträge	102	125	-23	-18,4
Sonstige Erträge	14	201	-187	-93,0
Mittelaufkommen	88.200	83.909	4.291	5,1
Verwaltungsaufwand	4.322	4.353	-31	-0,7
Verwaltungsaufwand in %	5,09	5,36		
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	8.451	6.678	1.773	26,5
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in %	9,96	8,23		
Aufwendungen Grußkartengeschäft	3.329	2.751	578	21,0
Inländische satzungsgemäße Arbeit	2.255	1.706	549	32,2
Weltweite UNICEF-Programmarbeit	69.843	68.421	1.422	2,1
Zahl UNICEF-Paten	176.936	175.686	1.250	0,7

Risikomanagement und Risikobericht 2012

UNICEF Deutschland verfügt seit 2010 über ein strukturiertes Risikomanagement und hat die Aktivitäten in diesem Bereich kontinuierlich weiter ausgebaut. Alle erkennbaren Risiken werden in einem umfassenden Risikoregister erfasst und bewertet. Zusätzlich wurden Maßnahmen ergriffen, um die erkannten Risiken nach Möglichkeit auszuschließen oder zumindest zu reduzieren. Das Risikomanagement wird als Standard regelmäßig bei allen Projekten der Organisation berücksichtigt. Die identifizierten Risiken werden im Rahmen der vierteljährlichen Überprüfung der Planung jeweils neu bewertet, um bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen einleiten zu können.

Zurzeit zählen mehr als 175.000 UNICEF-Paten sowie hunderttausende Spender und Grußkartenkäufer zu den Unterstützern. Teil des Risikomanagements ist es, externe Risiken zeitnah zu sehen und einzuschätzen – beispielsweise die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage oder Veränderungen in der Spendenbereitschaft. Denn das Komitee erhält ausschließlich private Spenden und Einnahmen aus dem Grußkartenverkauf.

Um die in der Planung gesetzten Ziele für das laufende Jahr 2013 erreichen zu können, ist es wichtig, dass sich das aktuelle konjunkturelle Umfeld nicht nachhaltig verschlechtert. Dazu zählt auch, dass die nach wie vor vorhandenen wirtschaftlichen Risiken, etwa durch die Eurokrise, keine Erhöhung der Arbeitslosigkeit oder eine höhere Inflationsrate nach sich ziehen.

UNICEF Deutschland hat seine Beschaffungsprozesse weiter vereinheitlicht und konzentriert. So lassen sich Einsparungspotenziale identifizieren und gezielt nutzen. Das hohe Kostenbewusstsein aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter soll es auch künftig ermöglichen, aussichts-

reiche einnahmebezogene Aktivitäten zu finanzieren und umzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat UNICEF Deutschland sich besonders zwei aktuellen Herausforderungen gestellt. So erfordert die Umsetzung der neuen Regeln gemäß Single Euro Payments Area (SEPA) in 2014, dass von Spendern erteilte Genehmigungen für den Bankeinzug durch eine Originalunterschrift bestätigt werden. Diese zusätzlich notwendige Bestätigung durch den Kontoinhaber/Spender wird den Spendenprozess verlangsamen, zumindest aber „bürokratisieren“. Insbesondere in einer Vorbereitungs- und Übergangsphase ist es nicht auszuschließen, dass durch diese zusätzlich notwendigen Schritte Spendenzusagen formal nicht abgeschlossen werden und somit Einnahmen verloren gehen können. Neben der Aufklärung der Spender über die Notwendigkeit der zusätzlichen Bestätigung wird UNICEF Deutschland versuchen, den bisher dominierenden Bankeinzug zumindest bei den Einzelspenden teilweise durch andere Bezahlssysteme wie beispielsweise die Kreditkartenzahlung zu ersetzen.

Die zweite große Herausforderung liegt darin, dass dem Grußkartenabsatz neue Trends in der elektronischen Kommunikation und auch die Finanzkrisen verschiedener Staaten deutlich stärker zusetzen. Drastische Umsatzrückgänge in vielen Ländern führen dazu, dass UNICEF International das Grußkartengeschäft ab 2015 nicht mehr zentral betreuen, sondern in die Eigenregie der einzelnen Länder überführen wird. Für das Deutsche Komitee für UNICEF bleibt das Grußkartengeschäft strategisch weiter essentiell. Im Jahr 2013 wird das Komitee deshalb über die konkrete Ausgestaltung der künftigen Prozesse entscheiden und entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen

treffen. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 muss durch den Ausstieg der internationalen Organisation mit Problemen beispielsweise in der Warenverfügbarkeit gerechnet werden, die sich auf die Einnahmen und Kundenzufriedenheit auswirken können. Es ist zudem nicht auszuschließen, dass der Grußkartenmarkt auch im Inland in den nächsten Jahren weiter zurückgeht. Die Aktivitäten müssen deshalb ständig überprüft und angepasst werden. Kurzfristig ist jedoch noch ausreichend Potenzial vorhanden, um den Marktanteil von UNICEF-Grußkarten auszuweiten.

Bei abrupten Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld und damit verbundenen Einnahmerückgängen müssen Geschäftsführung und Vorstand schnell handeln. Insbesondere sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass die Kostenquote deutlich und über ein für die Spender akzeptables Niveau steigt.

Zur Steuerung der Aktivitäten erhalten Vorstand und Geschäftsführung zeitnah alle notwendigen Informationen. UNICEF Deutschland nutzt dafür spezielle Controllinginstrumente. So kann jederzeit auch kurzfristig auf unvorhergesehene Entwicklungen reagiert werden. Unabhängig davon stehen alle Kostenpositionen und Aktivitäten kontinuierlich auf dem Prüfstand. Ziel ist es, alle Möglichkeiten zur Kostensenkung zu identifizieren und sicherzustellen, dass die für Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel optimal eingesetzt werden.

Über die Jahresplanung 2013 hinaus bewertet UNICEF Deutschland kontinuierlich aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und analysiert Chancen und Herausforderungen, um die strategischen Zielsetzungen der Organisation für die Jahre 2013 bis 2017 zu realisieren.

Nachhaltigkeitsbericht

UNICEF Deutschland hat begonnen, in seinem gesamten Handeln Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange systematisch zu berücksichtigen. Die bisherigen Einzelmaßnahmen werden zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt und weiter ausgebaut. Im Abschlussbericht einer 2011 durchgeführten Umweltprüfung wird ausführlich dargestellt, wie umweltfreundlich und nachhaltig die Geschäftsstelle von UNICEF Deutschland in Köln bereits handelt. Bestehende Ansätze wurden positiv bewertet, darunter die Nutzung von Ökostrom oder die Verwendung von Leitungswasser als Trinkwasser. Um Verbesserungspotenziale auszuschöpfen, hat UNICEF Deutschland ein internes Umweltteam ins Leben gerufen, das Arbeitsprozesse im Hinblick auf den Ressourcenverbrauch überprüft und Maßnahmen für Einsparungen erarbeitet.

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen konzentrieren sich auf die UNICEF-Geschäftsstelle sowie auf die Themen Beschaffung und Personal. In der Geschäftsstelle geht es weiter vor allem um den Ressourcenverbrauch. UNICEF Deutschland nutzt bereits seit einigen Jahren Ökostrom. Zusätzlich werden kontinuierlich weitere Möglichkeiten zum Stromsparen geprüft. Ziel ist es, den jährlichen Stromverbrauch um mindestens zwei Prozent zu senken. Diese Zielsetzung wurde in 2012 mit einer Energieeinsparung in der Geschäftsstelle in Köln von 2,3 Prozent übertroffen. Seit 2009 ist es damit bereits gelungen, den jährlichen Energieverbrauch um mehr als 15 Prozent zu reduzieren. Auch der Wasserverbrauch konnte in 2012 um 1,4 Prozent gesenkt werden. Die Anschaffung einer Solaranlage wurde für die Geschäftsstelle geprüft. Die wirtschaftlichen Rahmendaten lassen jedoch zurzeit eine entsprechende Investition nicht zu.



Demokratische Republik Kongo, Kalemie: Kinder warten auf ihre Polioimpfung

© UNICEF DRCC/2012/Diana Mrazkova

Für das Thema Beschaffung legen UNICEF-interne Richtlinien fest, dass das Kriterium Nachhaltigkeit zwingend in die Bewertung von Angeboten einzubeziehen ist, sofern sich aus dem Kauf Auswirkungen auf die Umwelt ergeben. Das gilt besonders für den Einkauf von Drucksachen: Wo immer möglich muss ein umweltfreundliches Papier (FSC-zertifiziert oder Recyclingpapier) genutzt werden. Bei der Neuanschaffung von langlebigen Wirtschaftsgütern ist zwingend vorgeschrieben, dass der Verbrauch des neu anzuschaffenden Gerätes den Verbrauch des Vorgängers um mindestens 5 Prozent unterschreitet.

Zum Thema Personal gehören Themen wie Dienstreisen, aber auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. In der Reiserichtlinie ist bereits festgelegt, dass UNICEF Deutschland, sofern die Strecke es zulässt, Bahnreisen bevorzugt. Seit einiger Zeit werden auch die Verbrauchsdaten der beiden Dienstwagen systematisch erfasst. Durch aktive Informationsvermittlung wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen in der Belegschaft weiter

geschärft. Alle Mitarbeiter sind zudem aufgerufen, gemeinsam weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit hat für UNICEF der verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern Priorität. Viele der bereits durchgeführten und noch geplanten Aktivitäten verursachen keine nennenswerten Zusatzkosten. Bei allen kostenpflichtigen Maßnahmen wird konsequent geprüft, ob diese langfristig sinnvoll sind und in welchem Zeitraum sie sich möglicherweise durch Einsparungen – beispielsweise bei den Energiekosten – amortisieren.

Kontrollmechanismen bei UNICEF

UNICEF Deutschland legt größten Wert auf transparente und jederzeit nachvollziehbare Geschäftsprozesse und besitzt deshalb ein umfassendes Kontrollsystem. Organisatorische Vorgaben, Richtlinien und Arbeitsanweisungen sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst, das für alle Mitarbeiter verbindlich ist und laufend überprüft wird. Unter anderem sind hier Regeln für den Einkauf und die Beschaffung, Unterschriftenregeln und Richtlinien zu notwendigen Reisen enthalten. Neue Mitarbeiter werden systematisch mit den Inhalten vertraut gemacht. Das Organisationshandbuch enthält darüber hinaus ein Compliance-Regelwerk. Hier sind zum Beispiel Regeln für die Annahme von Spenden, den Umgang mit Dienstleistern und für Nebentätigkeiten der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter definiert.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt klar die Aufgaben und Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung, soweit sie nicht bereits in der Vereinssatzung formuliert sind. Der ehrenamtlich tätige Vorstand überwacht die Aktivitäten der Geschäftsführung und wird dabei durch interne und externe Prüfungen (zum Beispiel die jährliche Jahresabschlussprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) unterstützt. Der Vorstand berät sich regelmäßig (siehe Bericht des Vorstands) und bindet im Rahmen der Mitgliederversammlungen auch die anderen Komiteemitglieder in die Entscheidungsprozesse ein.

Die unabhängige Innenrevision durch eine weitere externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Auftrag des Vorstandes regelmäßig und gezielt die Geschäftsabläufe und macht Vorschläge, wenn Anpassungen und Verbesserungen notwendig erscheinen. Dem internen Investitions- und Wirtschaftsausschuss müssen Berater- und Dienstleistungsverträge zur Genehmigung vorgelegt werden.

2011 hat der in der überarbeiteten Satzung vorgesehene Prüfungsausschuss seine Arbeit begonnen. Dieses Gremium berät den Vorstand in

betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und prüft die von der Geschäftsführung erstellte Jahresplanung sowie den zu genehmigenden Jahresabschluss. Im Laufe des Jahres 2013 soll der Prüfungsausschuss zu einem besonderen Aufsichtsorgan ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wird eine Satzungsänderung erarbeitet, die auch eine Neuregelung des Aufgabenbereichs beinhaltet. Darüber hinaus werden regelmäßig Informationen zu den Finanzen an die UNICEF-Zentrale in New York und die Europa-Zentrale in Genf weitergegeben.

Wie bei UNICEF International gilt auch beim Deutschen Komitee für UNICEF bei jeglichem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern das Prinzip „Null Toleranz“ – etwa im Hinblick auf Korruption. Bei nachgewiesenen Verstößen würde der Vorfall strafrechtlich verfolgt. In den Programmländern überprüfen die UNICEF-Mitarbeiter regelmäßig die Arbeit der Partner vor Ort, um sicherzustellen, dass die Mittel nicht anders als vorgesehen verwendet werden. Über jedes Programm werden regelmäßig detaillierte Berichte erstellt. Die Hauptverwaltung in New York kontrolliert die UNICEF-Vertretungen in den Programmländern. Neben dieser internen Revision überprüft der Verwaltungsrat, das oberste UNICEF-Kontrollorgan aus 36 Regierungsvertretern, die Arbeit. Mehr zu Kontrollmechanismen und Risikomanagement unter www.unicef.org.

Der Vorstand hat mit Wolfgang Riotte bereits im Jahr 2011 eine unabhängige Ombudsperson für Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sowie die Mitglieder der UNICEF-Gremien ernannt. Er ist Ansprechpartner für jeden, der vertraulich den Verdacht auf gravierende Verstöße vorbringen möchte.

Im Rahmen eines umfassenden jährlichen Planungsprozesses wird in Abstimmung mit UNICEF International die strategische Ausrichtung der Organisation überprüft und weiterentwickelt. In 2009 wurde dieses Instrument um eine detaillierte strategische Mehrjahresplanung ergänzt. Die dort definier-

ten Ziele werden mit operativen Aktivitäten unterlegt, die notwendigen Ressourcen geplant und zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten werden vierteljährlich einer Analyse unterzogen, um bei Fehlentwicklungen zeitnah gegensteuern zu können beziehungsweise sich neu ergebende Chancen zu realisieren und Risiken auszuschalten. Das interne Controlling stellt sicher, dass alle verantwortlichen Funktionen die für die Steuerung der Prozesse notwendigen Informationen zeitnah zur Verfügung haben.

Zur Strategieentwicklung und Planung hat in 2012 erneut ein gemeinsames Projekt mit der Universität St. Gallen stattgefunden. In diesem Projekt wurden der strategische Planungsprozess analysiert und an die gewachsenen Anforderungen angepasst sowie die Organisationsstruktur optimiert.

UNICEF Deutschland

- trägt das DZI-Spendensiegel (www.dzi.de)
- ist VENRO-Mitglied und hat den VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle mit erarbeitet (www.venro.org)
- gehört zu den Erstunterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de)
- erhielt 2012 den zweiten Preis beim Transparenzwettbewerb der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) – für eine vorbildliche Berichterstattung

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Impressum

Herausgeber: Deutsches Komitee für UNICEF e. V.,
Geschäftsführer: Christian Schneider
Redaktion: Kerstin Bücken (verantwortlich),
Manfred Boos, Simone Bredel, Ninja Charbonneau,
Kirsten Leyendecker, Dr. Sebastian Sedlmayr,
Anna K. Stechert, Rudi Tarneden;
Redaktionsschluss: 25. Mai 2013;
Gestaltung: Günter Kreß;
Druckvorstufe: www.dbs-gruppe.de, Warstein;
Druck: Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG,
Esslingen; klimaneutrale Produktion, gedruckt auf
Recymago – 100% Recyclingfasern.

Print  kompensiert
16-Nr. 1328787
www.bvdm-online.de

Ich bin ein Kind.

Werden Sie UNICEF-Pate. Damit Kinder eine Kindheit haben.

Ja, ich werde UNICEF-Pate mit einem Monatsbeitrag von 10 € 15 €

einen anderen Monatsbeitrag in Höhe von €

Buchen Sie meinem Monatsbeitrag bitte

vierteljährlich halbjährlich jährlich im Voraus ab.

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Name der Bank

Datum Unterschrift

Ihre UNICEF-Patenschaft können Sie jederzeit beenden. Um Ihre Spende steuerlich geltend machen zu können, schicken wir Ihnen Anfang des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung zu. Als UNICEF-Pate informieren wir Sie regelmäßig darüber, wie ihre Hilfe wirkt.

Meine Anschrift

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auch telefonisch informiert werden. *

Telefon

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auf dem Laufenden bleiben. Bitte informieren Sie mich monatlich per E-Mail. *

E-Mail

* Diese Zustimmung kann ich jeder Zeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

Bitte einsenden an: UNICEF, Höninger Weg 104, 50969 Köln oder faxen an 0221-93 650-279.

Oder direkt online anmelden: www.unicef.de. Service-Telefon: 0180 6 123 123 *

*0,20 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz der Telekom/Mobilfunkpreise abweichend, max. 0,60 € pro Anruf.



Deutsches Komitee für UNICEF
Höninger Weg 104, 50969 Köln
Tel.: 0221/93650-0, Fax: 0221/93650-279
E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

Titelbild: © UNICEF/NYHQ2011-1577/Dormino
Haiti, Port-au-Prince: Stolz zeigt dieser Junge aus der
Tabarre-Schule seinen Schulrucksack. Seit dem
schweren Erdbeben haben Hunderttausende Kinder
von UNICEF Schulmaterial erhalten.

www.unicef.de



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt
UNICEF Deutschland eine seriöse und
vertrauenswürdige Mittelverwendung.



2. Platz 2012 für transparente
Berichterstattung und hervorragende
Informationsvermittlung.